

Starkes Land

BAYERN

Vernetzt

Der Freistaat auf dem Weg ins digitale Zeitalter.



Bayern Digital

Staatsministerin Ilse Aigner fördert Breitband und ZD.B



Erfolgreiche Messen

Roland Fleck und Peter Ottmann über den Standort Bayern



Valentin-Preisträger

Was Sigi Zimmerschied von Auszeichnungen und Niederbayern hält

Bahnland Bayern

Zeit für Dich



Ganz Bayern fährt drauf App!

Ganz gleich, ob Sie mit den bayerischen Bussen und Bahnen zu Ihren Freunden, Verwandten, zur Arbeit oder zu den schönsten Ausflugszielen im Freistaat möchten: Mit dem **Bayern-Fahrplan** haben Sie überall die besten Verbindungen sofort bequem zur Hand!



Jetzt gleich online gehen unter www.bayern-fahrplan.de oder als kostenlose App herunterladen:



Liebe Leserinnen und Leser!



WALTER GARBER
HERAUSGEBER



CHRISTIAN EDER
REDAKTIONSLEITER

Bayern, ein „starkes Land“? Daran gibt es keinen Zweifel. Der Wirtschaftsmotor brummt, der Ruf als Innovationsstandort ist hervorragend. Doch in den nächsten Jahren kommen große Aufgaben auf den Freistaat zu. Gerade die Digitalisierung stellt Wirtschaft, Politik und vor allem die Gesellschaft vor neue, noch nicht abschätzbare Herausforderungen.

Deshalb wurde die Digitalisierung in Bayern auch zur Chefsache erklärt: BAYERN DIGITAL soll die Weichen für die Zukunft stellen, und in Garching wurde mit dem Zentrum Digitalisierung.Bayern ein Thinktank installiert, der gleichzeitig auch Networking betreibt. Die Leiter des ZD.B, Prof. Manfred Broy und Dr. Holger Wittges erklären uns im Interview zur Digitalisierungs-Titelgeschichte, wie die digitale Revolution unser Leben verändern wird.

Aber das ist nur eines der vielen aktuellen Themen, die Sie in dieser Ausgabe unseres Regionalmagazins „Bayern starkes Land“ finden werden. Niederbayern steht ebenso im Fokus wie Bayerns Bauindustrie, Tagen, Innovation und Gesundheit. Natürlich kommen auch Kultur-, Veranstaltungs- und Urlaubstipps nicht zu kurz.

Damit diese ganze Vielfalt auch perfekt zum Ausdruck kommt, haben wir unserem Magazin ein neues Layout verpasst: Wir hoffen, auch Sie finden unseren neuen Auftritt straffer und übersichtlicher.

Viel Vergnügen mit dieser Ausgabe wünscht Ihnen das Team des Verlages Ablinger.Garber.

Erfolgsgeschichten aus der Region

Unser Regionalmagazin „STARKES LAND“ hat die Region im Fokus. Wir bringen Geschichten, die ebenso gut recherchiert wie nützlich und unterhaltsam sind: Storys über mittelständische Größen und Start-ups, über Kultur und Lifestyle, über Menschen und Projekte, die weit über die Region hinaus erfolgreich sind.



■ ■ ABLINGER.GARBER

Medienturm · 6060 Hall in Tirol, Österreich
Tel. +43/5223/513-0 · verlag@ablinger-garber.at
www.ablinger-garber.at

Impressum:

Herausgeber: Ablinger & Garber GmbH **Leitung Deutschland:** Emanuel Garber, Matthias Häussler **Projektleitung:** Thilo Bohatsch **Redaktion:** Christian Eder, Anne Jeschke, Andrea Lichtfuss, Daniel Naschberger, Reinold Rehberger, David Riedlsperger, Gloria Staud, Markus Weckesser, Nadia Weiss **Abwicklung:** Karin Ablinger-Hauser, Edith Mayr, Monika Schlögl **Grafik & Produktion:** Christian Frey, Franziska Lener, Kathrin Marcher **Advertorials/Anzeigen:** Tasso Astl, Cornelia Deutsch, Klaus Grabherr, Marion Halper, Heidi Holstein, Astrid Kröll, Thomas Lindtner, Silvia Moser, Markus Tütsch **Geschäftsführung:** Walter Garber **Druck:** Stark Druck, Pforzheim **Coverfotos:** Fotolia.com/ Vlado Z, fotomek, liuzishan; Montage: Mister KG; Porträtfotos: STMWI (1), NürnbergMesse/Jan Scheuzow (2), Franziska Schrödinger (3)

Starkes Land Bayern

ist ein Promotion-Magazin des Verlages Ablinger.Garber für die Leser des SPIEGEL.

TITELSTORY

- 4 Perspektiven**
Bayern soll Leitregion des digitalen Aufbruchs werden
- 7 Interview**
Wirtschaftsministerin Ilse Aigner über den Standort
- 8 Digitalisierung**
Mit Manfred Broy und Holger Wittges im Gespräch

REGIONAL

- 10 Innovation**
Die Bayern Innovation GmbH als Technologiepartner
- 14 hochschule dual**
Akademische Ausbildung und betriebliche Praxis
- 19 Bauindustrie**
Bauen ist Hightech
- 25 Niederbayern**
Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt

PANORAMA

- 34 Tagen und Geschäftsreisen**
Locations als Erfolgsfaktor
- 38 Messen**
Roland Fleck & Peter Ottmann: Nürnberg, ein Traditionsplatz
- 41 Gesundes Bayern**
Soziales Gleichgewicht für die Gesundheit
- 44 Kurztrip Bad Reichenhall**
Die berühmteste Salinenstadt der Welt hat viele Facetten
- 46 Auszeit**
Wo das Handy plötzlich bedeutungslos wird
- 48 Erlebnisreiches Bayern**
Campen und andere Abenteuer
- 50 Kultur**
Sigi Zimmerschmied im Gespräch
- 58 Genussland Bayern**
Artenschutz und Streuobst
- 61 Urlaubserlebnis Alpen**
Hinter dem Bodensee eröffnet sich eine andere Welt

Auf dem Highway ist die Hölle los

Bayern ist der drittstärkste Wirtschaftsstandort der Welt, München laut IKT-Studie der EU-Kommission IKT-Standort Nummer eins in Europa vor London und Paris. Deshalb wünscht sich die bayerische Staatsregierung: Bayern soll Leitregion des digitalen Aufbruchs werden.

von Christian Eder

Die Zukunftsstrategie BAYERN DIGITAL soll die Innovation zu digitalen Technologiethemata in allen Bereichen vorantreiben.



Unter Beteiligung des aus Fachleuten zusammengesetzten Beirats BAYERN DIGITAL entstand so ein ressortübergreifendes bayerisches Digitalisierungskonzept – die Zukunftsstrategie BAYERN DIGITAL. Das Papier soll einen umfassenden Handlungsrahmen für die Menschen in Bayern auf ihrem Weg in die Zukunft darstellen: Wirtschaft, Forschung, Lernen, Arbeiten, Mobilität, Gesundheit, Wohnen, Verwaltung und sicheres Datenmanagement.

Dafür wurde ein Budget von knapp zwei Milliarden Euro für diese Legislaturperiode bereitgestellt, davon 500 Millionen Euro für unternehmensbezogene Förderungen. Wichtiger Bestandteil ist dabei der Ausbau des Hochgeschwindigkeits-Internets: Ziel ist die Verfügbarkeit von 50-Mbit/s-Bandbreiten und mehr im ländlichen Raum, dafür stellt Bayern 1,5 Milliarden Euro bereit – der Freistaat vergibt damit deutschlandweit die

meisten Fördermittel. Auf der anderen Seite stehen die Forschung und Vernetzung im Mittelpunkt: Dafür wurde vor gut einem Jahr das Zentrum Digitalisierung.Bayern ins Leben gerufen. Das ZD.B bündelt die Aktivitäten von Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen auf dem Gebiet der Digitalisierung und bildet damit eine bayernweite Forschungs-, Kooperations- und Gründungsplattform. Seinen Sitz hat das Zentrum Digitalisierung.Bayern in Garching auf dem Gelände der TUM.

Digitalisierung ist wie Klimawandel

„Unser Hauptauftrag ist es, die Innovation zu digitalen Technologiethemata voranzutreiben: Von Forschung und Lehre bis zur Umsetzung durch die Wirtschaft“, erklärt Professor Dr. Manfred Broy, Gründungspräsident des erst vor einem Jahr aus der Taufe gehobenen Staatsbetriebs. Broy: „Die

digitale Innovation ist wie ein Klimawandel, den man staatlich nicht kontrollieren kann. Also muss man die Gesellschaft darauf ausrichten.“

Eingerichtet wurde das Zentrum Digitalisierung.Bayern im Auftrag der Staatskanzlei im Wirtschaftsressort von Staatsministerin Ilse Aigner, ressortübergreifend ist das ZD.B aber im Wirtschafts-, Finanz- und Bildungsministerium verankert. Bis zum Jahr 2019 wurden für das Zentrum 200 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Ein kleiner Teil ist für die Geschäftsstelle mit 20 Personen

vorgesehen, ein großer Teil für Initiativen in wissenschaftlichen oder wirtschaftlichen Förderprojekten. Das ZD.B hilft zum Beispiel dem Wissenschafts- und Wirtschaftsministerium, Maßnahmen im Rahmen des Oberbegriffs „Digitalisierung“ zu koordinieren – wie dem Aufbau der digitalen Gründerzentren in ganz Bayern, der gerade über die Bühne geht.

Das ZD.B wird von Prof. Dr. Manfred Broy und dem operativen Geschäftsführer Dr. Holger Wittges geleitet. Wittges: „Unsere Aufgaben sind sehr praxisbezogen: Wir gehen aktiv in Themenplattformen auf For-

schers zu, organisieren Veranstaltungen oder kleine Arbeitsgruppen. Wir sind zum Beispiel Schirmherr eines Netzwerks Industrie 4.0 in Sonthofen. Gerade in diesem Bereich gibt es zahlreiche Förderprogramme. Wir helfen Unternehmen daher auch, sich für Förderungen zu bewerben, um neue Technologien zu nutzen.“

Politik steht dahinter

Aber der Weg auf der Datenautobahn ist in Bayern auch Chefsache: Beim Digitalisierungsgipfel im Februar 2017 hat Horst

Seehofer einen Masterplan für Bayerns digitale Zukunft angekündigt. Der bayerische Ministerpräsident hat Staatskanzleiminister Dr. Marcel Huber beauftragt, diesen Prozess unter Mitwirkung der zuständigen Fachminister zu leiten und Vorschläge, Maßnahmen und Projekte zusammenzuführen.

Die Anwendungsfelder reichen dabei vom autonomen Fahren über das mobile Internet der Dinge, den Einsatz intelligenter Roboter bis hin zur digitalen Medizin und der Cybersicherheit. Einen besonderen Stellenwert soll die digitale Bildung einnehmen, um »

die Menschen bestmöglich auf die Arbeitswelt von morgen und übermorgen vorzubereiten. Seehofer: „Bayerns heutige Stärke gründet auf passgenauen Investitionen in Zukunftstechnologien wie Luft- und Raumfahrt, Biotechnologie oder Nanowissenschaften. Heute stoßen wir das Tor zu einer neuen Dimension der Digitalisierung auf – mit neuen Chancen für alle Menschen und Regionen im Land.“

Breitband für alle

Wichtige Voraussetzung dafür ist die nötige Infrastruktur: Ziel sind hochleistungsfähige Breitbandnetze mit Übertragungsraten von mindestens 50 Mbit/s. Der Ausbau von schnellem Internet ist spürbar angelaufen. Bayernweit sind bereits über 96 Prozent (1980) aller Kommunen in das bayerische Förderverfahren eingestiegen. 1416 Kommunen starten mit einer Gesamtfördersumme von über 547 Millionen Euro in den Breitbandausbau. Alleine bei den bisher im Ausbau befindlichen Projekten werden über 27.000 Kilometer Glasfaserleitungen verlegt. Heimatstaatssekretär Albert Füracker: „Das zeigt deutlich, unsere Breitbandförderung ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums. Der Anschluss an die Datenautobahn stärkt die ländlichen Regionen und die Heimat.“ Innerhalb von



Der Ausbau des schnellen Internets ist wichtigste Voraussetzung für den digitalen Aufbruch.

zwei Jahren wurden im Freistaat 900.000 Haushalte mit dem schnellen Internet verbunden.

Digitalbonus und mehr

Neu ist auch der Digitalbonus, den Unternehmen nutzen können: Damit soll eine einfache und unbürokratische Unterstützung bei der Analyse und Verbesserung von Produktionsprozessen und Geschäftsmodellen gefördert werden. Der Digitalbonus ist einsetzbar für alle Bereiche der Digitalisierung, einschließlich Software und IT-Sicherheit. Darüber hinaus ist der Aufbau eines Centers for Code Excellence vorgesehen, das aktuelle Methoden zur Softwareentwicklung bereitstellt und gerade auch an den Mittelstand weitergibt. Mit dem Projekt Bayern-Cloud werden Cloud-Technologien u. a. auch im Hinblick auf die Sicherheitsbedürfnisse der Unternehmen weiterentwickelt und so neue Anwendungsfelder erschlossen. Digitale Start-ups werden ebenfalls unterstützt: So ist der Aufbau des Existenzgründerzentrums für Internet und Digitale Medien „WERK1.Bayern“ für die Internet- und Medienwirtschaft in zentrumsnaher Lage



Bayerns Stärke gründet auf Investitionen in Zukunftstechnologien wie Biotechnologie oder Nanowissenschaften.



Die Anwendungsfelder der Digitalisierungsoffensive reichen vom Smart Home bis zur digitalen Medizin.

in München Kern dieses Programms. Nach dem Schema des WERK1.Bayern werden zwölf Gründerzentren für digitale Start-ups in ganz Bayern eingerichtet oder ausgebaut.

Schöne neue Arbeitswelt

Aber alle sind sich einig: Die Digitalisierung wird die Arbeitswelt und auch unser gesellschaftliches Leben grundlegend ändern. Prof. Wolf Groß, Initiator der Münchner WebWoche: „Wir stehen vor enormen Herausforderungen, wenn München und Bayern bei der beschleunigten digitalen Transformation im internationalen Wettbewerb nicht zurückfallen wollen. So sind z. B. laut der aktuellen McKinsey-Studie ‚Bayern 2025‘ in den nächsten zehn Jahren 40 Prozent der Arbeitsplätze in Bayern durch Digitalisierung, Automatisierung, disruptive Geschäftsmodelle und dem Internet der Dinge bedroht.“ Und das mit einer Geschwindigkeit, die bereits jetzt die Lebensführung der Menschen tiefgreifend verändert. Prof. Manfred Broy vom ZD.B: „Extreme Veränderungen bringen natürlich Ängste und das nicht zu unrecht: Deshalb müssen wir auch ein Stückweit Antworten finden für die Menschen. Wir im Zentrum Digitalisierung.Bayern sehen unsere Aufgabe auch darin, besser zu verstehen, wohin es geht, und eine öffentliche Diskussion darüber zu führen.“

„Wir sorgen dafür, dass Bayern Weltspitze bleibt“

Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner über BAYERN DIGITAL, das ZD.B und den Digital Hub Mobility.

Das Interview führte David Riedlsperger

STARKES LAND: Frau Ministerin, der Freistaat hat sich massiv der „Digitalisierung“ angenommen. Wie wichtig ist für Sie das Thema BAYERN DIGITAL?

ILSE AIGNER: Die Digitalisierung ändert alles. Für mich ist das der dramatischste technologische Wandel, den wir je erlebt haben – mehr als die Dampfmaschine oder die Elektrifizierung. Deswegen ist BAYERN DIGITAL einer der Schwerpunkte meiner Politik. Für den Breitbandausbau und die Digitalisierung der Wirtschaft stehen uns insgesamt zwei Milliarden Euro zur Verfügung. Das ist deutlich mehr als in anderen Bundesländern und zeigt, dass wir es ernst meinen. Ich möchte bayerischen Unternehmen dabei helfen, dass sie eine digitale Strategie entwickeln. Das fängt bei der IT-Sicherheit an und erstreckt sich bis hin zu neuen, digitalen Geschäftsmodellen. Bayern ist schon heute ein international wettbewerbsfähiger und hoch innovativer Standort. Mit BAYERN DIGITAL sorgen wir dafür, dass Bayern Weltspitze bleibt.

Das Zentrum Digitalisierung.Bayern dient als Plattform, um Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zu vernetzen. Wo sind seine Kernaufgaben?

Das ZD.B soll, zusammen mit dem WERK1 und den digitalen Gründerzentren, die wir gerade bayernweit aufbauen, die



Staatsministerin Ilse Aigner bei der Eröffnung des Digital Hub Mobility.

Themen Digitalisierung und Start-ups in die Fläche tragen. Es geht dabei vor allem darum, Know-how zu bündeln, den Wissenstransfer zu intensivieren und neue Entwicklungen anzustoßen. Wir haben das bei der Cluster-Offensive schon sehr erfolgreich praktiziert und daraus den Schluss gezogen, dass institutionalisierte Netzwerke den größten Erfolg versprechen. Das ZD.B ist daher bewusst so konzipiert, dass wir damit raus aus dem Elfenbeinturm kommen. Es geht um die Vernetzung von Forschung, Entwicklung und Anwendung. Jeder, der zu einem Thema, etwa Cybersecurity oder digitale Gesundheit, etwas beitragen kann, ist herzlich eingeladen, sich zu beteiligen.

Sie haben kürzlich den Digital Hub Mobility aus der Taufe gehoben: Was soll damit erreicht werden?

Bayern ist Autoland. Autos aus Bayern und die Produkte unserer Zulieferer sind weltweit begehrt. Etwa 200.000 Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt von der Automobilindustrie ab. Und Bayern ist Hightech-Land. Jetzt gilt es, beides zusammenzubringen, Hardware und Software, wenn Sie so wollen. Schon heute finden sich in jedem Fahrzeug unzählige Sensoren, die permanent eine riesige Menge an Daten erheben. Das Auto der Zukunft ist vernetzt und fährt weitestgehend autonom. Dafür ist die Kommunikation zwischen den Fahrzeugen ein entscheidender Aspekt. Damit das reibungslos funktioniert, müssen wir zeitnah ausreichende 5G-Infrastrukturen aufbauen. In Sachen Antriebstechnologie erleben wir gerade den Umstieg auf elektrische Antriebe. Wir haben in den vergangenen Jahren gut 130 Millionen in den Aufbau von Modellregionen investiert und fördern den Aufbau von Ladeinfrastrukturen in diesem und im kommenden Jahr jeweils mit 1,5 Millionen Euro. Deswegen ist es nur konsequent, dass der Digital Hub Mobility, die zentrale Plattform des Bundes für die Mobilität der Zukunft, hier in Bayern aufgebaut wird. ■

Digitale Modellgemeinden

Im Vorhaben „eDorf“ sollen die Chancen der Digitalisierung im ländlichen Raum in je einer Modellkommune in Süd- und Nordbayern beispielhaft gezeigt werden. Durchführende Partner sind die Technische Hochschule Deggendorf und die Fraunhofer Gesellschaft. Das Projekt „eDorf“ zielt nicht auf einmalige Lösungen ab, sondern entwickelt modellhafte Zukunftsstrategien, die auch in anderen Regionen zum Einsatz kommen können. Es geht dabei um Digitalisierung zum

Anfassen; die Menschen sollen in ihrem Alltag positive Erfahrungen mit der Digitalisierung sammeln. Zur Auswahl der Modellgemeinden wurde ein Wettbewerb durchgeführt. In Nordbayern haben sich 59 Gemeinden im Rahmen von elf Bewerbungen beteiligt, in Südbayern gingen neun Bewerbungen von insgesamt 23 Gemeinden ein. Aus dem Bewerberfeld wurden für die Durchführung des Modellprojekts in Nordbayern die Bewerbung der

Steinwald-Allianz, in Südbayern die des Verbunds Spiegelau-Frauenau gekürt. Beide Modellprojekte werden bis Mitte 2018 erste konkrete Ergebnisse vorstellen. Der Kern des Vorhabens der Oberpfälzer Steinwald-Allianz ist eine digitale Plattform, die Kunden, Betreiber und Erzeuger miteinander vernetzt, Daten austauscht und Touren plant. Daran angeknüpft werden weitere Angebote, wie z. B. eine Wohn- und Technikberatung für selbstbestimmtes Wohnen im

Alter zuhause. Kern und zentrale Anlaufstelle stellt der örtliche Dorfladen dar. Das niederbayerische Vorhaben des Verbunds Spiegelau-Frauenau verfolgt einen umfassenden Ansatz. Dorfshuttle, Nahversorgung durch ein Bestell- und Liefersystem im Lebensmitteleinzelhandel, Wohnwelten für unterschiedlich pflegebedürftige Zielgruppen sowie digitale Lehr- und Bildungsangebote – all diese Bereiche soll das Vorhaben abdecken. (Quelle: stmwvi)



„MEINE HANDSCHRIFT. KONSEQUENT UMGESETZT.“

ALFREDO HÄBERLI, DESIGNER

VISIONÄRES DESIGN, KOMPROMISSLOS NACHHALTIG.

Die perfekte Synthese von innovativem Design und bedingungsloser Nachhaltigkeit: Das visionäre Gebäude-Ensemble des Designers Alfredo Häberli ist ein mutiger Entwurf für mögliche Wohnformen der Zukunft. Schon heute zu sehen und zu begehen beim Ökohaus-Pionier Baufritz im schönen Allgäu. www.baufritz-sp.de/haussicht

120 JAHRE GESUNDES BAUEN



„Digitalisierung muss Chefsache werden“

Die Digitalisierung schreitet unaufhaltsam voran. Welche Auswirkungen sie auf die Welt, Bayern und jeden einzelnen Bürger haben wird, war Thema eines Gesprächs mit Prof. Dr. Manfred Broy und Dr. Holger Wittges, der Doppelspitze des neuen Zentrums Digitalisierung.Bayern in Garching.

Das Interview führte Christian Eder

STARKES LAND: Herr Broy, Herr Wittges, wie weit ist Bayern in der Digitalisierung?

PROF. DR. MANFRED BROJ: Bayern ist entschlossen, den Begriff Digitalisierung mit all seinen Aspekten zu beleuchten: Darin sehe ich einen sehr guten Ansatz, die Digitalisierung hat sehr viele Querbezüge, betrifft viele Bereiche unseres Lebens. Wirtschaftlich bringt das dramatische Veränderungen, neue Möglichkeiten, aber auch gänzlich neue Wettbewerbssituationen, Gesellschaft und Politik werden verändert. Als Beispiel möchte ich nur die Cybersecurity mit ganz neuen Bedrohungsszenarien nennen. Aber es war eine sehr kluge Entscheidung des Freistaates, sich vor drei Jahren dieses Themas anzunehmen. Allerdings wird der Staat die Digitalisierung nur sehr eingeschränkt beeinflussen können.

Wie sehen Sie die Bedeutung Bayerns und Münchens als Digitalisierungszentrum?

DR. HOLGER WITTGES: München ist natürlich ein exzellenter Standort für Unternehmen, die im Bereich Digitalisierung wachsen wollen. Die Ansiedlungen von Google, Microsoft oder IBM – mit seinem Internet-of-Things-Forschungszentrum Watson-Center – sind ein Beispiel dafür.

BROJ: Wir wollen diese herausragende Stellung nicht nur halten, sondern ausbauen. Eine Eigenschaft von Digitalisierungszentren ist, dass der Austausch zwischen den einzelnen Playern funktioniert, es ein enges Netzwerk gibt. Hier ist das noch nicht ganz so ausgeprägt, aber wir wollen ein Klima schaffen, in dem man experimentell neue Dinge ausprobieren kann. Im Umfeld von IBM Watson gibt es bereits hochinteressante Firmenkooperationen. Dass Branchen, die strukturell ziemlich weit voneinander getrennt sind, beginnen über Themen zu reden, ist eine Eigenheit von Digitalisierung.



Das Führungsduo des Zentrums Digitalisierung.Bayern: Prof. Dr. Manfred Broy und Dr. Holger Wittges.

Es heißt ja immer, Europa wäre global ein Nachzügler, was die Digitalisierung betrifft ...

BROJ: Wenn man sich die drei Zentren der Digitalisierung – Asien, Nordamerika, Europa – ansieht, dann ist Asien ein sich in weiten Teilen entwickelndes Gebiet: Es kann die Geschwindigkeit der Digitalisierung mitgehen, weil es sich großteils auf der grünen Wiese entwickeln kann. In Nordamerika ist die Situation anders: Dort sieht man den Zerfall klassischer Industriekerne, damit gehen Arbeitsplätze und weite Teile des Mittelstands verloren. Aber gerade in diesem Zerfall eines Systems tun sich neue Technologien leichter, weil sie daraus schöpfen können. Und wieder anders ist es bei uns in Bayern: Nach dem Zweiten Weltkrieg haben wir uns sensationell entwickelt, wir besitzen bis heute eine sehr leistungsfähige Wirtschaft, die hart am Wind segelt, aber die Digitalisierung verändert die Bedingungen der Wirtschaft sehr schnell. Wir versuchen nun Unternehmen und Staat dazu zu bringen, zu reagieren, selbst wenn eine Reaktion noch gar nicht notwendig wäre, weil alles so gut läuft. Aber gerade eine traditionell von Maschinenbau geprägte Wirtschaft muss begreifen, dass



in Zukunft auch die Beherrschung von Software ganz entscheidend sein wird.

WITTGES: Unsere Top-Betriebe haben auch einen anderen Zugang zu neuer Technik, zum Beispiel beim Thema Elektrofahrzeug. Ist da wirklich Tesla State of the Art? Oder sind die Entwicklungen von Audi und BMW ähnlich oder gar besser, aber diese Unternehmen gehen damit nicht an die Öffentlichkeit, solange nicht alle Fragen gelöst sind? Die Einführung von Hybridfahrzeugen ist möglicherweise momentan der nachhaltigere Schritt.

Digitalisierung war in Unternehmen früher in den Händen von Digital Officers oder eigenen Computerteilungen. Sollte sie heute Chefsache sein?

WITTGES: Ganz klar ja, gerade solide mittelständische Unternehmen haben viele Optionen, wie sie das Thema Digitalisierung angehen: Produktion oder Software optimieren, Kundenschnittstellen einrichten ... Das betrifft völlig unterschiedliche Bereiche in einem Unternehmen. Ein Unternehmer alleine ist da oft überfordert. Da treten dann wir als ZD.B auf den Plan: Wir bringen Betriebe in Arbeitskreisen an einen Tisch, die ihre Erfahrungen weitergeben, wir vermitteln Experten,



Veranstaltungen der Partner wie das „Digital Leadership Forum“ (li.) oder der „Energie Start-up Wettbewerb“ rücken das Thema Digitalisierung in den Mittelpunkt.



können auch selbst beraten. Gerade sind wir dabei, in Bayern 20 Lehrstühle zu installieren, mit denen man diese Themen besprechen kann. Ein Unternehmer kann sich dann das Beste herausziehen.

BROJ: Seit 20 Jahren hat die digitale Technologie entscheidend die Wirtschaft beeinflusst: Das sieht man besonders stark an der Reisebranche, in der sie den Markt dramatisch verändert hat. Wer sich nicht rechtzeitig angepasst hat, der ist heute weg vom Fenster. Die digitale Technik ist entscheidend für Zukunft (fast) jedes Unternehmens. Sie muss daher Chefsache werden, wenn sie es noch nicht ist.

Wie wird sie die Arbeitswelt verändern?

BROJ: Es wird ähnlich verlaufen wie die industrielle Revolution vor 200 Jahren: Die neuen Produktionsmaschinen brachten vielen Menschen Zugang zu allen möglichen Produkten. Das hat die Welt komplett verändert. Jetzt erleben wir die Revolution der Informationsmaschinen. Sie ist genauso tiefgreifend, wird aber viel schneller kommen. Durch soziale Maßnahmen müssen wir die extremen Auswirkungen halbwegs geschickt abpuffern. Mittelfristig ist die Stabilität in unserem Land etwas sehr Positives, mit den Folgen der Digitalisierung werden wir hier besser umgehen können als zum Beispiel die USA. Das Verschwinden des Mittelstandes dort wird dem Land langfristig Probleme bereiten. Denn eines ist klar: Die Digitalisierung verstärkt Reichtum und Armut und schafft sehr viel Ungleichheit. Ein Teil unserer künftigen Arbeit als ZD.B ist daher auch die Frage, wie ich durch politische Entscheidungen Errungenschaften wie Demokratie, soziales

Bewusstsein, soziale Marktwirtschaft bewahren kann. Auch die Politik muss da noch einiges tun. Unsere Aufgabe ist es auch, diese Entwicklung zu beobachten.

Irgendwann wird aber auch die Digitalisierung abgeschlossen sein: Wann, schätzen Sie, sind wir „digitalisiert“?

BROJ: Diese dramatische Veränderung der Technologie wird die erste Hälfte des Jahrhunderts prägen. Zehn bis zwanzig Jahre ist noch ein Leistungszuwachs in der Hardware zu erwarten. Technologisch ist bereits jetzt sehr viel mehr möglich, als genutzt wird, Applikationen kommen der Entwicklung derzeit nicht nach. Aber auch diese Technologie wird ihren Peak erreichen.

WITTGES: Man kann diese Frage auch an einem praktischen Beispiel festmachen: Wie viel GB braucht ein Haushalt? Das wird eine Entwicklung sein wie beim Strombedarf eines Haushalts, der lange Jahre mit neuen Geräten angewachsen ist und inzwischen stagniert. Ähnlich kann man den Grad der Digitalisierung am GB-Bedarf messen: Durch das Übertragen auf das Internet, immer mehr Clouddienste, wird die Bandbreite vor Ort noch steigen. Meiner Meinung nach wird beim Videostreaming mit 8 K oder 3 G Oberbandbreite die Decke erreicht sein. Vielleicht wird es mit Hologramm-Übertragung noch etwas mehr. Aber die Grenzen sind schon absehbar. ■

Zentrum Digitalisierung.Bayern

Mit dem Zentrum Digitalisierung.Bayern bündelt die Bayerische Staatsregierung bestehende Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung und entwickelt sie zu zukunftsfähig weiter. Prof.Dr.h.c. Manfred Broy ist Gründungspräsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer, Dr. Holger Wittges operativer Geschäftsführer. Das Zentrum Digitalisierung.Bayern koordiniert in der Geschäftsstelle in Garching eine Vielzahl von Maßnahmen. Insbesondere sind dies

- Themenplattformen: Vernetzen Unternehmen und Wissenschaftler zu Schlüs-

- selthemen der Digitalisierung
- Nachwuchsforschungsgruppen: Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in für die Digitalisierung relevanten Themenfeldern
- Doktorandenprogramm: Zur Vernetzung und Förderung herausragender und vielversprechender Hochschulabsolventen in für die Digitalisierung relevanten Fächern
- Innovationslabore für Studierende: Studierende können an innovativen Ideen arbeiten
- Entrepreneurship: Entrepreneurship-Ausbildung an den Hochschulen mit Schwerpunkt Digitalisierung wird verstärkt
- Neue Professuren: Erweite-

- rung der wissenschaftlichen Kompetenzen in Zukunftsfeldern der Digitalisierung
- Das ZD.B unterstützt junge Unternehmen sowie Gründer von morgen durch gezielte Förderung der Entrepreneurship-Ausbildung und eine Zusammenarbeit mit der Initiative Gründerland Bayern.
- Veranstaltungen: etwa das 2. Dutch-German Security Forum (2.5./München), die Data Analytics 2017 (10.5./Nürnberg), oder die Konferenz „Digitale Transformation - Gibt es einen eigenen Weg für Deutschland?“ (19.9./München)

www.zentrum-digitalisierung.bayern

Beteiligungskapital für



Wachstum



Unternehmensnachfolge



Venture Capital



Turnaround



Existenzgründung



Kapital für Handwerk, Handel und Gewerbe

Ob Sie investieren, ein neues Produkt auf den Markt bringen oder die Unternehmensnachfolge regeln:

In uns finden Sie den geeigneten Finanzpartner.

www.baybg.de

ANZEIGE

Die Digitalisierungsbeschleuniger

Das Bruttoinlandsprodukt steigt, die Arbeitslosenquote fällt, die Forschung zählt zur internationalen Spitzenklasse. Also alles bestens am Standort Deutschland und Bayern?

Ja, in vielen Bereichen – andere hinken jedoch im internationalen Vergleich etwas hinterher. So kommen Digitalisierungsimpulse oft von jungen Technologieunternehmen aus anderen Ländern, vor allem aus den USA. Aber die Bundesrepublik und der Freistaat wollen zulegen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen werden optimiert, zuletzt mit dem Gesetz zur Verlustverrechnung. Auch die Finanzierungslandschaft sieht die neuen Chancen, immer mehr Venture-Capital-Fonds setzen den Megatrend Digitalisierung auf die Agenda. In diesem Bereich investieren in Bayern rund 20 Venture-Capital-Gesellschaften, zahlreiche Family Offices und Business Angels. Eine große Zahl dieser Investments entfällt dabei auf zwei Gesellschaften: die privatwirtschaftlich organisierte BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft einerseits und die staatliche Bayern Kapital GmbH andererseits.

Bayern Kapital mobilisiert dabei ein Vielfaches seiner Investitionssumme von

privaten Investoren und ist damit ein Katalysator, der Digitalisierung sowie technische Innovationen voranbringt. So konnte der von Bayern Kapital verwaltete Wachstumsfonds durch Minderheitsinvestments in Höhe von rund 18 Millionen Euro Wachstumskapital von knapp 127 Millionen Euro mobilisieren.

Im Gegensatz zu Bayern Kapital agiert die BayBG, deren Venture-Capital-Bereich aktuell bei mehr als 30 jungen Technologieunternehmen engagiert ist, auch als alleiniger Investor und nur zum Teil als Co-Investor. Der Schwerpunkt ihrer Engagements liegt generell in einer etwas späteren Unternehmensphase: der besonders kapitalintensiven Marktdurchdringung.

Gemeinsames Engagement ermöglicht Gastfreund neue Perspektiven

Dennoch ergeben sich Schnittstellen. So realisierten BayBG, Bayern Kapital und weitere Investoren gemeinsam eine siebenstellige Finanzierungsrunde bei der

Allgäuer Gastfreund GmbH. Das Kemptener Software-as-a-Service (SaaS)-Unternehmen mit knapp 100 Mitarbeitern bietet digitale Kommunikationslösungen für die Hotellerie- und Tourismusbranche. Zum Produktportfolio gehören neben der digitalen Gästemappe auch das Infoscreen-System „Gastfreund TV“ sowie die Web2Print-Hotelzeitung. Alle Produkte von Gastfreund sind miteinander vernetzt und können über ein einziges Interface gesteuert werden. „Fast jeder Urlauber nimmt inzwischen mindestens ein mobiles Endgerät mit in die Ferien – eine große Chance für Hoteliers, ihren Gästen etwas Besonderes zu bieten“, sagt Daniel Schulze, Mitglied des Managementteams bei Gastfreund.

Prototypenentwicklung mit Simulations-Software

Ein stärker industriell geprägtes Digitalisierungsunternehmen aus der Software- und IT-Branche ist die 2012 gegründete SimScale GmbH. Bayern Kapital hatte im Frühjahr 2013 in das Münchener Start-up investiert. Auf der cloudbasierten Simulations-Plattform SimScale können Ingenieure und Konstrukteure ihre Produkte virtuell testen und sie dadurch besser, schneller und günstiger auf den Markt bringen. Seit 2015 bietet SimScale seine Plattform im Rahmen eines Community-Modells an. Nutzer, die ihre Simulationsprojekte veröffentlichen, können die Simulation kostenfrei durchführen. Dadurch wird eine Bibliothek an Projekten generiert, die es Anwendern er-

möglicht, sich auszutauschen, zusammenzuarbeiten und auf Vorlagen für eigene Vorhaben zurückzugreifen. „Mit unserer Plattform stellen wir für jedermann eine Simulationstechnologie zur Verfügung, die zuvor großen Unternehmen aus Hochtechnologie-Industrien vorbehalten war. Jeder, der über einen Internetzugang und Webbrowser verfügt, kann seine Produkte hier in einer virtuellen Umgebung testen“, sagt David Heiny, Geschäftsführer und Mitgründer von SimScale.

Zukunftsmarkt: Indoor-Navigation

Finden statt suchen. Unter diesem Motto treibt die NavVis GmbH die Indoor-Navigation voran, also ein GPS für Innenräume. So hat NavVis beispielsweise das Deutsche Museum in München kartographiert. Künftig werden sich Museumsbesucher komfortabel über die Smartphone-App im Inneren des Gebäudes orientieren können. Zu den von NavVis bereits umgesetzten Projekten zählt auch die Navigation auf den Betriebsgeländen mehrerer großer Produktionsunternehmen. Aber die Einsatzmöglichkeiten sind nahezu unbeschränkt. Mit ihrem Einstieg als erster institutioneller Investor im Jahr 2014 hat die BayBG die Voraussetzung für das schnelle Wachstum geschaffen. Der Spiegel jedenfalls prognostiziert in seiner Ausgabe 5/2017 für die digitale Bewirtschaftung von Gebäuden einen kommenden Milliardenmarkt. ■

www.baybg.de, www.bayernkapital.de



FOTO: GASTFREUND GMBH

Die NavVis GmbH hat ein GPS für Innenräume entwickelt.

Bietet digitale Kommunikationslösungen für die Hotellerie- und Tourismusbranche: die Allgäuer Gastfreund GmbH.



FOTO: NAVIS GMBH

Bayern Kapital
Venture Capital für Bayern

Ihr Hightech-Unternehmen sucht Eigenkapital?

Bayern Kapital bietet:

- Eigenkapital für Seedphase, F&E, Markteinführung und Wachstum
- Co-Investments mit Partnern
- Langjährige Finanzierungserfahrung
- Zugang zu einem starken Netzwerk

Für Ihre Expansion:
Wachstumsfonds
Bayern



WWW.BAYERNKAPITAL.DE
Bayern Kapital GmbH
Ländgasse 135 a | 84028 Landshut
Telefon 0871 92325-0
E-Mail info@bayernkapital.de



Die Bayern Innovativ GmbH sorgt für Wissenstransfer, Kontakte und Innovationsimpulse.

Schaltstelle

Seit 20 Jahren ist die Bayern Innovativ GmbH die Adresse für Technologiepartnerschaften. Die Nürnberger sind sehr erfolgreich, wenn es darum geht, „Wissensträger“ mit „Bedarfsträgern“ in und außerhalb Bayerns zusammenzubringen.

von Reinold Rehberger

Auch die Firma V. Fraas GmbH mit Sitz im oberfränkischen Helmbrechts spürte vor einigen Jahren die Krise in der Textilindustrie. Mit ihren Schals, Tüchern und Mützen, Capes und Ponchos hatte sich das familiengeführte Unternehmen seit Jahrzehnten in der ganzen Welt einen ausgezeichneten Ruf erworben. Um nicht weiterhin ausschließlich den Untiefen einer ungemütlich gewordenen Zeit mit ihren Wechselkursen und modischen Geschmäckern ausgeliefert zu sein, suchte man vor rund acht Jahren nach einem zweiten Standbein. Das war gleichzeitig der Start für das Geschäftsfeld „Solutions in Textile“: Entwicklung und Produktion technischer Textilien. Seit 2012 firmiert die V. Fraas Solutions in Textile GmbH, Helmbrechts, als eigenständige Tochter des 270-Mitarbeiter-Unternehmens.

Für deren General Manager Roy Thyroff verkörpert das neue Geschäftsfeld eine „geplante strategische Entscheidung“. Man habe etwas völlig Neues entwickelt, ohne das

Alte zu vernachlässigen. Natürlich habe es in diesem schwierigen Prozess einige dienstbare Geister gegeben – wie etwa Wissenschaftler der TU Dresden und der RWTH Aachen, die federführend in diesen Forschungsbereichen unterwegs sind. Unter anderem sei es dem Kontakt mit der Bayern Innovativ GmbH zu verdanken, dass die richtigen Partner im Markt gefunden werden konnten.

Innovationsprozesse beschleunigen

130 Autokilometer weiter südlich freut man sich noch heute über den Coup. Das ist auch kein Wunder, denn die Spezialisten der Nürnberger Bayern Innovativ GmbH haben mit dazu beigetragen, dass es zu dieser Teil-Neuausrichtung kommen konnte. Dr. Kord Pannkoke, Leiter Strategie: „Die V. Fraas GmbH beherrscht die Wirktechnologie und wendet diese jetzt nicht mehr nur bei ihren Bekleidungsfasern, sondern auch bei technischen Fasern wie Glas- oder Carbonfasern an.“ V. Fraas-Produkte sind jetzt nicht mehr ausschließlich Schals, Tücher, Mützen und andere textile Accessoires, sondern auch Bewehrungssysteme für den Hausbau, Carbonbeton und Gittergelege.

Am Beispiel V. Fraas zeigt sich am besten, welche Funktion die Bayern Innovativ GmbH besitzt und was die Gesellschaft für orientierungsbereite KMUs tun kann. Denn nachdem sich die Oberfranken für ihren zweiten Pfad entschieden hatten, konnten die Nürnberger ihre Kontakte ausspielen. Was darunter zu verstehen ist, verdeutlicht der promovierte Werkstoffwissenschaftler mit Fraunhofer-Erfahrung. Pannkoke: „Unsere Branchen- und Technologieexperten haben über das Netzwerk Textile Innovation dafür gesorgt, dass V. Fraas Solutions in Textile die richtigen Partner fand. Außerdem unterstützten wir sie, damit sie auch im Markt erfolgreich sein konnten.“

Vor über 20 Jahren im Rahmen der bayerischen Hightech-Offensive gegründet, unterstützt Bayern Innovativ durch ihre Netzwerke und Cluster projektbezogen die jeweiligen Player bei Innovation und Wissenstransfer. Die Ansprechpartner kommen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

„Mit dynamischen Netzwerken und Kooperationsplattformen beschleunigen wir Innovationsprozesse in Bayern“, erklärt Dr. Rainer Seßner. Der promovierte Physiker, der zuletzt in der Automobilindustrie einen internationalen Job gemacht hatte, ist seit über einem Jahr Geschäftsführer von Bayern Innovativ. Mit 115 Mitarbeitern und einem Umsatz von rund 16 Millionen Euro (2016) ist seine GmbH selbst ein mittelständisches Unternehmen. Interdisziplinäre Teams aus Wissenschaftlern, Ingenieuren und Marktexperten bieten branchen- und technologieübergreifende Dienstleistungen für Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft an. ■

Der Klang des Fahrens

Ein Sportwagen klingt anders als eine Familienkutsche: Akustikingenieure optimieren den Sound von Autos. Die Hochschule München bildet die Fachkräfte aus.



Ein Analysator misst über Sensoren, wie einzelne Bauteile beim Fahren mitschwingen und zum Fahrgeräusch beitragen – zum Beispiel an der Vorderachse des Wagens.



Das Anschwellen des Motorengeräusches beim Hochschalten oder das Ploppen der Autotür beim Zuschlagen: schon die Geräusche unterscheiden Sportwagen von Familienautos. Sounddesigner planen heute den Gesamtklang je nach Wagentyp. Wie einzelne Bauteile an diesem Wunschsound mitwirken, untersucht Professor Dr. Stefan Sentpali. In seinem Akustiklabor an der Hochschule München bildet er die Akustikingenieure von morgen aus.

Lösungen für Bauteile

Ein Stahlgerüst mit einer Vorderachse, einem Lenkrad und einer Lenkstange – alles vollständig verkabelt. Blaue Kabel führen zu einem grauen Gerät mit unzähligen Buchsen. Rund ein Dutzend Sensoren messen, wie die Achse vibriert, wenn man sie anstößt. Die Daten des Messanalysators zeigen, wie die Achse später am Brummen des Autos mitwirken wird. Noch bevor das Bauteil in das Lenksystem eingebaut ist, oder gar der Prototyp des Wagens existiert, entwickelt Prof. Stefan Sentpali Lösungen für einzelne Bauteile: Wie müssen sie für den Wunschsound

der jeweiligen Autobauer gestaltet sein? Da hat er mehrere Stellschrauben. Die Bauteile verkapseln, dämpfen oder isolieren. Oder viel nachhaltiger: Er macht Vorschläge, wie das Bauteil anders zu bauen ist. Fahrzeugunabhängige Entwicklung von Bauteilen nennt sich diese Arbeit am virtuellen Auto.

Hörgewohnheiten im Visier

Beim Autofahren aber gibt es noch viel mehr Geräusche: Der Blinker tickt, der Fensterheber summt, die Tür fällt ins Schloss. Zu allen diesen Geräuschen haben Menschen längst liebgewonnene Hörgewohnheiten: „Soziologisch gelernt“ nennt das Sentpali. Eine Autotür muss beispielsweise hörbar mit einem „tieffrequenten Knall ohne Scheppern“ zuschlagen. Das hört sich nach Haustür an, das vermittelt Sicherheit, dass die Tür wirklich geschlossen ist. Zu Zeiten der Leichtbauweise von Autos aber entsteht dieser Klang nicht mehr natürlich. Bereits seit Jahrzehnten helfen Akustikingenieure nach: „An der Gestaltung des Schlosses oder des Türblechs lässt sich zum Beispiel etwas machen“ – so Sentpali. Andere Geräusche dagegen bringt er zum Verstummen. Das

klackern der Ventile im Motor soll beim Fahren nicht zu hören sein, es würde nur irritieren.

Fachübergreifende Teamarbeit

Zu Zeiten, in denen fast keine sinnliche Wahrnehmung mehr dem Zufall überlassen ist, werden Akustikingenieure immer wichtiger. Die Absolventen des Masters Ingenieurakustik der Hochschule München und der Hochschule Mittweida sind gefragt. Was soll ein zukünftiger Akustikingenieur mitbringen? „Alles funktioniert nur mit einem Faible für Teamarbeit. Man muss sich in andere Fachbereiche hineinendenken können, denn nur mit realistischen Vorschlägen kann man an die Entwickler herantreten“, so Sentpali. Und was hört ein Experte beim Autofahren? „Wenn der Spiegel beim Nachstellen hörbar ruckelt, kann ich natürlich nicht weghören. Das klingt nach billiger Verarbeitung des Verstellmotors, ist es aber nicht. Es ist nur eine Frage der richtigen Soundgestaltung.“ ■

www.hm.edu/Ingenieurakustik
Hochschule München, Weiterbildungszentrum
Prof. Dr.-Ing. Stefan Sentpali



Mit innovativen Schwerpunkten wie neue Technologien, Life Sciences oder Medien und Design wird das bestehende Studienangebot regelmäßig ausgebaut.

Duales Studium auf dem Vormarsch

Hochschulstudium oder Lehre? Für junge Menschen ist diese Entscheidung eine der wohl zukunftsweisendsten im Leben. Aus diesem Grund etablieren sich „duale Studien“ immer mehr. In Bayern werden über 200 duale Studiengänge angeboten – die Dachmarke „hochschule dual“ bündelt diese und fungiert als Informationsplattform sowie Servicestelle.

Während Lehrlinge meist von Anfang an mit der beruflichen Praxis konfrontiert sind, bleibt Studierenden oft nur der Weg des Praktikums, um die nötige betriebliche Erfahrung zu sammeln. Das „duale Studium“ schlägt eine Brücke und bietet Studierenden in Bayern die Möglichkeit, an insgesamt 20 Kooperationshochschulen gleichzeitig Berufsausbildung und Studienabschluss zu absolvieren.

„Studierende sammeln bereits während des Studiums wertvolle Praxis- und Unternehmensefahrung“, erörtert Professor Karl Stoffel, Leiter von hochschule dual. „Der Theorieanteil des dualen Studiums entspricht zu 100 Prozent dem des regulären Studiums. Zudem erlernen sie in der Praxis wichtige Schlüsselqualifikationen wie Zeitmanagement, Kommunikationsstrategien, Konfliktmanagement oder Teamfähigkeit.“ Während ein reguläres Bachelorstudium an einer Hochschule für angewandte Wissen-

Die Verbindung eines akademischen Hochschulstudiums mit betrieblicher Praxis gilt als Ausbildung der Zukunft.

von Daniel Naschberger

schaften bereits ein praktisches Studiensemester beinhaltet, wird dieses im dualen Modell um weitere Praxiszeiten ergänzt. Studierende entscheiden sich hierbei für ein akademisches Studium mit hohem Praxisanteil – entweder in Verknüpfung mit einer Berufsausbildung (Verbundstudium) oder mit intensivierten Praxisphasen in einem Unternehmen (Studium mit vertiefter Praxis).

Über 200 Studiengänge an 20 Hochschulen

Von Ingenieur- über Wirtschaftswissenschaften bis hin zum Sozial- und Gesundheitswesen stehen über 200 Studiengänge im dualen Modell zur Auswahl. Mit innovativen Schwerpunkten wie neue Technologien, Life Sciences oder Medien und Design wird das

bestehende Studienangebot regelmäßig ausgebaut. Studierende haben die Möglichkeit, vom Bachelor über den Master bis hin zur Promotion zu studieren – darüber hinaus erhalten sie durch ihre Tätigkeit im Unternehmen eine finanzielle Unterstützung.

Das duale Studium ist in sämtlichen Regionen Bayerns zugänglich. Als Studienort kann man zwischen den 17 staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften, den beiden Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft sowie der Kooperationshochschule in Ulm wählen. Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften zeichnen sich durch besonderen Praxisbezug und die gezielte Ausrichtung des Studienangebots auf berufliche Anforderungen aus. Für regionale Unternehmen sind die Hochschulen mit ihrer anwendungsorientierten Forschungsarbeit wichtige Kooperationspartner, deren Absolventen gerne in den Betrieb aufgenommen werden.

Wer sich für ein duales Studium entscheidet, sollte leistungsmotiviert und flexibel sein. „Dual Studierende lernen und arbeiten an unterschiedlichen, zum Teil auseinanderliegenden Orten: Hochschule, Unternehmen und eventuell Berufsschule“, erklärt Karl Stoffel. „In Bezug auf Lernverhalten sollten sie sich gut organisieren und motivieren können, um das Lernpensum und die Praxiszeiten erfolgreich zu meistern.“

Verbundstudium hat die Nase vorn

Rund zwei Drittel der dual Studierenden in Bayern absolvieren ein Verbundstudium. Zur akademischen Bachelorausbildung kommt dabei eine reguläre Berufsausbildung mit Kammerprüfung hinzu.

Im dualen Studium haben Studierende die Möglichkeit zu einem sogenannten Verbundstudium. Zusätzlich zu ihrer akademischen Bachelorausbildung an der Hochschule absolvieren sie dabei eine vollwertig anerkannte Berufsausbildung mit Kammerprüfung und lernen so ihr künftiges Berufsfeld von Grund auf kennen. Etwa zwei Drittel aller dual Studierenden in Bayern absolvieren mittlerweile ein Verbundstudium – Tendenz steigend. Im Verbundstudium können sie sich nämlich nicht nur das nötige fachliche Wissen aneignen, sondern erlangen gleichzeitig die Fähigkeit, dieses direkt im Berufsalltag umzusetzen. Diese einzigartige Verknüpfung schafft eine optimale Grundlage für den späteren Start in das Berufsleben.

„Das Verbundstudium ist ein duales Studium, das die Vorteile einer handwerklichen Lehre mit den wissenschaftlichen Inhalten eines Studiums optimal verknüpft“, erklärt Lothar Semper, Hauptgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern, „für die Teilnehmenden ergibt sich daraus der Vorteil, nach der doppelqualifizierenden Ausbildung im jeweiligen Fachgebiet sofort einsatzfähig zu sein.“

In der Praxis bedeutet dies, dass etwa ein Student des Studiengangs Betriebswirtschaft zeitgleich eine Ausbildung zum Industriekaufmann absolvieren kann oder eine Studentin des Maschinenbaus eine vollwertige Ausbildung zur technischen Produktdesignerin. Die Studierenden star-

ten dabei die ersten 13 Monate im Unternehmen und beginnen anschließend mit dem Studium.

Die Vereinigung dieser beiden Komponenten ist auch am Arbeitsmarkt von Vorteil: „Das Verbundstudium bietet den Vorteil, neben einem akademischen Abschluss auch eine abgeschlossene Berufsausbildung zu erlangen“, so Hartmut Schwab, Präsident der Steuerberaterkammer München. „Die Absolventen eines Verbundstudiums haben beste Job- und Karrierechancen. Sie sind bei Arbeitgebern sehr gefragt, denn sie können mit einem fundierten theoretischen Wissen und Berufserfahrung punkten.“

In 4,5 Jahren zu Bachelor und Berufsabschluss

Nach rund 4,5 Jahren Ausbildungszeit haben Absolventen nicht nur einen Bachelorabschluss, sondern auch eine vollwertige Berufsausbildung inklusive Kammerabschluss in der Tasche. Durch die Doppelqualifikation erzielen die Verbundstudierenden zwei vollwertige Abschlüsse: einen wissenschaftlichen Hochschulabschluss und einen praxisbezogenen Berufsabschluss.

„Die wissenschaftliche Bildung im Verbund mit der praktischen Berufsausbildung ist als Instrument für die Gewinnung von Nachwuchskräften vor allem für hochqualifizierte und verantwortungsvolle Aufgaben nicht mehr wegzudenken“, erklärt Thomas Kürn, Bereichsleiter für Berufsbildung der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. „Deshalb forderten und förderten wir das Modell von Beginn an und sehen auch weiterhin Optimierungsmöglichkeiten vor.“

Die Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer sowie der Steuerberaterkammer ist dabei von großer Bedeutung für das bayerische Modell. Ein Schwerpunkt liegt vor allem in der Kommunikation zwischen Unternehmen und Hochschulen. Dabei sollen langfristige Synergien gestärkt, die Vernetzung gefördert und inhaltliche Redundanzen in der Ausbildung minimiert werden.

Vorteile des Verbundstudiums auf einen Blick:

- Zwei staatlich anerkannte Abschlüsse nach 4,5 Jahren: Berufsabschluss der Kammern und Bachelorabschluss der Hochschulen
- Vollwertiges akademisches Hochschulstudium und Berufsausbildung
- Kürzere Ausbildungszeit
- Berufsfeld wird von der Pike auf gelernt

hochschule
d u a l

www.hochschule-dual.de

ZWEI GEWINNT.

Dual studieren in über 200 Studiengängen und mehr als 1.300 Unternehmen

Jetzt durchstarten mit dem dualen Studium in Bayern



hochschule dual - Zahlen und Fakten

„hochschule dual“ wurde 2006 als Initiative von Hochschule Bayern e. V. gegründet, um alle dualen Studienangebote an den staatlichen bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften unter einem Dach zu bündeln.



Seit der Gründung der Initiative „hochschule dual“ ist die Zahl der Studierenden von 650 auf knapp 7000 angewachsen.

An den 20 beteiligten Kooperationshochschulen gibt es über 200 Studiengänge, die eine Verknüpfung von Hochschulstudium und Berufsausbildung (Verbundstudium) oder eine Verknüpfung von Hochschulstudium und betrieblicher Praxis (Studium mit vertiefter Praxis) bieten. Über 1300 Unternehmen vertreten mittlerweile das duale Modell in Bayern. Seit der Gründung der Initiative ist die Zahl der Studierenden von 650 auf knapp 7000 angewachsen. Gefördert durch die vbw – Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e. V. wird im Zuge des Projekts „Study & Work International“ die Internationalisierung im (dualen) Studium vorangetrieben.

6991 dual Studierende im Wintersemester 2016/17

- Ingenieurwissenschaften: 3215 dual Studierende
- Sozial- und Gesundheitswesen: 1648 dual Studierende
- Wirtschaftswissenschaften: 1197 dual Studierende

Wo kann man dual studieren?

- Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden
- Hochschule Ansbach
- Hochschule Aschaffenburg
- Hochschule Augsburg
- Hochschule Coburg
- Technische Hochschule Deggendorf
- Hochschule Hof
- Technische Hochschule Ingolstadt
- Hochschule Kempten
- Hochschule Landshut
- Hochschule München
- Katholische Stiftungshochschule München
- Hochschule Neu-Ulm
- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
- Evangelische Hochschule Nürnberg
- Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
- Hochschule Rosenheim
- Hochschule Ulm (Kooperation)
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
- Hochschule Würzburg-Schweinfurt

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der hochschule dual.

www.hochschule-dual.de
hochschule dual, Hopfenstraße 4, D-80335 München
Tel: +49/089/5404137-0, info@hochschule-dual.de



„Studium hoch drei“: dual und im Ausland studieren

An der OTH Regensburg können 13 Bachelorstudiengänge inklusive einer Ausbildung absolviert werden. Der Bachelor Mikrosystemtechnik sieht zudem ein Studienjahr im Ausland vor.

Die Ausbildung zum „Elektroniker für Betriebstechnik“ hat Johannes Pöppel bereits in der Tasche. Der 21-Jährige hat sie im Laufe seines Studiums der Mikrosystemtechnik an der OTH Regensburg abgeschlossen. Das Auslandsjahr hat er in Shanghai absolviert. Mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ kann er dann eine Ausbildung und ein Jahr Auslandserfahrung vorweisen. Während des Studiums hat Pöppel außerdem von Osram Opto Semiconductors, dem kooperierenden Unternehmen seines dualen Bachelors, ein Ausbildungsgehalt erhalten.

Das sind viele Gründe, um ein duales Studium anzupacken. An der OTH Regensburg nutzen diese Möglichkeit aktuell 454 Studierende, sie absolvieren ein Studium und dazu eine fachlich passende Ausbildung bei einem Kooperationspartner. Die OTH Regensburg bietet Bachelorstudiengänge mit Ausbildung in Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Elektro- und Informatik, Informatik, Technische Infor-

matik, Wirtschaftsinformatik, Maschinenbau, Mechatronik, Mikrosystemtechnik und Produktions- und Automatisierungstechnik an. Bei den drei „Gesundheits“-Bachelorstudiengängen Pflege, Physiotherapie und Logopädie werden Teile der Berufsfachausbildung im theoretischen Teil des Studiums angerechnet. Weitere Studiengänge können dual in Form von vertiefter Praxis, also mit Praktika in den Semesterferien, studiert werden, unter anderen auch vier Master. Dazu kooperiert die OTH Regensburg mit rund 200 Partnern in der Region.

Dual Studierende der OTH Regensburg sind bei Unternehmen sehr gefragt, so auch Johannes Pöppel mit seinem „Studium hoch drei“.

www.oth-regensburg.de/duale-studiengaenge

Für Studierende: Sandra Schwarz, Tel. +49/941/943-9711
sandra.schwarz@oth-regensburg.de
Für Unternehmen: Claudia Werner, Tel. +49/941/943-9760
dualstudium@oth-regensburg.de



„Studium hoch drei“ mit dem Bachelor Mikrosystemtechnik an der OTH Regensburg.



DUAL STUDIEREN AN DER HOCHSCHULE NEU-ULM



1. VERBUNDSTUDIUM

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen/Logistik plus Ausbildung zum/zur Industriemechaniker/in

2. STUDIEREN MIT VERTIEFTER PRAXIS

Alle Studiengänge mit mehr Praxisphasen im Studium

3. STUDY & WORK INTERNATIONAL

Fachkompetenzen durch Praxisphasen in internationalen Unternehmen im Ausland

Verbundstudium Bachelor, ausbildungsintegrierend (4,5 Jahre)



Studium mit vertiefter Praxis Bachelor, praxisintegrierend (3,5 Jahre)



Über 1300 Unternehmen vertreten mittlerweile das duale Modell in Bayern.



Dual studieren am Campus Mühldorf a. Inn

Bachelorstudiengang Pflege (B.Sc.)

- Verknüpfung eines pflegewissenschaftlichen Studiums mit einer Ausbildung in einem Pflegeberuf
- Zugang und verkürztes Studium für Examierte
- Hochschulische Qualifizierung zum Experten für komplexe Pflegebedarfe sowie zur Einführung wissenschaftsbasierter Pflegekonzepte
- integrierte Zusatzqualifikation: Weiterbildung zum Praxisanleiter sowie Pflegeberater nach SGB XI

Keine
Studien-
gebühren!

Bachelorstudiengang Pädagogik der Kindheit und Jugend (B.A.)

- Zugang und verkürztes Studium für Erzieher/-innen
- Staatliche Anerkennung als Kindheitspädagogin/-in*
- Fokus auf die MINT-Bildung von Kindern und Jugendlichen
- Qualifizierung im Arbeitsfeld der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen zu Konzeptions-, Leitungs- und Managementaufgaben

* vorbehaltlich der Genehmigung durch das StMAS

→ www.campus-muehldorf.de



Gutes Bauen hat seinen Preis

Bauen ist nicht nur wichtig und bedeutend, es wird auch immer komplexer. Die Anforderungen an die Baubranche steigen sogar immens. Bauen ist Hightech und wird es immer mehr. Das gilt besonders für Großprojekte wie den jetzt beschlossenen Bau der zweiten Stammstrecke in München.

von Dr. Josef Wallner, Bayerischer Bauindustrieverband e. V.

Es ist eine gewaltige Herausforderung, in rund 40 Metern Tiefe zwei Röhren von zusammen 14 Kilometern Länge durch den Münchner Untergrund zu bohren und an drei neuen Bahnhöfen mit dem bestehenden Netz zu verbinden. Auch viele Gebäude werden vom Bauen her immer anspruchsvoller und komplizierter und sie haben ein immer aufwändigeres technisches Innenleben. Immer für die Menschen: Sie sollen sich darin wohlfühlen, sie sollen es gerne betreten, es annehmen und stolz auf „ihr“ Gebäude sein.

Gebaut wird mobil

Bauen ist schon deshalb anspruchsvoll, weil es nicht in einer Fabrik, sondern auf der Baustelle geschieht. Bauen ist sozusagen

mobil, ein markanter Gegensatz zur stationären Industrie. Jede Baustelle muss jeweils neu aufgebaut werden und jede Baustelle ist anders. Eine Baustelle kann auch nicht wie eine Fabrik am bestmöglichen Ort, bezüglich der Arbeitskräfte, der Kunden, der Verkehrsinfrastruktur usw., errichtet werden. Eine Baustelle muss da aufgebaut werden, wo sich bereits das Bauwerk befindet oder wo es neu gebaut werden soll. Das sind oft schwierige Bedingungen, so in den Städten oder in herausfordernden Regionen der Welt, im Gebirge, in der Wüste oder auch unter Wasser.

Alle Bauwerke sind Einzelstücke, sog. Unikate. Die meisten werden gebaut auf Wunsch und nach den Vorgaben des Bauherrn. Aber auch wenn, wie beim industriellen Bauen, ein Bauwerk aus vorgefertigten Teilen »

Alle Bauwerke sind Einzelstücke, zum Teil unter schwierigen Bedingungen - wie in Städten mit ihrem begrenzten Raumangebot - errichtet.



MIT TEAMGEIST ZUM ERFOLG



UNTERNEHMENSERFOLG AKTIV MITGESTALTEN

Als mittelständisches Familienunternehmen realisieren wir – inzwischen in der 3. Generation – anspruchsvolle und werthaltige Hochbauprojekte. Eine angenehme und motivierende Arbeitsatmosphäre sowie kollegialer Zusammenhalt sind für uns Voraussetzung um erfolgreich zu sein. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir laufend engagierte und hochqualifizierte Mitarbeiter.

WWW.KRAEMMEL.DE

erstellt wird, so wird es doch auf der jeweiligen Baustelle unter einzigartigen Umständen gebaut. Manches Mal sind das sogar sehr schwierige Bedingungen, wie unerwartet lange Forstperioden, längere Phasen schlechten Wetters oder katastrophale Wetterlagen. Da kann nicht immer auf besseres Wetter gewartet werden, es muss weitergebaut werden.

Aufgrund der Einzelfertigung der Bauwerke, wegen der Besonderheiten der jeweiligen Baustelle sowie der unvorhersehbaren Witterungsverhältnisse ist Bauen grundsätzlich riskanter als die Produktion in einer Fabrik bei idealen Bedingungen. Spezielle Risiken entstehen auch dadurch, dass bei größeren Bauvorhaben sehr viele Partner zusammenarbeiten.

Diese möglichen Risiken sollten im Idealfall bereits bei der Kalkulation berücksichtigt, berechnet und sachgerecht in den Angebotspreis eingerechnet werden. In der Praxis geschieht das aber fast nie. Man hofft, dass Risiken nicht eintreffen. Das ist im Grunde eine Spekulation auf eine risikolose Bauphase. Es wird immer ein mitbietendes Bauunternehmen geben, das so denkt. Wer in einer solchen Situation mögliche Risiken in seinen Angebotspreis einrechnet, hat damit von vornherein keine Chance auf den Auftrag.

Vorleistungspflicht und Vorfinanzierung

An den Produktmärkten gilt normalerweise das Prinzip Ware gegen Geld. Leistung und Gegenleistung finden dann gleichzeitig statt. An vielen Produktmärkten und auch Dienstleistungsmärkten muss erst bezahlt oder zumindest ein Teil angezahlt werden, bevor mit der Produktion angefangen wird. Am Bau dagegen wird vom Bauunternehmer immer als Vorleistung verlangt, das Bauwerk zu erstellen. Geld gibt es immer hernach, entweder erst nach vollständiger Fertigstellung und erfolgreicher Bauabnahme oder als Abschlagszahlung nach einer Teilfertigstellung. Für die Bauunternehmen sind damit immer Finanzierungskosten verbunden sowie das

Ausfallrisiko, nämlich das Risiko, sein Geld nicht, nur teilweise oder erst nach längerem Streit zu bekommen.

All diesen Anforderungen und Herausforderungen wird die Bauindustrie auch gerecht. Gutes Bauen hat aber seinen Preis – aber den wollen viele Bauherren nicht zahlen. Im Gegenteil, im Öffentlichen Bau werden fast alle Bauaufträge an den billigsten Bieter vergeben. Oftmals hat der Billigstbieter seinen Angebotspreis unter seinen Kosten kalkuliert, weil er dringend einen Anschlussauftrag braucht. Er gibt sich damit zufrieden, dass er zumindest einen Teil seiner Kosten erwirtschaften kann und sich somit besserstellt als ohne diesen Auftrag. So kann aber kein Unternehmen und auch keine Branche auf Dauer überleben. Wir müssen daher wegkommen von der Billigstpreisvergabe.

Hin zur Orientierung an der Bauqualität

Erste (zaghafte) Ansätze, wegzukommen von der reinen Preisbetrachtung hin zu zusätzlichen qualitativen Zuschlagskriterien, gibt es in Deutschland, so z. B. die Vergabehandbücher des Bundes wie auch des Freistaates Bayern. Diese noch sehr allgemein formulierten zusätzlichen Wertungskriterien müssen aber erst noch weiter spezifiziert werden, um in konkreten Vergabeverfahren objektiv, transparent und rechtlich nachprüfbar zur Anwendung kommen zu können. Andere Länder sind hier deutlich weiter, so z. B. Österreich. Dort gilt seit 1. März 2016 das Bestbieterprinzip für öffentliche Aufträge über 1 Million Euro. Kriterien können sein: Lieferfristen, Ausführungsdauer, Umwelt- und Sozialstandards, Arbeitnehmerschutz, der Einsatz geschulter Fachkräfte. Für das Erfüllen dieser Kriterien kann ein Auftragnehmer bis zu zehn Prozent mehr verlangen als der Billigstbieter und er bekommt trotzdem den Auftrag. Die Kriterien sowie der konkrete Umgang damit wurden in enger Abstimmung mit den österreichischen Bauverbänden ausgearbeitet. Daran sollte sich auch Deutschland orientieren. ■



Dass man für gute Qualität auch bezahlen muss, dem widerspricht das Billigstbieterprinzip vor allem im öffentlichen Bau.

Digitalisierung braucht Verkehrsinfrastruktur

Die Zukunft ist „digital“. Noch mehr als heute wird die Digitalisierung alle Lebensbereiche erfassen. Davon stark betroffen werden auch die Verkehrsinfrastruktur und die Mobilität sein.

Die Digitalisierung verändert in vielen Bereichen die Verkehrsströme: Es werden zunehmend Daten transportiert und als Folge dessen ändert sich die Mobilität der Menschen und Güter. Zusammenarbeit geschieht dann mehr online, z. B. über digitale Kollaborationsplattformen und

Videokonferenzen. Gerade in den Ballungszentren kann so Mobilität entzerrt werden. Fernüberwachung und -wartung technischer Infrastrukturen, universell eingesetzte Außendienstmitarbeiter, unterstützt durch Augmented Reality-Systeme und Experten in den Unternehmen verändern ebenfalls die Anforderungen. »

rungen an die Mobilität und die Verkehrsinfrastruktur. Die Digitalisierung ersetzt allerdings nicht die Verkehrsinfrastruktur. Im Gegenteil, beide ergänzen und bereichern sich. Digitale Angebote wie z. B. IT-Mobilitätsdienstleistungen, Apps und Mobilitätservices ermöglichen eine höherwertige Mobilität. Man begibt sich informierter auf die Reise, man kann die Reisezeit besser nutzen zum mobilen Arbeiten oder sich sogar erholen, wenn das autonome Fahrzeug Realität geworden ist. Daher spricht einiges dafür, dass die Digitalisierung insgesamt mit mehr Mobilität verbunden ist, auch wenn in Teilbereichen die „digitale“ Mobilität die reale ersetzt.

Chance für den ländlichen Raum

Neben einer hochwertigen Verkehrsinfrastruktur sind daher auch gut ausgebaute Breitband- und Mobilfunknetze wichtige Standortfaktoren und die Grundlage gleichwertiger Lebensbedingungen im Lande. Gerade für den ländlichen Raum bietet die Digitalisierung nämlich große Chancen. Eine gut ausgebaute Breitbandversorgung ermöglicht es, Geschäftstätigkeiten, die keinen persönlichen Kundenkontakt benötigen, auch im ländlichen Raum durchführen zu können. Neue Geschäftsmodelle, etwa basierend

auf Big Data, und neue Produktionstechnologien wie etwa additive Verfahren (3-D-Druck) bringen dem ländlichen Raum große Chancen. In vielen Fällen wird er der bessere Standort für solche Unternehmen sein, nicht zuletzt wegen geringerer Kosten. „Big Data“, „Machine Learning“ und digitale Produktionstechnologien erlauben neue Geschäftsmodelle für ländliche Räume, die unabhängig von Industriezentren sind.

Wohnen und Arbeiten im ländlichen Raum wird so dank der Digitalisierung für mehr Menschen attraktiv und möglich. Das setzt aber voraus, dass die nötige Infrastruktur vorhanden ist. Digitalisierung kann hier auch einen Beitrag dazu leisten, Produktion wieder verstärkt in Deutschland anzusiedeln.

Mobilität wird also auch in Zukunft gefragt sein, wahrscheinlich noch mehr als heute. Es mag noch unsicher sein, wann das autonome Fahrzeug kommt und in welcher Form, eines aber ist sicher: Auch in Zukunft braucht



Der Sitz des Bayerischen Bauindustrieverbandes e. V. in München

Mobilität gutausgebaute Verkehrswege. Eine zukunftsfähige Verkehrspolitik muss die Möglichkeiten und Herausforderungen der Digitalisierung umfassend berücksichtigen und nutzen. Neben den passenden rechtlichen Rahmenbedingungen für Innovationen – von den autonomen Fahrzeugen bis zum Arbeiten 4.0 – bedeutet dies insbesondere die Bereitstellung einer sehr gut ausgebauten Verkehrsinfrastruktur im ganzen Land. (Quelle: Bayerischer Bauindustrieverband e. V.) ■

Durch Dachaufstockung 1,5 Millionen neue Wohnungen

Eine große Chance für mehr Wohnungen in Deutschland liegt auf den Dächern: Über anderthalb Millionen zusätzliche Wohnungen könnten durch Dachaufstockung entstehen. Und zwar dort, wo der Wohnraum heute schon knapp und das Wohnen teuer ist: in Großstädten, Ballungsräumen und Universitätsstädten.

Zu diesem Ergebnis kommt eine gemeinsame Studie der Technischen Universität Darmstadt und des Pestel-Instituts Hannover. Im Fokus der Studie stehen die Wohnraum-Reserven von Mehrfamilienhäusern, die zwischen 1950 und 1990 gebaut wurden. Allein durch die Dachaufstockung von rund 580.000 dieser Nachkriegsbauten lassen sich 1,12 Millionen Wohnungen in Regionen mit angespanntem Wohnungsmarkt zusätzlich errichten. Darüber hinaus könnten weitere 420.000 Wohnungen auf Gebäuden entstehen, die vor 1950 gebaut wurden. Das Potenzial ist enorm. Bei der Auswahl der Gebäude, die für eine Dachaufstockung in Frage kommen, wurden in der Studie sowohl der Denkmalschutz als auch der Erhalt des Stadtbildes berücksichtigt. Vorteil der Aufstockung: Es werde kein zusätzliches Bauland gebraucht. Damit würden auch keine neuen Grünflächen versiegelt. Auch der Aufbau neuer Infrastruktur entfallt – weder neue Straßen noch Kanal- oder Versorgungsleitungen würden benötigt. Damit seien die Grundstücks- und Erschließungskosten schon zwei wichtige Punkte, bei denen gespart werde. Bei einer Aufstockung ließe sich im darunterliegenden Geschoss der Energiebedarf bis zur



Dachaufstockungen sind ein großes Potenzial für mehr Wohnraum – aber die Voraussetzungen müssen passen.

Hälfte reduzieren. Um das große Wohnraum-Potenzial zu nutzen, müssten dafür jedoch bundesweit zunächst die baurechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Hier seien Bund, Länder und Kommunen gefragt, etwa auf die Forderung zusätzlicher Stellplätze zu verzichten. Die Beschränkung der Trauf- und Firsthöhen in den Bebauungsplänen müsste zeitgemäß angepasst werden.

„Um eine bundesweite ‚Auf-Dach-Offensive‘ anzustoßen, sind insbesondere finanzielle Anreize dringend notwendig. Diese Impulse müssen für private, kommunale und genossenschaftliche Eigentümer von Wohnimmobilien attraktiv sein, wenn

ein maximaler Effekt für die Wohnungsmärkte erreicht werden soll. Ideal wäre es, ein Bundesprogramm ‚Dachaufstockung‘ aufzulegen“, so die Studie des Pestel-Instituts Hannover. In ihrer Wirtschaftsanalyse fordern die Wissenschaftler, dass die angestrebte Sonderabschreibung auch für Aufstockungen und Dachausbau Anwendung findet. Für Regionen mit besonders angespanntem Wohnungsmarkt fordern sie eine Erhöhung der linearen steuerlichen Abschreibung auf 4 Prozent. ■

**ABENDS
PLATT SEIN**



**ABENDS
STOLZ SEIN**



Karriere bei Geiger. Jobs, die begeistern.

Jetzt mitreißen lassen und bewerben.

www.geigergruppe.de

Geiger

Mögliche Maßnahmen

Um Aufstockungen in Gebieten mit erhöhtem Wohnraumbedarf zu unterstützen, ist eine Förderung sinnvoll.

1. Anreize für private Investoren (Einbindung in die aktuelle Sonder-AfA). Es ist sicherzustellen, dass die angestrebte Sonderabschreibung auch für Aufstockungen und Dachausbau Anwendung findet. Grundsätzlich ist eine Anpassung der linearen Abschreibung an den tatsächlichen Werteverzehr von 3 Prozent anzustreben. Eine Erhöhung auf 4 Prozent sollte in besonders

angespannten Lagen erfolgen.

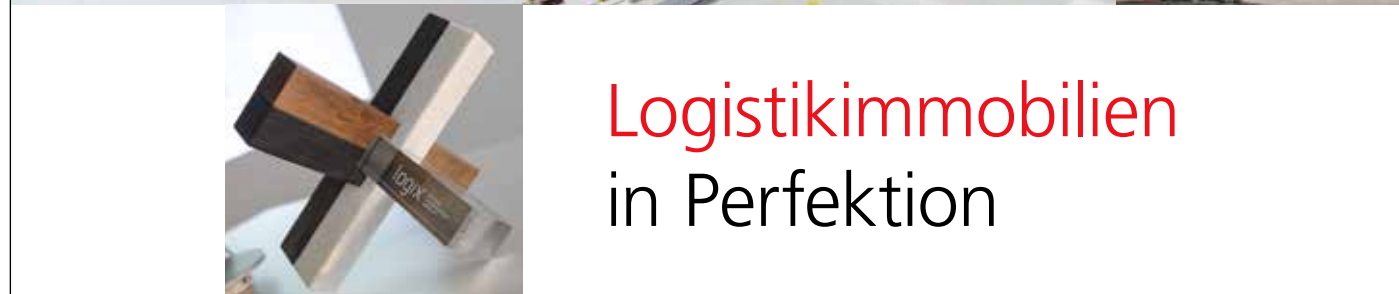
2. Anreize für kommunale und genossenschaftliche Investoren. Bei kommunalen und genossenschaftlichen Unternehmen sollte die Förderung über eine Investitionszulage in vergleichbarer Höhe der angestrebten Sonderabschreibung erfolgen.

3. Vereinfachung im Bauplanungsrecht. Sowohl auf Bundes-, Landes- wie auch auf kommunaler Ebene besteht eine Reihe von bauordnungs- und bauplanungsrechtlichen Vorgaben, die

bislang einer breiteren Realisierung von Aufstockungen entgegenstehen. Deshalb sollten Vereinfachungen vorgesehen werden, um die Potenziale von Aufstockungen zur Deckung des Wohnraumbedarfs zu erschließen: Verzicht auf zusätzliche Stellplatzforderungen, Weiterentwicklung von Bebauungsplänen mit Trauf- oder Firsthöhenbeschränkung oder auch der Verzicht auf die Anforderungen der Barrierefreiheit für die neu entstandenen Wohnungen – um nur einige zu nennen.

4. Erweiterung des Mietrechtes um die Duldungspflicht von Aufstockungen durch die Mieter analog der energetischen Gebäudesanierung
Fazit: Ein Abbau der genannten Hemmnisse sowie die Schaffung zeitlich begrenzter finanzieller Anreize würden dazu beitragen, zusätzliche Wohnungen in angespannten Wohnungsmärkten zu schaffen, die Energieeffizienz im Gebäudebereich zu steigern und vorhandene Infrastrukturen besser zu nutzen.

(Quelle: Bayerischer Bauindustrieverband)



Logistikimmobilien in Perfektion



Planung . Bau . Dienstleistung . Innovation . Betrieb
www.max-boegl.de



MAX BÖGL

Fortschritt baut man aus Ideen.

Postfach 11 20 · 92301 Neumarkt i.d.OPf.
Telefon +49 9181 909-0
Telefax +49 9181 905061
info@max-boegl.de



Herzstück dieser neuen Außenstelle der Hochschule Landshut ist eine 900 Quadratmeter große Lern- und Musterfabrik.

FOTO: HOCHSCHULE LANDSHUT/PETER LITVAI

Enge Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft

Die Digitalisierung verändert die niederbayerische Wirtschaft massiv. Digitale Gründerzentren und neue Forschungsstätten wie das TZ PULS sollen den Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft beschleunigen.

Seit April 2016 arbeiten, lehren und forschen am TZ PULS vier Professoren gemeinsam mit ihren Mitarbeitern in insgesamt 6 Laboren und 33 Büroarbeitsplätzen. Herzstück dieser neuen Außenstelle der Hochschule Landshut ist eine 900 Quadratmeter große Lern- und Musterfabrik, einzigartig in der deutschen Hochschullandschaft. Sie stellt in einer Halle den gesamten Fabrikablauf vom Warenein- bis hin zum Warenausgang dar. Dank Partnern aus den Bereichen Wissenschaft und Wirtschaft ist die Fabrikfläche mit modernster Produktionslogistik ausgestattet. Die beteiligten Unternehmen sind zum einen Fabrikarüstungsunternehmen, die branchenübergreifend Lösungen erarbeiten sollen, und zum anderen Anwenderunternehmen, die diese Fabrikarüstung in ihren Werken einsetzen und somit Anforderungen an die Ausrüstung definieren.

Der Forschungsschwerpunkt Produktions- und Logistiksysteme der Hochschule Landshut hat sich mit dem Forschungsfeld „Intelligente Produktionslogistik“ zum Ziel

gesetzt, die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum der Industrie der Region, insbesondere aber von KMU, durch intensive Forschungsaktivitäten und Technologietransfer zum Thema Produktionslogistik zu stärken. Denn auch die Logistik wird durch die fortschreitende Digitalisierung massiv verändert.

Drei Gründerzentren in Niederbayern

Die Digitalisierung stellt eine der großen Zukunftsherausforderungen für die bayerische Wirtschaft dar. Daher werden in allen Regionen Bayerns Unternehmensgründungen im Bereich Digitalisierung unterstützt und der Austausch zwischen etablierten Unternehmen und jungen Gründern gefördert.

Der Freistaat Bayern fördert Gründerzentren entsprechend der Richtlinie zur Förderung von Gründerzentren, Netzwerkaktivitäten und Unternehmensneugründungen im Bereich der Digitalisierung. Dazu gehören etwa die Umstellung auf digitale Produktionsprozesse, Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Internet, zusätz-

liche Aktivitäten im Bereich Online-Marketing und -Verkauf sowie die Einrichtung betriebsinterner WLAN-Netze. In einem vorgeschalteten Wettbewerbsverfahren erhielt das Gründerzentrum Digitalisierung Niederbayern (GDN) eine Förderzusage mit den Standorten in Passau, Deggendorf und Landshut. Träger dieses Gründerzentrums ist eine kommunale Arbeitsgemeinschaft, die Stadt Passau, die Stadt Landshut und die ITC GmbH Deggendorf sind Vertragspartner. Am Standort Landshut erfolgt der Neubau eines Gründerzentrums, als Baubeginn ist September 2017 vorgesehen, die Inbetriebnahme ist im Herbst 2018 geplant. Bis zur Bezugsfertigkeit sollen geeignete Räume angemietet werden. Am Standort Deggendorf wird das Gründerzentrum in den Räumen des ITC Deggendorf eingerichtet werden. Hierzu sind Umbaumaßnahmen erforderlich. Die Inbetriebnahme soll Anfang Juli 2017 erfolgen. Und am Standort Passau wird ebenfalls ein Gründerzentrum neu gebaut: Der Baubeginn ist für 2018 vorgesehen, die Inbetriebnahme 2019. ■

„Digitalisierung ist kein Selbstzweck“

Die innovativen Lösungen von TDT spiegeln sich in erfolgreichen Projekten wie dem Datennetz der deutschen Lotteriegesellschaften und der Anbindung von Geldausgabeautomaten für Großbanken im In- und Ausland wider.

Ein mittelständisches niederbayerisches Unternehmen, das seit über 35 Jahren modernste Technik für die Datenkommunikation entwickelt, ist die TDT-GmbH in Essenbach.

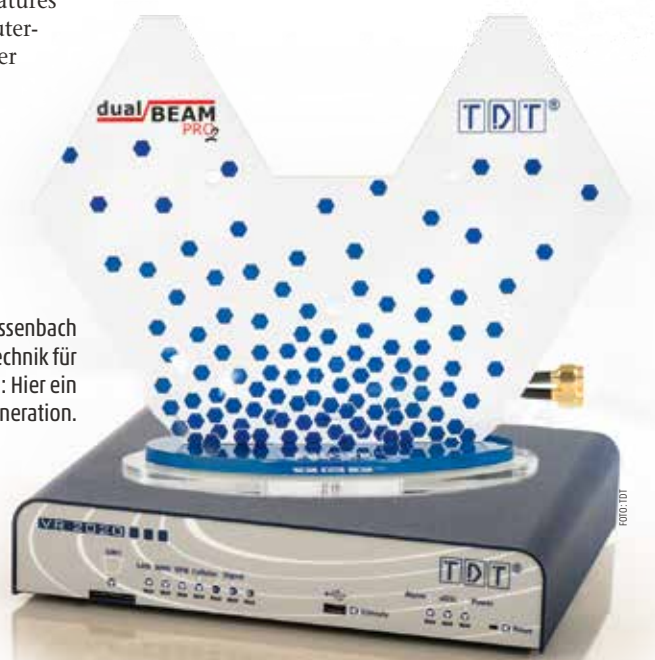
Aber wenn von Digitalisierung die Rede ist, schwingt oft die Unterstellung mit, dass die Unternehmen gerade im Mittelstand zu zögerlich auf neue Technologien setzen und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit gefährden. Wie gehen nun mittelständische Unternehmen konkret mit der Herausforderung der Digitalisierung um? „Als Datenkommunikationsspezialist in der Welt der Bits und Bytes zuhause, wissen wir, dass im Mittelstand ein Prinzip dominiert: Digitalisierung ist kein Selbstzweck“, sagt Michael Pickhardt, Geschäftsführer des Technologieunternehmens TDT. Die Verfügbarkeit von schneller Datenanbindung, die Ausstattung der Außendienstmitarbeiter mit Tablets oder Smartphones, der Zugriff auf aktuelle Daten, die Kommunikation mit Kunden und Lieferanten, die Fernwartung von Maschinen und Anlagen, all dies sind Bestandteile einer integrierten digitalen Strategie.

Die größten Schwierigkeiten sehen die Unternehmen in der IT-Sicherheit sowie den personellen wie finanziellen Ressourcen. „Als mittelständisches Unternehmen kennen wir die besonderen Herausforderungen der Kunden und bieten im Bereich der Datenkommunikation maßgeschneiderte, erprobte Lösungen mit einem hohen Maß an Sicherheit und Zuverlässigkeit an“, betont

TDT-Geschäftsführer Pickhardt. Dabei geht es vor allem darum, mit Sorgfalt und Augenmaß die Projekte im laufenden Betrieb umzusetzen, denn die Stabilität der laufenden Systeme und Prozesse muss in jedem Fall gewährleistet sein.

Gerade TDT-Business-Router stehen für Leistungsfähigkeit und Qualität, entwickelt und produziert in Deutschland. Alle notwendigen Schnittstellen, Anschlüsse, Netzwerkoptionen und Features sind in einem robusten Routergehäuse so vereint. Bei der Konfiguration, Authentifizierung und dem Netzwerkmanagement

bieten die Geräte anwenderfreundliche Oberflächen und Zugänge, damit sich der Router an die jeweiligen Erfordernisse anpassen lässt. Der eingesetzte TPM-Chip bildet die Basis für eine sichere Verschlüsselung der Daten und ermöglicht die Generierung von Zufallszahlen sowie die absolut sichere Speicherung des Schlüssels für eine VPN-Verbindung oder ein Zertifikat. ■



Die Firma TDT in Essenbach entwickelt modernste Technik für die Datenkommunikation: Hier ein Router der neuesten Generation.

Herausforderung Digitalisierung

Der digitale Wandel verändert unser Berufsleben und unsere Arbeitswelt. Neue Technologien führen dazu, dass Arbeitnehmer flexibler und unabhängig vom Aufenthaltsort arbeiten können. Dank elektronischer Medien sind sie schneller erreichbar und untereinander vernetzt. Dem stehen Risiken gegenüber wie Abwertung menschlicher Arbeit, Zunahme stressbedingter

Erkrankungen, Datenschutzprobleme und Risiken im Zusammenhang mit dem „gläsernen“ Arbeitnehmer. In den Unternehmen geht es um die Implementierung neuer Steuerungs- und vernetzter Prozesstechnologien sowie um neue Produkte mit digitalen Anwendungen. Forschungsinstitute schätzen, dass die Substituierbarkeit infolge der Digitalisierung bei Fertigungsberufen am

höchsten ist. Es ist davon auszugehen, dass in den nächsten 15 Jahren in Niederbayern mindestens jeder zweite Arbeitsplatz grundlegende Änderungen erfahren wird. Es werden auch Arbeitsplätze in erheblicher Zahl wegfallen, Arbeitsplätze auf Helfer- und Fachkräfteniveau sind dabei am stärksten gefährdet. Andererseits werden auch neue Arbeitsplätze entstehen,

wenn die Rahmenbedingungen stimmen und Staat, Wirtschaft und Gesellschaft offen für Innovationen sind. Chancen für den ländlichen Raum infolge der fortschreitenden Digitalisierung bestehen u. a. durch:

- Schaffung wohnortnaher attraktiver „Home-Arbeitsplätze“ und damit Vermeidung von Pendelverkehr
- Bessere Gesundheits-

versorgung durch intelligente Vernetzung

- Stabilisierung der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen durch Internethandel und neue Liefermodelle
- Neue innovative Bildungsangebote ohne Präsenzanforderungen
- Bessere Koordinierung von Nachbarschaftshilfe, Pflege- und sonstigen Dienstleistungen durch Internetplattformen

Quelle: Pressestelle der Regierung von Niederbayern.

BMW feiert Doppel-Jubiläum Niederbayern-Standorte bestens gerüstet

Doppelter Grund zur Freude für die BMW Group und Niederbayern: Mit einer großen Jubiläumsfeier wurde die Erfolgsgeschichte von BMW in der Region gewürdigt.



Der zehnmillionste BMW aus dem Werk Dingolfing pünktlich zum Jubiläum „50 Jahre BMW in Niederbayern“: Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (4. v. re.) im Kreis der BMW-Mitarbeiter.

Vor 50 Jahren begann die Erfolgsgeschichte mit der Übernahme der Hans Glas GmbH und ihrer Standorte Dingolfing und Landshut durch die BMW AG. Zugleich lief der insgesamt zehnmillionste BMW aus Dingolfinger Produktion vom Band. Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer und der Vorstandsvorsitzende der BMW AG, Harald Krüger, gratulierten bei der Jubiläumsfeier Anfang Januar 2017 den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beider Standorte sowie den zahlreichen Partnern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu

diesem Jubiläum: Es ist untrennbar verbunden mit dem Aufstieg Niederbayerns zu einer Boom-Region im Herzen Europas und der positiven Entwicklung der BMW Group zu einem weltweit führenden Anbieter von Premium-Mobilität. Für Harald Krüger war dies „das Ergebnis harter Arbeit und eines klaren Kurses, den Unternehmen, Belegschaft und Politik konsequent verfolgt haben“.

So sind in den vergangenen 50 Jahren über zehn Milliarden Euro in die Standorte Dingolfing und Landshut geflossen. Mehr als 20.000 neue Arbeitsplätze wurden geschaffen. „Seit einem halben Jahrhundert begeistert Mobilität aus Niederbayern Menschen in aller Welt. Darauf können wir gemeinsam stolz sein“, so Krüger.

Feiern mit BMW

Alle Menschen aus der Region sind dann eingeladen, bei freiem Eintritt Geschichte, Gegenwart und Zukunft der beiden BMW-Group-Standorte hautnah zu erfahren. Aber auch in den Werken selbst wird so richtig gefeiert: Am 28. Mai 2017 in Dingolfing bzw. am 25. Juni in Landshut steigen Jubiläumsfeste für die Mitarbeiter, ihre Angehörigen und Freunde. Informationen zu den Jubiläumsaktivitäten finden Sie im Internet unter www.bmwgroup-werke.com/de/50-jahre-bmw-in-niederbayern.html.

Initialzündung für Niederbayern

In Dingolfing, dem größten Produktionsstandort der BMW Group in Europa, laufen arbeitstäglich rund 1600 Automobile der BMW 3er-, 4er-, 5er-, 6er- und 7er-Reihe vom Band. Darüber hinaus werden von Dingolfing aus auch das Produktionsnetzwerk der BMW Group mit innovativen Fahrzeugkomponenten sowie die weltweite Handelsorganisation des Unternehmens mit Original BMW- und MINI-Teilen und

Zubehör versorgt. Der Standort Landshut wiederum beliefert alle Fahrzeug- und Motorenwerke der BMW Group weltweit mit High-Tech-Komponenten. In jedem BMW, MINI und Rolls-Royce steckt damit ein Stück Landshuter Innovationskraft. Als Kompetenzzentren für die Zukunftstechnologien Leichtbau und Elektromobilität spielen die niederbayerischen Werke für die BMW Group eine Schlüsselrolle. So sind Dingolfing und Landshut die beiden Fertigungsstätten des Unternehmens für elektrische Antriebe. Auch die Produktion weiterer strategisch relevanter Elektrifizierungskomponenten wie etwa des HochvoltSpeichers oder der Batterie für die Hybrid-Fahrzeuge sowie das neue Leichtbauzentrum der BMW Group sind in Niederbayern angesiedelt.

Number ONE > NEXT

Vorstandsvorsitzender Harald Krüger betonte, dass vor diesem Hintergrund erneut unternehmerischer Weitblick und mutige Entscheidungen gefragt seien: „In den nächsten zehn Jahren wird sich die Automobilindustrie radikal verändern, stärker als in den letzten 50 Jahren zusammen. Dafür haben wir mit unserer Strategie Number ONE > NEXT einen klaren Kurs festgelegt. Und wieder setzen wir dabei auf Niederbayern!“ Krüger kündigte an, dass das Unternehmen für den BMW i NEXT, der 2021 als technologische Speerspitze der BMW Group auf den Markt kommt, auf Technologie-Know-how aus Niederbayern zurückgreifen werde. Dingolfing werde darüber hinaus das Schlüsselwerk bei den Plänen des Unternehmens für das Modellangebot in der Ober- und Luxusklasse sein. „Gemeinsam wollen wir die BMW Group und ihre niederbayerischen Standorte in eine neue Ära führen – und den Wandel unserer Branche als Vorreiter gestalten“, so Krügers Fazit. ■



VielfaltRegion mit Zukunft.

- innovativer Technologiestandort
- optimale Infrastruktur
- Energie- und Umweltvorreiter
- beste Aus- und Weiterbildung

Lebens- und Arbeitsqualität im Herzen Bayerns.

Landkreis Kelheim
 Donaupark 12 · 93309 Kelheim
 Telefon +49-9441-207-2105
 vielfaltregion@landkreis-kelheim.de
 www.landkreis-kelheim.de

Flughafen München: Starker Partner für Niederbayern

Niederbayern setzt auf den Flughafen München.

Für das Niederbayern Forum, den Zusammenschluss von mehr als 100 Städten, Landkreisen und starken Unternehmen aus Niederbayern ist der Airport ein unverzichtbarer Partner. „Der Airport München ist für Niederbayern, aber auch grenzüberschreitend für die gesamte Europaregion Donau-Moldau, das Tor zur Welt. Näher an Niederbayern als etwa an München gelegen, schafft er für unsere Wirtschaft entscheidende Wettbewerbsvorteile und sichert Arbeitsplätze, Einkommen und Wohlstand. Die niederbayerische Wirtschaft ist international bestens vernetzt, bei einer Exportquote von über 50 Prozent ist sie zwingend auf einen leistungsfähigen, bedarfsgerecht ausgebauten Flughafen angewiesen“, so Heinz Grünwald, ehemaliger Regierungspräsident von Niederbayern. Kein Wunder, dass sich auch zahlreiche „Global Player“ aus dem Regierungsbezirk als Partner für den Ausbau einsetzen, von Flottweg bis Dräxlmaier, von Lausser bis zur Lindner

Group, der Flughafen ist ein Grundstein für den Exporterfolg dieser starken Mittelständler. Allein die Flughafen München GmbH (ohne Tochterunternehmen und Großprojekte) vergab im Jahr 2015 Aufträge im Wert von ca. neun Millionen Euro an Unternehmen in der Stadt und im Landkreis Landshut.

Auch als Arbeitgeber wird der Airport bei den Niederbayern immer beliebter, allein aus der Stadt und dem Landkreis Landshut stammen 3700 Flughafenbeschäftigte, weitere 700 kommen aus dem restlichen Niederbayern.

Und last but not least: Niederbayern wird auch wegen des Airports bei Unternehmen aus dem Ausland als Standort immer beliebter: so z. B. bei dem japanischen Maschinenbaukonzern Amada, der sich in Eching (bei Landshut) angesiedelt hat, weil der Flughafen in unmittelbarer Nähe ist. Niederbayern und der Airport – zwei Erfolgsgeschichten, die sich gegenseitig befruchten. ■

Gründergeist an der Hochschule

Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel wurde für sein Lehrkonzept „Unternehmerische Kompetenzen“ geehrt.

Mühlfriedel ist seit 2013 an der Hochschule Landshut an der Fakultät Betriebswirtschaft für die Lehrgebiete Unternehmensgründungen, Entrepreneurship und Management von KMU verantwortlich. Sein preisgekröntes Konzept erstreckt sich über drei Semester, es bindet Studierende aus drei Fachrichtungen (BWL, Informatik, Wirtschaftsinformatik) ein: Die Studierenden entwickeln eigene Geschäftsideen und -modelle, schreiben die Businesspläne, und versuchen sie unter dem Dach der ebenfalls von Studierenden geführten und komplett selbst verwalteten echten Firma „Campus Company Landshut UG“ umzusetzen. Der Preis für herausragende Lehre

an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften wird alle zwei Jahre nach einer Jury-Entscheidung in den zwei Kategorien „Einzelpreis“ und „Projektpreis“ vergeben. Die Auszeichnung belohnt Initiativen, die über die eigene Fachrichtung hinausgehen und die Anforderungen im späteren Beruf mit einbeziehen.

Die Campus Company UG

Hintergrund der Campus Company UG ist ein innovatives Lehrkonzept aus Finnland, welches erstmalig zum Sommersemester 2013 an der Hochschule Landshut durchgeführt wurde. Umgesetzt wurde dieses Konzept an der Hochschule als neues Wahlfach „Unternehmerische Kompetenzen“ an der Fakultät Betriebswirtschaft, welches im zweiten Semester belegt werden kann und insgesamt drei Semester dauert. Die realisierten Projekte ermöglichen den Studierenden, die Studieninhalte und Theorien aus den anderen, theoretisch gelehrt Fächern in der Praxis anzuwenden. Bedeutsam ist auch, dass die Studierenden voneinander lernen, indem sie sich gegenseitig austauschen, gemeinsam Ideen weiterentwickeln und Probleme gezielt lösen. ■

Top in Niederbayern

„In Bayern geboren – in der Welt zu Hause“ – ein Motto, das für viele Wissenschaftler, Künstler oder Sportler gilt, aber erst recht für manche Weltmarken. Einige davon sind in Niederbayern zuhause. Aushängeschilder des Automobilsektors sind natürlich das BMW-Werk Dingolfing, in dem mit rund 18.000 Beschäftigten aus ganz Niederbayern bis zu 1400 Fahrzeuge pro

Tag gefertigt werden, und das BMW-Werk Landshut, das bereits seit 1967 wichtiger Bestandteil des Produktionsnetzwerkes der BMW Group ist. Aber auch darüber hinaus ist Bayern stark an Weltmarktführern: Der Automotive-Sektor ist auch Kerngeschäft der Dräxlmaier Group mit mehr als 60 Standorten in über 20 Ländern. Das in Vilsbiburg ansässige Unternehmen

beschäftigt weltweit mehr als 55.000 Mitarbeiter. Dabei steht die Dräxlmaier Group als Erfinder des kundenspezifischen Kabelbaums auch heute für zukunftsweisende Technologien bei konventionellen und alternativen Antriebssystemen sowie Elektrik- und Elektronikkomponenten. Hierzu zählen unter anderem Mehrspannungs- und Hochvoltbordnetze sowie HV-Batteriesysteme. Als

Marktführer für Interieursysteme von Premiumfahrzeugen beliefert die Dräxlmaier Group namhafte Automobilhersteller auch mit Mittelkonsolen, Türverkleidungen und Instrumententafeln sowie kompletten Tür- und Cockpit-Modulen. Ebenfalls ein Top Player unter den niederbayerischen Unternehmen ist die ZF Passau: Noch als „Zahnradfabrik“ wurde sie 1946 gegründet – und ist eine Tochter der

ZF Friedrichshafen AG. Das klassische Zahnrad ist heute nur ein Rädchen in diesem Top-Unternehmen, das – weltweit führend – die Bereiche Arbeitsmaschinen-Antriebstechnik und Achssysteme abdeckt. Produziert werden mit rund 6500 Mitarbeitern Systeme und Systemmodule für die Fahrzeugindustrie.

www.niederbayern.de

Heimat und Zukunft

Neue Dachmarken, Niederbayern-Botschafter und ein altes Bauernhaus im Münchner Westpark repräsentieren das neue Bild Niederbayerns.

Niederbayern ist kontrastreiche Symbiose von historischen Städten mit weitem Land und rauer Natur, von treibender Innovationskraft mit Bodenständigkeit, von Internationalität mit Heimatverbundenheit. So bringt das Niederbayern-Forum den Kern der Dachmarke für die Region auf den Punkt.

Der Niederbayern-Forum e. V.

Der Regionalmarketingverein Niederbayern-Forum e. V. wurde 2015 neu aufgestellt und ein neues Konzept fürs Regionalmarketing erarbeitet. Das Bayerische Finanzministerium und der Bezirk Niederbayern finanzieren nun die geplanten Projekte bis 2018 mit

jeweils 300.000 Euro. Die ersten Vorhaben sind bereits erfolgreich umgesetzt worden. Das bestehende niederbayerische Netzwerk auszubauen und zu stärken sowie gemeinsam die starken Seiten der Region noch besser nach außen bekannt zu machen, ist die wesentliche Motivation des Regionalmarketingvereins. Drei Ziele werden verfolgt: 1. Die weitere Stärkung der Wirtschafts- und Innovationskraft durch Schaffung von Synergien aus gezielter Vernetzung der Akteure. 2. Die Bekanntmachung versteckter Qualitäten innerhalb der Region, um das Selbstbewusstsein der Bevölkerung zu stärken. Und 3. die Positionierung Niederbayerns nach

außen durch Vermittlung der vielfältigen Potenziale als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort sowie als Kultur- und Lebensraum. Insgesamt 16 Maßnahmen umfasst das aktuelle Förderprojekt, die unter den zwei großen Themenbereichen „Regionale Identität“ und „Innovation und Wettbewerbsfähigkeit“ zusammengefasst sind. Gerade Gründer und Start-ups sind angesprochen: Das Projekt „Neue Generation Niederbayern“ schafft seit September 2016 ein Netzwerk für junge, couragierte und ambitionierte Menschen, die ein Unternehmen gründen wollen. Sie sollen durch Unterstützungsmaßnahmen und den Austausch mit Gleichgesinnten »

Energie Südbayern.
Ihr regionaler
Energieversorger.

www.esb.de

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN





ROUTER YOU CAN TRUST!

DAS NIEDERBAYRISCHE HIGHTECH-UNTERNEHMEN

TDT entwickelt und produziert modernste Datenkommunikationstechnik, vom kompakten Industrie-VPN-Router über LTE-Router bis hin zum großen VPN-Gateway für die Hostumgebung.

Das Erstellen von Netzkonzepten, das Managen von Kundennetzen sowie die direkte und persönliche Unterstützung unserer Kunden und Partner ist das Tagesgeschäft des Expert Supports.



www.TDT.de

aktiv ermutigt werden, eine Gründungsentscheidung in Niederbayern zu treffen und damit als junge Unternehmer in Niederbayern gehalten werden. Und auch die „Gründerwoche Niederbayern“ im November 2016 bot erstmals eine gemeinsame, bezirkswide Plattform zur Bündelung der Angebote aller Institutionen und Einrichtungen für Unternehmensgründer.

Niederbayern-Botschafter

Herausragenden Bestandteil des Auftritts nach außen bilden die rund 120 Botschafter Niederbayerns. Sie vertreten Niederbayern auf nationalem wie internationalem Terrain und präsentieren persönlich und authentisch den Charakter und die Leistungskraft der Menschen der Region. Einer davon ist der Vilshofener Andreas Kuffner, der bei Olympia als Ruderer im Deutschland-Achter um Medaillen kämpfte. Eine anderer ist Rudolf Strehle, der in der Nähe von Landshut lebt und am Flughafen München für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. „Niederbayern ist für mich eine gelungene Mischung aus Heimat, Gemütlichkeit und Fortschritt. Ich sehe meine Aufgabe jetzt darin, den Flughafen und Niederbayern noch näher zusammenzubringen, damit die Kommunen, die Wirtschaft und die Menschen in Niederbayern vom Airport als Standortfaktor, Jobmaschine und Wirtschaftsmotor profitieren“, so Strehle.

Aber Niederbayern hat nicht nur Botschafter, sondern auch eine „Botschaft“: Ein kleines Bauernhaus im Münchner Westpark ist die Niederbayern-Niederlas-



Heimat und Zukunft: Diesen beiden Themen hat sich der Niederbayern-Forum e. V. verschrieben. Für das eine steht auch die Landshuter Hochzeit.

sung. Anlässlich der Bundesgartenschau 1983 hatte die Unternehmerfamilie Georg Höttl der Landeshauptstadt das kleine schlichte Bayerwaldhaus als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Als „Botschaft Niederbayerns“ wurde sie für das Regionalmarketing Niederbayern adaptiert und soll Niederbayern als wirtschaftlich, kulturell und touristisch führenden Standort repräsentieren. ■

Die Region in Zahlen

Ein hohes Wachstumstempo sowie Robustheit, Flexibilität und motivierte Unternehmer- und Arbeitnehmerschaft sind besondere Stärken der Wirtschaft Niederbayerns. Hohe Zuwachsraten bei Beschäftigung, Einkommen und wirtschaftlicher Leistung kennzeichnen die aktuelle Situation:

- 2015 gab es in Niederbayern über 455.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte; mit einem Wachstum von +23 % zwischen 2005 und 2015 (BY +21,7 %) lag Niederbayern knapp hinter Oberbayern und der Oberpfalz an dritter Stelle; Tendenz weiter steigend.
- Das verfügbare Einkommen entwickelte sich von 2009 bis 2014 überdurchschnittlich um +15,1 % auf über 25 Mrd. € (BY +14,3 %); je Einwohner beträgt das verfügbare Einkommen knapp 21.000 €, Tendenz weiter überdurchschnittlich steigend.
- Von 2004 bis 2014 nahm das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in Niederbayern um +37,2 % auf über 40 Mrd. € zu (BY +34,8 %); das ist im Vergleich zu den anderen Regierungsbezirken die zweithöchste Wachstums-

rate knapp hinter der Oberpfalz, Tendenz weiterhin überdurchschnittlich steigend.

- Die Arbeitslosenquote liegt derzeit - saisonbedingt - bei 4,3 % (Bayern 3,8 %) (Stand: Februar 2017). Auch wenn in den Wintermonaten die Ausschläge der Arbeitslosigkeit in Niederbayern immer etwas höher sind als im übrigen Bayern (überdurchschnittlicher Anteil von Außenberufen!), hat Niederbayern im Jahresdurchschnitt eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten in ganz Europa. Besonders erfreulich ist, dass es keine signifikanten Unterschiede mehr zwischen dem wachstumsstärkeren Westen und den nördlichen und östlichen Teilgebieten Niederbayerns gibt und auch die Jugendarbeitslosigkeit kaum von Bedeutung ist.
- Die Exportquote der Industrie beträgt über 50 %; der Standort Niederbayern ist durch eine gesunde Mischung an weltweit tätigen Großunternehmen und einer Vielzahl besonders leistungsfähiger mittelständischer Unternehmen geprägt; darunter befinden sich auch viele „Hidden Champions“.

Quelle: Pressestelle der Regierung von Niederbayern

Bayern-Power!

Flottweg entwickelt seit über 60 Jahren Hochleistungszentrifugen für die Welt.

Etwa 80 Kilometer nordöstlich von München im beschaulichen Vilsbiburg werden Hochleistungszentrifugen für den Weltmarkt hergestellt. Mit 650 Mitarbeitern am Standort zählt der Maschinenbauer Flottweg nicht nur zu den größten Arbeitgebern der Region. Über die letzten 60 Jahre hat man sich mit seiner Technologie an der Weltspitze etabliert.

Die Detailverliebtheit und die Liebe zum Maschinenbau begleiten Flottweg seit jeher und reichen bis ins Jahr 1916 zurück. Nach dem Zweiten Weltkrieg spezialisiert man sich auf Industriezentrifugen, sogenannte Vollmantelschnecken- bzw. Dekantierzentrifugen. Später kommen Tellerseparatoren und Bandpressen hinzu.

In Industriezentrifugen werden mehrere Tausend Liter Flüssigkeitsgemisch getrennt – pro Stunde. Viele Dinge des täglichen Lebens wären ohne diese Schlüsseltechnologie aus Niederbayern nicht in der Qualität



Flottweg-Zentrifugen im Einsatz in einer Kläranlage

oder Menge verfügbar. Egal ob es sich um die Stärke für den morgendlichen Toast, Fruchtsäfte, das abendliche Bier oder die Abwasserreinigung handelt. Rund um den Globus sind die Maschinen von Flottweg im Einsatz.

Neueste Entwicklungen

Trenntechnik hat Zukunft. Die Nachrichten über Umweltverschmutzung in den großen Ballungsräumen und die Verknappung von Ressourcen zeigen, dass ohne Separationstechniken ein gutes Leben in

vielen Bereichen kaum mehr möglich sein wird. So setzt sich auch die Entwicklung der Maschinen und Systeme bei Flottweg ständig fort. Im September präsentiert Flottweg etwa auf der Messe Drinktec in München seine neuesten Trends für die Brau- und Getränkeindustrie. ■

www.flottweg.com
Flottweg SE, Industriestraße 6-8, D-84137 Vilsbiburg
Tel: +49/8741/3010, Fax +49/8741/301300
mail@flottweg.com, www.youtube.com/FlottwegAG

1. April

Griàß eich



Das offene gnyzn Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk

gnyzn.io

Made in Landshut|Bayern für Tüftler, Startups, etablierte Unternehmen, Forschungsgruppen ... für Dich.

Region der Vielfalt

Der Landkreis Passau – ein Wirtschafts- und Lebensraum mit viel Charme und Esprit.



Spezielles Heilwasser und Europas beliebteste Thermenwelt machen Bad Füssing zum Flaggschiff des Bayerischen Thermenlandes.

Der Landkreis Passau positioniert sich als Wirtschafts- und Lebensraum erfolgreich als attraktive Alternative zu überbelegten Ballungsräumen. Der seit langem vollzogene Strukturwandel hin zu einer modernen industriellen Wirtschaftsstruktur ist sicher auch dem Umstand zu verdanken, dass die hier ansässigen Unternehmen ihre Innovationskraft stets in besonderem Maße unter Beweis stellen mussten, um die vor der Grenzöffnung bestehende Randlage zu kompensieren. Heute finden Unternehmen im Landkreis Passau einen Wirtschaftsstandort inmitten der lebendigen Dreiländerregion Bayern-Österreich-Tschechien mit besten Rahmenbedingungen. „Standort-Sicherung ist für uns eine Offensiv-Aufgabe. Dafür haben wir eine eigene Vermarktungs-GmbH mit Landkreis und Kommune als Gesellschafter und dem Wirtschaftsministerium als Partner: Das ist für eine Wirtschaftsregion in Bayern einzigartig“, betont Landrat Franz Meyer.

Wissens- und Technologietransfer

Punkten kann der Landkreis mit einem gesunden Mix der Wirtschaftsstruktur. Die Wirtschaftszweige Metall, Maschinenbau und Elektronik zählen zu den prägenden Branchen, wobei sich hochspezialisierte

Klein- und Mittelbetriebe herausgebildet haben. Die Reihe der Parade-Mittelständler, die sich im Laufe der Zeit zu Hightech-Schmieden entwickeln konnten, ist lang und resultiert daraus, dass hier die bodenständigen Unternehmen traditionell „Forschung und Entwicklung leben“.

Ein vielfältiger Austausch zwischen Hochschulen und Unternehmen ist für die Innovationskraft einer Wirtschaftsregion von hoher Bedeutung. Die Unternehmen profitieren von der unmittelbaren Nähe zur Universität Passau sowie den Hochschulen Landshut und Deggendorf. Dadurch bieten sich Kooperationen im Bereich Wissens- und Technologietransfer förmlich an.

Führende Gesundheitsregion

Die Urlaubsregion Passauer Land wird jedes Jahr von rund 800.000 Gästen besucht. Der Landkreis Passau ist damit der zweitstärkste Tourismuslandkreis in Bayern und liegt in Niederbayern auf Platz eins. Zwischen den südlichen Ausläufern des Bayerischen Waldes im Norden und dem Donaauraum und dem Rott- und Innal im Süden nächtigen jährlich ca. 4,7 Millionen Gäste: etwa 3,4 Millionen davon in Bad Füssing und Bad Griesbach. Legendäres Heilwasser und Europas beliebteste Thermenwelt machen Bad Füssing zum



Bad Griesbach wartet mit dem größten zusammenhängenden Golfresort und der größten Golfschule Europas auf.



Die Unternehmen der Region profitieren von der Nähe zur Universität Passau sowie den Hochschulen Landshut und Deggendorf.



Landrat Franz Meyer sieht Standortsicherung als Offensivaufgabe.

Flaggschiff des Bayerischen Thermenlandes. Sport, Wellness und Therme gehen in Bad Griesbach eine spezielle Verbindung ein. Mit dem größten zusammenhängenden Golf-Resort und der größten Golfschule Europas sowie Weltklasse-Turnieren unterstreicht Bad Griesbach seine Alleinstellung in Sachen Golf. Der Landkreis Passau ist demnach nicht nur ein wichtiger Wirtschafts- und Lebensraum in Bayern, sondern auch eine der führenden Gesundheitsregionen. ■

www.landkreis-passau.de
www.passauer-land.de
 Landkreis Passau, Wirtschaftsförderung, Tel. +49/0851/397-246
 heidi.taubeneder@landkreis-passau.de

Familienunternehmen mit Innovationskraft

DRÄXLMAIER prägt den Charakter der Premiumfahrzeuge von morgen.

Die Veränderungen in der Automobilindustrie in den nächsten zehn Jahren werden größer sein als die von der Kutsche zum Auto. Themen wie autonomes Fahren, Connectivity und Elektromobilität werden die individuelle Mobilität noch sicherer, komfortabler und nachhaltiger machen.

Die DRÄXLMAIER Group mit mehr als 55.000 Mitarbeitern an über 60 Standorten ist Systempartner der Premiumautomobilindustrie und arbeitet an innovativen Lösungen. So analysieren die Entwickler des Zulieferers, welche Anforderungen das autonome Fahren an die Strom- und Datenversorgung stellt, und erarbeiten auf dieser Grundlage Konzepte für das Bordnetz der Zukunft. Speichersysteme und deren intelligente Steuerung ergänzen das Produktportfolio und ermöglichen E-Mobilität mit hoher Reichweite.

Top-Innovationen

Beim autonomen Fahren erwarten die Passagiere auch neue Nutzungen des Fahrzeuginnenraums. Hochwertige Materialien und



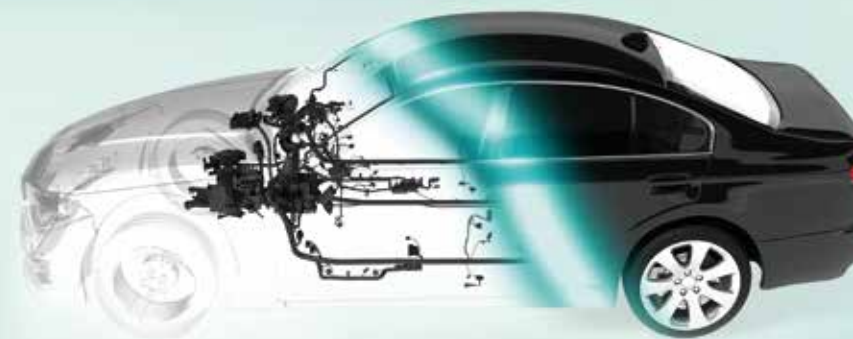
Ambientebeleuchtung von DRÄXLMAIER verleiht Premiumfahrzeugen individuellen Charakter und ermöglicht zugleich die optische Kommunikation zwischen Auto, Fahrer und Umfeld.

die Anmutung des Interieurs werden eine höhere Bedeutung erlangen. Dabei wird Licht im Innenraum immer wichtiger. Ist es heute ein reines Ambientelicht, so wird es in Zukunft die Kommunikation zwischen Fahrzeug und Fahrer unterstützen.

Die DRÄXLMAIER Group hat elektronisch

steuerbare RGB-LEDs entwickelt, die unendlich viele Farben präzise darstellen können. Damit kann das Auto mit seinem Fahrer und dem Umfeld kommunizieren, etwa indem Warnhinweise optisch dargestellt werden. ■

www.draexlmaier.com



Wir geben Premium-Fahrzeugen individuellen Charakter.



Premium

Weltweit anerkannter Top 100 Automotive Supplier



Familie

Exzellentes Arbeitsklima in einem familiengeführten Unternehmen mit über 55.000 Auto-Begeisterten



Internationalität

Mehr als 60 Standorte in über 20 Ländern

Automotive-Visionäre (m/w) gesucht: DRÄXLMAIER bietet Ihnen vielfältige Karriereperspektiven – als Berufseinsteiger und mit Berufserfahrung. Neugierig? www.draexlmaier.jobs – Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

WE CREATE CHARACTER



Beste Erreichbarkeit sichert den Tagungskonzepten in Bayern die hohe Frequenz. Das NürnbergConvention Center ist an Bahn und Flughafen direkt angebunden.

Tagen in Bayern

Bei Tagungen ist die Wahl des richtigen Ortes ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg der Veranstaltung. Bayern wartet hierbei mit Angebotsvielfalt und maßgeschneiderten Tagungskonzepten auf.

von Andrea Lichtfuss

Mit einem Anteil von knapp 20 Prozent ist Bayern laut Bayern Tourismus Marketing Marktführer im deutschen Tagungsmarkt. Dabei gehören Qualität und Service ebenso zu den Maßstäben wie individuell konzipierte Tagungskonzepte und eine persönliche Rundum-Beratung. Eine Tagung ist üblicherweise mit der Assoziation an einen kühlen, reizlosen Seminarraum verbunden. Nicht

so in Bayern: Vom barocken Kloster über die urige Altstadt bis hin zu unterirdischen Salzheilstollen stehen Tagungsgästen in der Alpenregion je nach Thema und Bedarf die extravagantesten Orte zur Verfügung. Der passende Rahmen spielt eine wichtige Rolle – schließlich steht Motivation erwiesenermaßen in direktem Zusammenhang mit der jeweiligen Arbeitsumgebung. Während etwa die verträumten Flussläufe und Dörfer Ostbayerns Bodenständigkeit und Zukunftsgewandtheit vermitteln, eignen sich das Fränkische Seenland oder der Naturpark Alt-

mühlal besonders für Teambuilding-Unternehmungen. Aktivitäten wie die Meditation im Kloster oder die Besteigung eines Gipfels stärken nicht nur die Motivation, sondern auch den Teamgeist.

Tagungsstadt Nürnberg

Wer bei seiner Tagung auf die Vorzüge der Großstadt nicht verzichten möchte, findet auch in der pittoresken Metropole Nürnberg optimale Rahmenbedingungen vor: Das „NürnbergConvention Center“ (NCC) bietet nicht nur einen detailgenauen Planungsservice, sondern auch die fachgerechte Unterstützung eines internationalen Kongresszentrums bei der Organisation und Durchführung. Mit einer Kapazität von 12.800 Teilnehmern gilt das moderne Center als idealer Standort für große nationale und internationale Kongresse und Corporate Events. Die zentrale Lage ist dabei von besonderem Vorteil: „Unsere optimale



Das Münchener Luxushotel „Sofitel Munich Bayerpost“ bietet mehr als 1800 Quadratmeter Tagungsfläche.

Erreichbarkeit stellt für den Teilnehmer einen besonderen Komfort dar“, erklärt Sabina Linke vom NürnbergConvention Center, „Airport und Hauptbahnhof sind per U-Bahn direkt angebunden, vor Ort stehen außerdem rund 10.000 Parkplätze zur Verfügung.“

Tagen und Wohnen

Auch Hotels kommt bei Tagungen eine besondere Rolle zu, da hier Unterkunft und Veranstaltungsort in einem Haus vereint werden können. In dem darauf spezialisierten 5-Sterne-Hotel „Sofitel Munich Bayerpost“ in München schätzen Gäste vor allem die kompetente Rundum-

betreuung: „Unsere erfahrenen Magnifique Meetings Planner arbeiten eng mit Gästen zusammen, um maßgeschneiderte Tagungskonzepte zu erstellen“, erklärt Katja Herrmann, Hotel Manager vom Sofitel Munich Bayerpost. „Dabei stellen wir modernste Techniken, eine erlesene Gastronomie und individuell ausgestattete Tagungsräume zur Verfügung.“

Neben kreativen Pausenangeboten mit Kaviar, Champagner oder Massagen punktet das Münchner Luxushotel mit mehr als 1800 Quadratmetern Tagungsfläche und geschulten Magnifique Meetings, die für einen reibungslosen Veranstaltungsablauf sorgen.



Die neuen Tagungshotels in den Alpen



Gratis testen! Fam-Trip vom 12. - 14. Mai
Infos und Anmeldung unter www.explorer-hotels.com/famtrip

Green Meeting
ÜN, Tagungsraum, Verpflegung
ab € 89,- p. P.



explorer HOTELS

Tel +49 8322 / 940 79 444
www.explorer-hotels.com/meeting

Jetzt anfragen!

Explorer Hotels Entwicklungs GmbH
GF: Jürnjakob Reisligl, An der Breitach 3, 87538 Fischen

🏠 Top-Tagungshotels und Locations

Meetings, Konferenzen, Events: Der Weitblick auf die Berge oder inspirierende historische Orte regen die Kreativität und die Kommunikation an. Deshalb finden sich in Bayern besonders viele optimale Plätze für erfolgreiche Veranstaltungen.

Feiern und Tagen im Mandarin Oriental, Munich *****

Das Design des Hotels wurde durch das international renommierte Amsterdamer Designstudio „FG stijl“ umgesetzt und fügt sich harmonisch in das asiatisch angehauchte Gesamtkonzept.

Im Rahmen einer ganzheitlichen Neugestaltung aller öffentlichen Bereiche erhielten auch die drei eleganten Veranstaltungsräume des Mandarin Oriental, Munich ein völlig neues Design. Ebenfalls neu sind die Namen: Jade (30m²), Amber (50m²) und Ginger (70m²) verfügen alle über Tageslicht und können individuell wie auch in drei verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten gebucht werden.

Mattweiße Holzvertäfelungen kombiniert mit hochwertigen Seidentapeten dominieren den Look. Indirekte Lichtquellen und verspielte Deckenleuchten schaffen sowohl für Besprechungen und Tagungen als auch private Feierlichkeiten eine besonders warme



Atmosphäre. Auch der in Dunkelblau gehaltene, maßangefertigte Teppich spiegelt das florale Design der Tapeten und Lichtinstallationen wider. Das Mobiliar greift Farben und Stoffe der ebenfalls neu gestalteten Lobby-Lounge auf und fügt sich so harmonisch in das Gesamtkonzept ein. Alle Salons wurden zudem mit luxuriösen mobilen Kaffeestationen ausgestattet, die individuell einsetzbar sind. Die Räume Amber und Ginger verfügen zusätzlich über integrierte 80' Zoll LCD-Fernseher, die als Projektionsfläche dienen.

Zusätzlich zur internationalen Küche des Hauses können Veranstaltungsgäste auch die japanisch-peruanischen Gaumenfreuden des Restaurants, Matsuhisa, Munich genießen. Nobu-Klassiker wie der legendäre Black Cod, aber auch individuelle Kreationen machen Lust auf mehr. Zudem wartet die trendige Bar31 mit innovativen Cocktailkreationen auf – ideal für Empfänge, Zusammenkünfte in entspannter Atmosphäre oder feierliche Anlässe.

www.mandarinoriental.com/munich



Kloster Seeon

Auf der Insel der Ruhe und Gelassenheit, wenige Kilometer nördlich des Chiemsees – mitten in der Voralpenlandschaft Oberbayerns – liegt das ehemalige Benediktinerkloster Seeon. Wo einst Mönche schlummerten, ist heute ein modern ausgestattetes Tagungshotel mit 14 stückverzierten Konferenzräumen und 89 gemütlichen Gästezimmern. Das klare Ambiente und die Reduktion aufs Wesentliche wirken noch immer anregend.

www.kloster-seeon.de

Festhalle & Schlossbergalm Hohenaschau

Tagungen, Firmen-Events und Hochzeiten richten wir nach Ihren persönlichen Wünschen ganz individuell aus und sorgen für den reibungslosen Ablauf Ihrer Veranstaltung, die höchsten Ansprüchen genügt. Modernste Bühnentechnik, Vollausrüstung für jedes Event, Künstlergarderoben mit Du/WC. Die Festhalle bietet 120 bis 570 Personen Platz, der geräumige Hallenvorplatz bis zu 2000. Parkplätze sind ausreichend vorhanden! Ob mehrgängige Menüs oder Buffets, ein Galaabend ganz in Weiß oder ein bayerischer Abend, wir werden Ihr Event zu einem ganz besonderen Erlebnis machen! Schauen Sie gerne unverbindlich vorbei, Sie werden begeistert sein!

www.festhalle-aschau.de



Treffpunkt Welterbe

Bamberg ist ein Gesamtkunstwerk und verzaubert seine Besucher auf den ersten Blick. Veranstaltungen aller Art finden hier eine Heimat: Die Basketballarena des Deutschen Meisters, die Konzerthalle der Bamberger Symphoniker, vielfältige Tagungshotels, historische und hochmoderne Locations in Stadt und Land bieten die Infrastruktur, das reiche Kulturleben und die traditionellen Bamberger Bierwelten sorgen für das stimmige Rahmenprogramm.

www.tageninbamberg.de

Unvergessliche Erlebnisse schenken

BÜHNE. BAR. RESTAURANT. CASINO.



Unsere
Geschenkpakete
jetzt auch unter
www.spielbanken-bayern.de



SPIELBANKEN BAYERN

www.spielbanken-bayern.de



Glücksspiel kann süchtig machen. Spielteilnahme ab 21 Jahren. Informationen und Hilfe unter www.spielbanken-bayern.de

„Vom internationalen Erfolg der Messen profitiert ganz Bayern“

Dr. Roland Fleck und Peter Ottmann, Geschäftsführer der NürnbergMesse, über die Messelandschaft in Bayern.

Das Interview führte Markus Weckesser

STARKES LAND: Was zeichnet die Messelandschaft in Bayern grundsätzlich aus?
DR. ROLAND FLECK: München wie Nürnberg zeichnet aus, dass beide Plätze international in der Champions League der Messen spielen. Davon profitiert ganz Bayern: Einerseits natürlich der bayerische Mittelstand, weil er vor Ort attraktive, international ausgerichtete Vertriebsplattformen findet. Andererseits aber auch alle Bürgerinnen und Bürger in Bayern. Denn die Messeplätze Nürnberg und München sichern pro Jahr laut ifo-Studie rund 40.000 Vollzeit-Arbeitsplätze.

Wie viele Messen und Messebesucher verzeichnet Bayern für 2016?
PETER OTTMANN: Addiert man die Summe der Veranstaltungen der Nürnberg-Messe wie der Messe München nur für Bayern, so kommt man auf sicherlich 300 Messen und Kongresse sowie zwischen 2,5 bis 3 Millionen Besucher.

Sie haben erfolgreich neue Messen wie die „Street Food Convention“ lanciert. Gibt es in Bayern einen Trend, neue Messen zu erfinden?
FLECK: Bayern ist generell ein starker Innovationsstandort. Wirtschaft und Wissenschaft kooperieren hier eng miteinander und davon profitieren natürlich auch die beiden international ausgerichteten Messeplätze. So startet die Nürnberg-



FOTO: NÜRNBERGMESSE/STEFAN OLSCH

Messe alleine in diesem Jahr zehn neue Veranstaltungen – drei im heimischen Messezentrum und die restlichen sieben weltweit, von Brasilien und China über Italien und Indien. Bestes Beispiel ist die „MT Connect“ in Nürnberg, unsere neue Fachmesse für die Zulieferung und Herstellung von medizintechnischen Produkten.

Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft prognostiziert ein Wachstumsplus von 1,7 Prozent für 2017. Gilt das vermutlich auch für die bayerischen Messen?
OTTMANN: Wir können 2016 mit über 275 Millionen Euro Umsatz auf unser erfolgreichstes Jahr in der Unternehmensgeschichte zurückblicken. Damit weist die NürnbergMesse eine Umsatzsteigerung von über 20 Prozent auf. In den relevanten Messekennzahlen – also bei Ausstellern, Besuchern und Ausstellungsfläche – sind wir jeweils um vier Prozent gewachsen. Wir entwickeln uns damit schneller als der Messemarkt und nehmen diesen Rückenwind auch mit in unser turnusbedingt etwas schwächeres Jahr 2017.

Setzen die Messeveranstalter eher auf die Perfektionierung bereits etablierter, hauseigener Messen oder kommen zunehmend Messen von Fremdveranstaltern hinzu?

Die elegante neue Halle 3A der NürnbergMesse wurde von der Stararchitektin Zaha Hadid entworfen.

OTTMANN: Es ist wie bei einem guten Cocktail – die Mischung macht's. Unsere bestehenden erfolgreichen Messekonzepte passen wir kontinuierlich und im Austausch mit unseren Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik an die sich verändernden Marktbedingungen an. Ergänzend hierzu ist es aber für die NürnbergMesse auch sehr wichtig, als attraktiver Standort für Gastveranstaltungen wahrgenommen zu werden. ■



Erfolgreiche Doppelspitze: Dr. Roland Fleck (links) und Peter Ottmann (rechts)

FOTO: NÜRNBERGMESSE/ANDRÉ HELDOW

Treffpunkt Messe

Von der Elektronikbranche bis zum Musikevent – die Messen in Deutschland präsentieren konzentriert die neuesten Trends. Als Kommunikationsplattformen bieten die Großveranstaltungen die Basis für Know-how-Transfer und das Business von morgen.

Musikmesse, Frankfurt am Main

Die Musikmesse vom 5. bis 8. April ist ein Pflichttermin für alle Musiker und Musikinteressierten. Unternehmen der Branche präsentieren hier die Innovationen am Instrumentenmarkt: von Gitarren und Bässen über Blas-, Streich- und Schlaginstrumente bis hin zu Keyboards und Synthesizern. Hinzu kommt ein umfangreiches Angebot an Konzerten, Produktdemos, Workshops und Autogrammstunden. Neu im Eventprogramm: das Drum Camp und das Guitar Camp. Hier erleben Besucher die Performances von Ausnahmekünstlern so nah wie auf keinem Konzert – darunter Nico Schliemann (Glasperlenspiel), Jen Majura (Evanescence), Karl Brazil (Robbie Williams) und Jost Nickel (Jan Delay). Im Areal „Discover Music“ können bereits musikalische Einsteiger aller Altersstufen erste Gehversuche am Instrument machen. Erfahrene Musiker zeigen ihnen, wie es geht. Und auch nach Messeschluss gibt es in Frankfurt viele Highlights: beim Musikmesse Festival mit Konzerten in den Clubs und Event-Locations der gesamten City.



FOTO: PIERO OUTIERA

www.messefrankfurt.com

PCIM Europe 2017

Vom 16. bis 18. Mai 2017 findet die internationale Leistungselektronik-Community in Nürnberg zusammen, um gemeinsam die neuesten Trends, Entwicklungen und Innovationen der Branche zu diskutieren. Mit über 400 Ausstellern, 3 Besucherforen und einem hochkarätigen Konferenzprogramm bietet die PCIM Europe ihren Besuchern einen einzigartigen Einblick in die dynamische Welt der Leistungselektronik. Unter pcim.de/tickets können sich Fachbesucher kostenlos für ein Tagesticket registrieren.



FOTO: MESSEAG PCIM GMBH/TOMAS GEBLER

Die IMEX in Frankfurt 2017

Jedes Jahr trifft sich die internationale Meeting-Branche auf der IMEX in Frankfurt, der weltweit führenden Fachmesse für alle, die Veranstaltungen planen. Ob Event-Planer in einem Unternehmen, einer Agentur oder einem Verband: hier findet jeder genau das, was den persönlichen Wünschen entspricht. 3500 Aussteller aus der ganzen Welt und ein breit gefächertes kostenfreies Weiterbildungsprogramm garantieren ein perfektes Messeerlebnis, ideales Netzwerken und jede Menge Inspiration. 16. bis 18. Mai 2017 auf dem Messegelände in Frankfurt.



FOTO: IMEX IN FRANKFURT

SUPREME LOCATIONS

EVENT-LOCATIONS FÜR MESSEN, EVENTS, SEMINARE & WORKSHOPS



MTC · MÜNCHEN



B1 · DÜSSELDORF

munichfashion.company GmbH
 Bretonischer Ring 18
 85630 Grasbrunn · Germany

Hartmut Schade
 T +49 (0)89 420 44 79 - 12
 F +49 (0)89 420 44 79 - 29
 hs@munichfashioncompany.de

WWW.SUPREME-LOCATIONS.DE

DIE MESSE FÜR EXZELLENT
UNTERHALTUNGSELEKTRONIK

28.000 m²
900 MARKEN
500 AUSSTELLER
33 NATIONEN



DER TREFFPUNKT FÜR FANS FEINSTER UNTERHALTUNGSELEKTRONIK

Von der Formel 1 im Bereich der Unterhaltungselektronik bis zu preiswerten Alternativen für HiFi-Einsteiger findet jeder die richtige Lösung für seinen Geschmack.

Auf der weltweit größten HiFi-Show können die Besucher die neuesten Trends der Branche unter einem Dach hören, sehen und erleben.

Über 500 Aussteller aus 33 Ländern präsentieren ihre Produkte und Dienstleistungen auf über 28.000 m². Nahezu alle namhaften Firmen und Marken des Weltmarktes werden hier wieder vertreten sein.

Für Musikgenuss pur sorgen zahlreiche Musikdemonstrationen in einer noch nie da gewesenen Fülle von geschlossenen Räumlichkeiten.

- NETZWERK AUDIOSYSTEME**
Streaming und Multiroom
- KOPFHÖRER**
Ausprobieren und vergleichen
- LAUTSPRECHER**
Faszinierende Vorführungen
- RÖHRENVERSTÄRKER**
Live erleben
- PLATTENSPIELER**
Einsteigergeräte bis zu High-End-Playern
- CD UND VINYL-VERKAUF**
Große Auswahl an audiophilen Schätzen
- HIGH END® ON WHEELS**
Automobile mit High-End-Soundsystemen
- ZUBEHÖR UND OPTIMIERUNG**
Stromversorgung, Kabel und Raumakustik

18.- 21. MAI 2017 IM MOC MÜNCHEN

Fachbesuchertag 18.5.17

HIGHEND2017.de

Gesundheit braucht Sicherheit

Körperliche und seelische Gesundheit ist nicht nur von einer entsprechenden medizinischen Versorgung, sondern auch von sozialem Gleichgewicht und einer gesicherten Existenz abhängig. Maßnahmen in diesen Bereichen werden in Bayern laufend gesetzt.

von Andrea Lichtfuss



FOTO: SOZIALSTIFTUNG BAMBERG/OLIVER KRAL

Xaver Frauenknecht MBA, Vorsitzender des Vorstandes der Sozialstiftung Bamberg, Prof. Dr. med. Peter Rieckmann, Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml.

Die Gesundheit ist zwar nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“, wusste schon Arthur Schopenhauer. Was der Philosoph auf das leibliche Wohl bezog, ist in finanziellen Belangen nicht minder relevant: Fast jeder Zehnte ist in Deutschland auf finanzielle Unterstützung angewiesen – eine Problematik, die sich auch auf die körperliche und seelische Gesundheit auswirken kann.

Armut macht krank

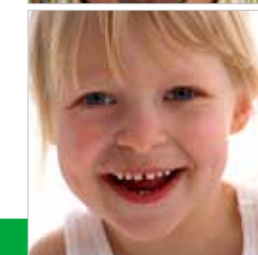
Dass soziale Benachteiligung das Leben verkürzt, ist nichts Neues: Schon Sozialmediziner Johann Peter Frank bezeichnete im Jahr 1790 das Volkseleid als „Mutter der Krankheiten“. Auch heute noch ist die Sterberate in unteren Einkommensgruppen sehr viel höher als in der oberen – vergleicht man die Lebensdauer in armen und reichen Ländern weltweit, so unterscheiden sich die Daten nicht selten um Jahrzehnte.

Kommen zu der Armut noch Einsamkeit und Handlungslosigkeit hinzu, so ist ein besonders hohes Krankheitspotenzial geboten. Angesichts dieser Tatsache ist es umso wichtiger, dass nicht am individuellen Verhalten der Betroffenen, sondern vielmehr an der Ungleichheit der Verhältnisse angesetzt wird.

Bayern als Vorreiter

Im bundesweiten Vergleich ist Bayern hinsichtlich des Zusammenhangs von sozialer Lage und Gesundheit auf dem Vorsprung, was sich auch in der Lebenserwartung zeigt: Diese liegt in Bayern laut Quellen des Statistischen Bundesamtes bei rund 1,5 Jahren über dem Bundesdurchschnitt. Doch auch trotz dieser vorteilhaften so- >>

Deutsche RHEUMA-LIGA
Landesverband Bayern e.V.



Entdecken Sie die Rheuma-Liga Bayern!

www.rheuma-liga-bayern.de

- Qualifizierte Beratung
- Umfassendes Informationsmaterial
- Funktionstraining und Bewegungsangebote
- Vorträge und Seminare
- Gemeinsame Aktivitäten

Wir helfen weiter!

☎ 089 – 58 98 85 68 0

Bereits seit 70 Jahren setzt sich der Sozialverband VdK Bayern für soziale Gerechtigkeit ein.

zialen Lage werden im Land weiterhin Maßnahmen gesetzt, um sozioökonomischen Ungleichheiten entgegenzuwirken. Diese zeichnen sich besonders bei gesellschaftlichen Randgruppen ab.

Sozialgerechte Rente gefordert

Besonders ältere Menschen gehören aufgrund des konstant sinkenden Rentenniveaus mittlerweile zur Bevölkerungsgruppe mit dem höchsten Armutsrisiko in Bayern. Bei gesundheitlich schwer betroffenen Erwerbsminderungsrentnern beträgt die Rente sogar oft weniger als 800 Euro – und das, obwohl die Armutsgefährdungsgrenze in Bayern bei rund 1050 Euro liegt.

Experten sehen in der Altersarmut mittlerweile eine der größten Herausforderungen der Zukunft: „Wir benötigen eine grundlegende Rentenreform“, erklärt Ulrike Mascher, Landesvorsitzende des unabhängigen Sozialverbands VdK Bayern, „im Alter brauchen Menschen Sicherheit und Zuversicht. Wer gesundheitliche Probleme hat, darf



FOTOS: ARCHIV VDK BAYERN

nicht bis ans Ende seines Lebens finanziell belastet werden.“

Bereits seit 70 Jahren setzt sich der Sozialverband VdK Bayern für soziale Gerechtigkeit ein. Anlässlich der im Januar stattfindenden Jubiläumsfeier warf man auch einen Blick auf

dessen Geschichte und Errungenschaften – in seiner Gründungszeit bestand der Verband immerhin nur aus einer Schreibmaschine auf einer Bretterkiste. „Im Jahr 1945 war der Verband noch eine Beratungsstelle für sozial vernachlässigte Kriegsgesopfer in Bayern“,

erzählt Mascher. „Unsere eigentliche Mission hat sich über die Jahre aber nicht geändert. Die Forderung nach sozialer Gerechtigkeit ist heute keine andere als vor 70 Jahren.“

Hilfe für benachteiligte Menschen

Während der Verband damals vor allem gegen den gesellschaftlichen Abstieg jener Kriegsgesopfer kämpfte – und damit sogar ein einheitliches Versorgungsrecht erreichte –, ist er inzwischen zu einer Anlaufstelle für Rentner, Menschen mit Behinderung, chronisch Kranke, Pflegebedürftige und Angehörige oder auch Arbeitslose geworden. Jeder Bedürftige findet hier Rat und Schutz.

„Soziale Ungleichheit schadet der Gesellschaft“, betont Ulrike Mascher, „deshalb fungieren wir sozusagen als Anwalt von sozial benachteiligten Menschen und sorgen dafür, dass die sozialen Sicherungssysteme langfristig stabilisiert und ausgebaut werden.“

Gesundheit für Herz und Hirn

Neben existenziellen Absicherungsmaßnahmen ist auch der Ausbau medizinischer Versorgung in Bayern ein großes Thema. Dabei stehen nicht zuletzt Herz- und Hirnerkrankungen im Fokus: Alleine in Bayern starben im Jahr 2015 rund 7000 Menschen an den



In seiner Gründungszeit bestand der Sozialverband nur aus einer Schreibmaschine auf einer Bretterkiste.

tung Bamberg am dortigen Klinikum nun eine gemeinsame Anlaufstelle für Schlaganfall- und Herzinfarktpatienten in der Region geschaffen. Dabei arbeiten Neurologen und Kardiologen eng zusammen und kooperieren auch mit den niedergelassenen Ärzten. Die gegenseitige Ergänzung der einzelnen Disziplinen bietet dabei nicht nur für Patienten ein Höchstmaß an Kompetenz und Know-how, sondern ist auch aus medizinischer Sicht sinnvoll: „Beide Erkrankungen haben ähnliche Ursachen und Risikofaktoren“, erklärt Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml.

„Durch die enge Zusammenarbeit der medizinischen Fachrichtungen profitieren Patienten ganz unmittelbar. Das neue Herz-Hirn-Zentrum in Bamberg ist ein gutes Beispiel für den Weg in eine Zukunft, in der Kooperationen im Gesundheitswesen unsere Krankenhauslandschaft immer mehr prägen werden.“

Folgen eines Herzinfarkts und fast 4300 Personen an denen eines Schlaganfalls. Mit dem neuen Herz-Hirn-Zentrum hat die Sozialstif-

Therapie am Smartphone

Die App „physiovia“ verknüpft erstmals medizinische Therapie mit dem Smartphone oder Tablet. Dabei sollen Patienten zur Einhaltung ihrer Therapiepläne motiviert sowie bessere Behandlungserfolge erzielt werden. Bei chronischen Schmerzen, nach einem Unfall oder einer Operation ist oft eine lange Rehabilitationsphase notwendig. Ärztliche Therapiepläne werden zu Hause jedoch meist nur unregelmäßig eingehalten oder überhaupt ignoriert.

Digitaler Therapieassistent. Ein Münchener Start-up setzte es sich zum Ziel, dem entgegenzuwirken – und rief die App physiovia ins Leben. „Die App begleitet Patienten individuell während ihres ganzen Heilungsverlaufs“, erklärt Geschäftsführerin Gloria Seibert. „Dabei gibt ein digitaler Therapieassistent genaue Anweisungen, wie beispielsweise Bewegungsübungen durchzuführen sind.“ **Individueller Therapieplan.** Damit Übungen nicht vergessen werden, er-

innert physiovia Patienten regelmäßig an ausstehende Therapiestunden und motiviert gleichzeitig beim Training. Der individuelle Therapieplan wird direkt vom Arzt oder Therapeuten erstellt und ist genau auf die Bedürfnisse des Patienten abgestimmt. Dabei werden einzelne Übungen verständlich erklärt und Fortschritte automatisch erfasst. Mittelfristig soll auf Basis von maschinellem Lernen Ärzten bereits zu Therapiebeginn die optimale Therapie für den Patienten vorgeschlagen werden.



Die App „physiovia“ begleitet Patienten individuell während ihres ganzen Heilungsverlaufs.

Auflösung konservativer Muster. Die App ist bereits in einer großen Reha-Klinik sowie in mehreren ambulanten Einrichtungen im Einsatz und stößt auf positive Rückmeldungen, demnächst sollen auch Krankenkassen miteingebunden werden. „Der Gesundheitsbereich gehört zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen überhaupt“, betont Seibert, „gleichzeitig ist er in vielen Dingen eher konservativ. Deshalb sehen wir hier eine gute Chance, mithilfe digitaler Medien einen Mehrwert sowohl für Ärzte als auch für Patienten zu schaffen und uns mit physiovia einen festen Platz als digitale Unterstützung im Therapiealltag zu sichern.“



Das Gründerteam von physiovia (v. l.): Software-Entwickler Clemens Kofler, die ehemalige McKinsey-Beraterin Gloria Seibert und Orthopädin Patricia Singer.

GESUNDHEITSVORSORGE MIT GENUSS

GAP PREVENT & DAS GRASECK

Verbinden Sie professionelle Vorsorge mit dem exklusiven Ambiente im Graseck. Ein 2015 neu eröffnetes Boutiquehotel mit 30 Zimmern inmitten der Natur mit Gourmet-Naturküche und Panorama-SPA.

Ganzheitliche Vorsorgemedizin an einem Ort
Herz-/ Kreislauf- und Leistungschecks, Krebsvorsorge, moderne Ultraschalltechnik, Magen-/ Darmspiegelungen, Urologische Vorsorge, Hautkrebscreening, Ernährungsmedizin

Eines der modernsten Präventionszentren Deutschlands



Das Graseck – my mountain hideaway,
Graseck 4, 82467 Garmisch-Partenkirchen

+49.8821.94 32 40
welcome@das-graseck.de

das-graseck.de



gap-prevent.de

DAS
GRASECK
my mountain hideaway



Die Hauptstadt des Salzes

Bad Reichenhall ist seit Jahrhunderten für außergewöhnliches Salzvorkommen bekannt. Heute ist die Kreisstadt in Oberbayern einerseits die berühmteste Salinenstadt der Welt, andererseits eine Erholungs- oase.

von Daniel Naschberger



Das milde Alpenklima und die heilende Kraft, die Luft und Wasser nachgesagt wird, machen Bad Reichenhall zu einem interessanten Anziehungspunkt.

Inmitten des beschaulichen, bayrischen Bergpanoramas liegt die Alpenstadt Bad Reichenhall. Die Namensgebung ist ursprünglich aus der Bezeichnung „reiches Hall“ hervorgegangen – ein Attribut, das noch heute zutrifft. Das hohe, natürliche Salzvorkommen war lange Zeit sogar alleinige Erwerbsquelle und machte Bad Reichenhall zu einem der beliebtesten Kurorte in Bayern.

Leistungsfähigste Salzproduktion im Alpenraum

Schon im 15. Jahrhundert vor Christus besiedelten die Römer das heutige Bad Reichenhall und forcierten die Salzproduktion enorm, indem sie die aus dem Erdboden springenden Solequellen fassten und in Ton-

öfen versotteten. So wurde die Bad Reichenhaller Saline schließlich zum bedeutendsten Salzproduzenten im Ostalpenraum.

Bis zum heutigen Tag gründet die wirtschaftliche Bedeutung Bad Reichenhalls vor allem auf der Salzproduktion, wenngleich diese durch Herrschaftswechsel und machtbedingte Konflikte zeitweise gestört wurde.

Fußend auf den technischen Grundsteinen der Römerzeit bekam die Salzgewinnung über die Jahrhunderte ein industrielleres Gesicht. Mehrere Sudhäuser, eine moderne Soleleitung und ein neues Salinengebäude wurden installiert.

Die Alte Saline, welche in der Zeit von 1840 bis 1929 als Salzproduktionsstätte diente, ist heute ein Industriedenkmal von europäischem Rang. Im Jahr 1846 erhielt sie

sogar den Ehrentitel „schönste Saline der Welt“. Das pittoreske Gebäude beherbergt außerdem ein Salzmuseum mit einem „Salz-Shop“ und ist der ganze Stolz der Alpenstadt.

Traditionelle Herstellungsprozesse

Die Neue Saline wurde schließlich im Jahr 1929 in Betrieb genommen, dort werden bis heute jährlich etwa 360.000 Tonnen vom berühmten „Bad Reichenhaller Markensalz“ hergestellt. Zwar wurden die Anlagen und Geräte im Laufe der Zeit modernisiert, an den Grundtechniken der Salzgewinnung hat sich jedoch bis heute nicht viel geändert.

Besuchern gewähren das Salzbergwerk Berchtesgaden, das heuer sein 500-jähriges Bestehen feiert, sowie die „Alte Saline“ Bad Reichenhall einen interessanten Einblick

in die noch heute angewandten Salzgewinnungstechniken des 19. Jahrhunderts. Das mittlerweile international vertriebene Salz ist übrigens nicht nur als Speise-, sondern auch als Futtermittel- sowie als Pharmasalz äußerst beliebt.

Mineralwasser wie in der Römerzeit

Neben den Salzherstellungsprozessen kann auch die Wasserverarbeitung in Bad Reichenhall als ein Inbegriff von Ursprünglichkeit bezeichnet werden. Das berühmte Bad Reichenhaller Mineralwasser wird gänzlich ohne Pumpen gewonnen, da es durch eigenen Druck aus etwa 300 Metern Tiefe aufsteigt. Über Jahrtausende hinweg floss das Wasser durch die gleichen unterirdischen, isolierten „Wege“, die es gleichzeitig vor



Das königliche Kurhaus ist eine Attraktion in der Salinenstadt Bad Reichenhall.

Verunreinigungen schützen und für eine absolute Reinheit sorgen.

Das bergfrische Wasser wird ausschließlich mit natürlicher Kohlensäure versetzt und auch der benötigte Strom für die Produktion wird zu einhundert Prozent aus Wasserkraft gewonnen.

Heilkraft, die Geschichte schreibt

Es ist nicht nur die spannende Geschichte rund ums Salz, die seit jeher Besucher aus aller Welt in die ehemalige Herzogstadt lockt. Auch das milde Alpenklima und die heilende Kraft, die Luft und Wasser nachgesagt wird, gelten als einzigartig. Bad Reichenhall ist heute einer der beliebtesten Kurorte in Bayern und wurde im Jahr 2001 sogar zur Alpenstadt des Jahres gekürt.

Wer seinen Aufenthalt im bayrischen Staatsbad in standesgemäßem Ambiente verbringen möchte, tut dies am besten im geschichtsträchtigen Bad Reichenhaller Traditionshotel „Wyndham Grand Bad Reichenhall Axelmannstein“. In den herrschaftlichen Gemächern inmitten der Altstadt residiert man wie einst König Maximilian II. von Bayern, der schon 1848 für eine fünfwöchige Kur das heute denkmalgeschützte Haus bezog.

Rund zehn Jahre nach dem königlichen Besuch, ab dem Jahr 1858, gewann die „Hauptstadt des Salzes“ auch an musikalischer Bedeutung. Damals war die heutige Kurmusik noch als „Bademusik“ bekannt und diente zur Unterhaltung der Bad Reichenhaller Kurgäste. Über die Jahre wurde das Ensemble stets erweitert und ist mittlerweile aus dem alpenländischen Kulturraum nicht mehr wegzudenken.

Das renommierte, 40-köpfige Orchester ist

heute unter dem Namen „Bad Reichenhaller Philharmonie“ bekannt und regelmäßig an insgesamt drei Bad Reichenhaller Spielstätten zu hören. Kulturellen Höhepunkt bildet das traditionelle Sommernachtskonzert „Der Thumsee brennt“, bei dem die Philharmonie am Thumsee gemeinsam mit rund 7000 Klassikliebhabern die Luft zum Klingen bringt.

Zweifellos hat die charmante Alpenstadt eine vitalisierende Wirkung. Sie gilt nicht nur als heilende Krafttankstelle, sondern nimmt Besucher auch auf eine spannende Zeitreise bis zum Ursprung des Salzes mit. Die harmonischen Klänge der charakteristischen Kurmusik umrunden dabei den Aufenthalt, laden zum Schwelgen in vergangenen Zeiten ein und begleiten so manchen Besucher mit nach Hause.



Veranstaltungskalender

- 2. bis 23. April, Florianiplatz
Osterbrunnen, Ostermarkt
- 29. April, Königliches Kurhaus
Frühlingsball
- 26. Juni, Rathausplatz
Edelweißclassico, Oldtimerrallye
- 1. Juli, Innenstadt
Großes Stadtfest
- 1. bis 31. Juli, Themenzeit
Salzige Festwochen
- 15. Juli, Thumsee
Open-Air-Konzert „Der Thumsee brennt“
- 11. bis 13. August, Rathausplatz
15. Bad Reichenhaller Weinfest
- 8. bis 17. September, Festplatz Loferer Straße
Herbstfest mit Vergnügungspark

Regeneration und Prävention ohne ein Gefühl von Verzicht

In Bayern buchen gestresste Menschen eine Auszeit und verzichten gerne mal auf das Handy. Medical Wellness ist mehr als ein kurzlebiger Trend, sondern eine echte Alternative.

von Markus Weckesser



Im luxuriösen Lanserhof am Tegernsee ziehen die Gäste ihre Bahnen im ganzjährig beheizten Salzwasserpool mit Unterwassermusik.

Schon der Gedanke an die traumhaft schöne Landschaft Bayerns bewirkt Gefühle wie Wohlbefinden und Vorfreude. Im Grunde ist ganz Bayern ja pure Erholung. Doch wer sich für Wellness entscheidet, möchte mehr als bloße Naturfreuden genießen. Man wünscht sich, eine Zeitlang vom Stress des Alltags abzuschalten und es sich für ein paar Tage rundum gut gehen zu lassen. Alle wohltuenden Anwendungen, die zur Entspannung von Körper und Seele beitragen, sind willkommen.

Individueller Wellness-Plan

Um die Wirkung eines Wellness-Aufenthalts zu steigern und zu verlängern, bietet sich Medical Wellness an. Diese intensive Variante ergänzt das bekannte Verwöhnprogramm um einen individuellen und medizinisch begleiteten Gesundheitsplan. Häufig vereinen die Behandlungskonzepte der Medical Resorts traditionelle Verfahren der Naturheilkunde mit neuen Erkenntnissen der Präventions- und Regenerationsmedizin. Zum ganzheitlichen Programm des exklusiven Lanserhofs am Tegernsee zählen beispielsweise diagnostische, therapeutische und kosmetische Anwendungen inklusive einer eigenen Pflegelinie für Körper und

Gesicht. Neben der medizinischen Rundum-Betreuung durch Ärzte und Therapeuten stehen den Gästen ein Badehaus mit Sauna und Dampfbad, ein Fitnessbereich und ein Yoga-Zentrum zur Verfügung. Erst jüngst erhielt das Haus das Prädikat „World's Best Medical Spa 2016“.

Ein Aufenthalt in einem Medical Wellness-Resort mag zunächst ein kleines bisschen nach traditioneller Kur klingen. Der entscheidende Unterschied ist jedoch das oftmals luxuriöse Ambiente der Häuser. So liegt der Lanserhof etwa hoch über dem Tegernsee und bietet einen grandiosen Ausblick auf die Bayerischen Voralpen. Das Haus ist



Yoga als Ausgleich gehört im Lanserhof am Tegernsee zum ganzheitlichen Programm.

übrigens so gebaut, dass es in den großzügig bemessenen Zimmern keinen Handyempfang gibt. „Digitale Entschleunigung“, nennt Pressesprecherin Isabelle Kübler-Hofmann den freiwilligen Verzicht.

Medical Wellness ist vor allem bei Managern und Menschen beliebt, die im Beruf und der Familie hart gefordert werden. Sie suchen in relativ kurzer Zeit maximale Regeneration. Aber eben auch Prävention, etwa um einem Burnout vorzubeugen. Gerne willigen die Gäste in die meist einwöchigen Mindestaufenthalte ein und nehmen für diese Zeit sogar in Kauf, einfach mal ganz abzuschalten. Im Idealfall lässt sich der Wellness-Effekt auf den Alltag ausdehnen, indem man auch daheim eine bewusste Lebensweise pflegt und ausreichende Entspannungszeiten einplant.

Trotz persönlicher Ernährungspläne muss freilich kaum ein Gast auf kulinarische Genüsse verzichten. Das ausgeklügelte Gourmet-Konzept der bayerischen Wellness-Resorts setzt auf traditionelle Rezepte verbunden mit internationalen Einflüssen und moderner Ernährungsphilosophie. Bevorzugt verarbeiten die Küchenchefs regionale Produkte in höchster Qualität, wenn sie ihre köstlichen Kreationen anrichten. So lässt sich wieder kräftig Energie aufladen. ■



Auszeit in Bayern

Heilquellen und klare Alpenluft, altes Wissen um die Gesundheit und innovative Angebote – in Bayern gehören Wohlbefinden und Entspannung zum Lebensstil dazu. Wellness- und Bademöglichkeiten lassen den Alltag schnell vergessen.



Gourmet & SPA im Bayerischen Wald

Das familiär geführte Landromantik-Hotel Oswald bietet ländliche Stille und bayerische Tradition, gepaart mit zeitgenössischem Design. Der Nationalpark Bayerischer Wald, die Glasstraße, vielseitige Freizeitangebote und reichlich Kultur – das Tagesprogramm in der Region zeigt sich mannigfaltig. Im Hotel Oswald erwartet die Gäste ein exklusiver Wellnessbereich mit umfassendem Massage- und Beautyangebot für sie und ihn. Eine schöne Saunalandschaft mit stimmungsvollem Ruhebereich und Teebar lädt zum Relaxen ein. Das Panoramahallenbad oder die XXL-Dachpools gewähren einen traumhaften Blick über die Bayerwaldberge. Ein Haute-Cuisine-Erlebnis gibt es in Oswalds Gourmetstube, die einen Michelin-Stern aufweist. Als Familienbetrieb mit langjähriger Erfahrung wissen die Oswalds um die Feinheiten und Details, die ihre Gäste entspannen und genießen lassen.

www.hotel-oswald.de

Therme Erding, genießen, Urlaub erleben

Palmen, türkisblaue Lagunen, sanfte Brandung oder große Wellen. Heilsame Quellen, wohlige Wärme, sinnliche Ruhe oder erlebnisreiches Schwitzen. In der THERME ERDING muss man sich nicht entscheiden. Man genießt die Vielfalt und stürzt sich in sein persönliches Abenteuer im Wellenbad und auf den 26 Rutschen des GALAXY ERDING, treibt in der exotischen Therme dem Alltag davon oder erlebt Wärme und Entspannung in der VitalTherme und ihren 25 Saunen. Vor den Toren Münchens, in der größten Therme der Welt, findet jeder seinen liebsten Urlaubsort.

www.therme-erding.de

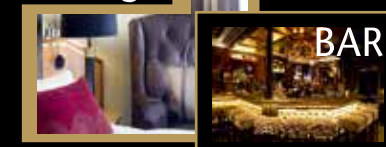


PARKHOTEL HEIDEHOF
CONFERENCE & SPA RESORT

4* Sterne zum

ShoppEntspannen

Living



HEIDEHOF BREAK

- **2 Übernachtungen** upgrade in die Business Class oder First Business Class je nach Verfügbarkeit
- **Frühstücksbuffet**
- **1 Welcome Drink** a la Heidehof
- Auf Wunsch Hausrundgang
- **2 Genießer-Menüs** inkl. Salatbuffet
- **1 Gesichtsbehandlung** 30 min mit Produkten der Firma KLAPP, abgestimmt auf das Hautprofil
- **1 to go Präsent** für den Erholungsfaktor zu Hause
- **Badeschlappen** und **Leihbademantel**
- **Late check out** am Sonntag bis 16.00 Uhr mit Nutzung des SPA-Bereiches
- Bei Vorbestellung **Yoga Kurs** am Samstag von 10.00 - 11.00 Uhr möglich

ab EUR 259,00
pro Person

täglich buchbar vom:
07.04. - 23.04.2017
03.06. - 18.06.2017
28.07. - 10.09.2017

Beauty



PARKHOTEL HEIDEHOF
CONFERENCE & SPA RESORT

Ingolstädter Str. 121
85080 Gaimersheim
Telefon: 08458 640

www.parkhotel-heidehof.de

Nah bei der Natur

Schlafen wie Diogenes in einem Holzfass? Warum nicht? Bayern bietet Campern zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten jenseits von quadratisch, praktisch, gut.

von Markus Weckesser



Im Baumhaushotel Allgäu gehören Heizung und Warmwasser zur Ausstattung. Gemütlichkeit versprechen auch die Pods von Via Claudia Camping.

Camping ist längst nicht mehr das, was es einmal war. Es ist besser, aufregender und vielseitiger geworden. Kurzum moderner. Der Begriff Camping leitet sich vom Wort kampfieren ab und meinte ursprünglich die Übernachtung auf dem Felde. Ob ganz klassisch mit dem Zelt unterwegs oder motorisiert und komfortabel mit dem eignen Wohnwagen, charakteristisch für das Campen war die Idee, mobil und unabhängig zu sein. Heute hier, morgen dort. Naturverbundenes Reisen ohne viel Aufwand und hohe Kosten.

Wellness-Bereiche inklusive

Inzwischen hat sich das Verständnis von Camping stark gewandelt. Die traditionelle Variante gibt es immer noch. Doch wo es früher oft nur eine stoppelige Wiese, ein kaltes Waschhaus und einen undichten Geräteschuppen gab, warten heute auf den Camper bestens ausgestattete Freizeiresorts. Viele der 320 Campingplätze bieten ihren Gästen außer einem Platz zum Schlafen zum Beispiel auch gut ausgestattete Wellnessbereiche inklusive Dampfbädern, Panorama-Pools, Luftstrudelbänken und Saunalandschaften, Sport-, Golf-, Tennis- und Abenteuerspielplätze sowie kulinarische Schlemmerkarten. Es fehlt an nichts. WLAN ist Pflicht. Aber

auch Waschsalons, Hundeduschen und Backautomaten für frische Brötchen am Morgen sind keine Seltenheit mehr, etwa auf dem Panorama & Wellness-Campingplatz Großbüchelberg in der Oberpfalz, der jedes Jahr Bestwerte erzielt.

Ganzjährig campen

In den vergangenen zehn Jahren steigerten sich die Übernachtungen auf bayerischen Campingplätzen um eine Million. Jede fünfte Campingnacht in Deutschland findet in Bayern statt. Die beeindruckende Bergwelt mit ihren prächtigen Mittelgebirgen, die märchenhaften Flüsse und Seen sowie die historischen Städtchen sind einmalig. Kaum eine andere Region in Europa weist nicht nur bei Campern eine höhere Gästezufriedenheit aus. Der Anteil an inländischen Besuchern liegt bei starken 84 Prozent. Freilich sind im Sommer weiterhin mehr Aufenthalte zu verzeichnen als im Winter. Indes beschränkt sich das Freizeitvergnügen inzwischen nicht nur auf die Sommersaison. Camping ist dank neuer Angebote ganzjährig möglich.

Das Zauberwort heißt „Glamping“. Es setzt sich zusammen aus „Camping“ und „glamourös“ und bezeichnet eine sehr glanzvolle Variante des Campings, das allerdings richtige Betten, elektronische Ver-

sorgung und eine Küchenzeile erlaubt. In einem Zwei-Mann-Zelt ist das selbstredend nicht möglich. Aber in coolen Lodges, uralten Holzhütten oder Behausungen auf dem Wasser und in Baumwipfeln. Das breiteste Angebot an außergewöhnlichen Übernachtungsstellen bietet die Via Claudia Camping in Lechbruck am smaragdgrünen Lechsee. Schlafen Sie doch mal wie der antike griechische Philosoph Diogenes von Sinope in einem Holzfass. Allerdings auf Matratzen und gut vor der Witterung geschützt. Beim Duft des Kiefernholzes soll man natürlich und entspannt einschlafen. Vielleicht lockt Sie aber auch eine Nacht in einem originalen Zirkuswagen mit gemütlichen Kojen und Schlafplätzen. Für Vollblutromantiker eignen sich die Kuschelkotas, das sind niedliche sechseckige Hütten im Grünen.

Noch mehr Blick ins Grüne bieten das Baumhaus des edlen Kranzbach-Hotels bei Garmisch-Partenkirchen und die vier Baumhäuser der Familie Bechteler in Betzigau im Oberallgäu. Mehr Glamping geht wohl nicht. ■

Erlebnisreiches Bayern



Ob märchenhafte Erlebnisse, rasante (Bahn-)Fahrten oder historische Orte: Das Freizeitangebot in Bayern verspricht abwechslungsreiche Stunden für die ganze Familie. Abenteurer kommen ebenso auf ihre Kosten wie alle, die sich gerne sportlich in der Natur bewegen.



„Miteinander einen schönen Tag erleben“, das ist das Motto im Erlebnispark Schloss Thurn in Franken

Ob rasante Fahrten mit dem VR-Ride, der Wildwasserbahn oder eine gemütliche Fahrt mit der Schwebbahn. In Schloss Thurn findet jeder das Richtige für sich. Die weitläufige Anlage, eingerahmt durch alten Baumbestand, bietet Spaß und Spannung, aber auch Erholung und Natur. 5 Liveshows, wie z. B. das Ritterturnier, Clown- oder Westernstunthow lassen keine Langeweile aufkommen. Für jedes Alter ist in Schloss Thurn etwas geboten. www.schloss-thurn.de



Zehn Jahre Kletterwald Oxenkopf

Auf dem waldintegrierten Kletterparcours überwindet man leichte, mittlere bis herausfordernde Elemente für die ganze Familie (Kinder ab drei Jahre). Hier kann man beim Balancieren, Schwingen, Rutschen oder Springen persönliche Grenzen überwinden. Bundesweite Firmen- und Teamtrainings. www.oxenkopf.de



Großartiges erwartet euch im LEGOLAND® Deutschland

55 Attraktionen, 9 Themenwelten und über 56 Millionen LEGO® Steine. Neu: der Themenbereich LEGO NINJAGO® WORLD mit interaktivem 4D-Fahrspaß und vielen weiteren Abenteuern. www.legoland.de



Familienerlebnisse im Bayerischen Wald

Mit Drache Fanny und Räuber Beppi unterwegs zwischen Hohenbogen und Waldmünchen: Klangweg, Drachenstich-Festspiel, Märchentheater, Schnupperklettern, Sommerrodeln, Wildgarten, Drachenhöhle ... www.fanny-beppi.de

Burghausen - weltlängste Burg und idyllische Altstadt

Die „Salzachperle“ Burghausen an der bayerisch-österreichischen Grenze fasziniert mit der längsten Burg der Welt, einer idyllischen Altstadt und einem lebhaften Kulturangebot. Auf der über einen Kilometer langen mittelalterlichen Festungsanlage finden sich Museen und Ausstellungen. Am Fuße der Burg lockt die farbenfrohe Altstadt: Giebelhäuser im Inn-Salzach-Stil, dazwischen gemütliche Biergärten, einladende Terrassen und urige Gewölbelokale. Unvergesslich: Eine Plattenfahrt auf der Salzach mit Panoramablick auf Burghausen. Das ganze Jahr finden besondere Feste statt, u. a. das Historische Burgfest und die Internationale Jazzwoche. www.tourismus.burghausen.de





„Laut sein und draufhauen“

Er ist einer der großen Satiriker des Landes. Sigi Zimmerschied, 63, geboren in Passau, pflegt ein ganz besonderes Verhältnis zu seiner niederbayerischen Heimat. Für den Kabarettisten und Filmschauspieler ist der Landstrich zwischen Passau und Straubing eng und großartig, düster und barock zugleich.

Das Interview führte Reinold Rehberger

STARKES LAND: Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie an Niederbayern denken?

SIGI ZIMMERSCHIED: Da sehe ich zunächst einmal diese ziemliche Enge. Zweitens: Ein unfassbar phantastischer, vielschichtiger Landstrich – auch geprägt von der Nachbarschaft zu Österreich und Tschechien. Es ist eine Mischung aus Enge

und möglicher Größe. In diesen „Rahmen“ passen auch noch all diese unzähligen persönlichen Erlebnisse und schließlich das Sich-Herausarbeiten, also der Versuch, dieses enge Gebilde zu überwinden und dorthin zu gelangen, wo die Gesellschaft offener und einsichtiger ist: die Suche nach Freiräumen. Dieses sollte aber nicht mit Oberflächlichkeiten verwechselt werden. Wenn zum Beispiel in der Ferne die großartigen und fremden Silhouetten

strahlen, München und Oberbayern am Firmament auftauchen, dann ist das kein Anlass für niederbayerische Minderwertigkeitskomplexe, denn Niederbayern hat so viele Möglichkeiten vor der eigenen Haustür, die es woanders gar nicht mehr gibt. Trotz allem lebe ich gerne hier. Denn es ist dieses grundbarocke Verhältnis zu allem Unrat, was mich immer so fasziniert. Bayern ist kein Jota anders als andere deutsche

Regionen, nur stellt es sich so unverschämt barock, so kraftmeierisch und manchmal auch wie in einem richtigen Kasperle-Theater dar, dass es einen immer wieder umhaut.

„Barock“ heißt Lebenslust ...

... Ja, Draufhauen! Laut! Das barocke, katholische Lügentheater ist einfach spannender als jede abgeklärte und langweilige protestantische Ehrlichkeit.

Sie stammen nicht nur aus Niederbayern, Sie arbeiten sich auch thematisch an der Region ab.

Niederbayern ist ein kleiner, überschaubarer Bereich – eine Region, die einem die Möglichkeiten gibt, etwas Allgemeingültiges aus ihrem

Die Mischung aus Enge und möglicher Größe seiner niederbayerischen Heimat nimmt Sigi Zimmerschied ins Visier – ohne missionarische Absichten.

Mikrokosmos zu ziehen. Man hat die Chance, es nachvollziehbar, plausibler und auch sinnlicher zu machen. Es ist dann nicht nur eine theoretische, philosophische oder wissenschaftliche Abhandlung, sondern es werden Zusammenhänge erklärt – über sinnliche Elemente, über Spiel, über Schauspiel, über Theater. Und das macht es, glaube ich, so wirkungsvoll: dass man die kleine Parabel übersetzbar präsentiert und ich erreiche die Leute mit meiner Sprache, die auch ihre ist. Denn es passiert alles nur in ihrer Sprache, in ihren Bildern, in ihren Umgebungen.

Aber es treibt Sie niemals der Gedanken, man müsse die Leute missionieren?

Das hätte wenig Sinn. Es ist nicht die Aufgabe des Satirikers, dass er durch die Lande zieht und die Leute bekehrt. Das Erste, was ein Satiriker überhaupt tun sollte, ist, dass er sich selbst befreit. Das Instrumentarium von Ironie und Satire dient zunächst einmal dazu, sich Raum zu verschaffen in dem Umfeld, in dem man gerade ist. Das war bei mir Niederbayern. Klar gibt's dabei kuriose Nebeneffekte: zum Beispiel Menschen, die ähnlich denken, die aber niemals die Chancen hatten, das was sie gerade hörten, in dieser engen Gegend zu vernehmen. Dann werden sie plötzlich mitgerissen und unternehmen selbst etwas. Dann werden manchmal ganze Biographien umgeschmissen. Aber: Das sind Nebeneffekte, sie sind nicht das Ergebnis einer gezielten Mission.

Sie sagten vorhin: Niederbayern sei auch „mögliche Größe“.

Was könnte das sein? Das geht in die Historie: Ein Teil Niederbayerns – Passau – hat

19.3.2017

Sigi Zimmerschied erhielt in München den Karl-Valentin-Preis.

1970er

Gemeinsam mit Bruno Jonas gründete er in den Siebziger die Kabarettgruppe „Die Verhohnepeopler“, die 1975 mit ihrem Stück „Die Himmelskonferenz“ in der Bischofsstadt einen Sturm der Entrüstung auslöste. Wegen Gotteslästerung angeklagt, wurde Zimmerschied jedoch ein halbes Jahr später freigesprochen. Zwischenzeitlich trat der verhinderte Religionspädagoge mit Dutzenden von Programmen vor sein Publikum, in denen er seine Niederbayern auf liebevoll-grantelnde Art immer wieder ins Visier nahm.



Sigi Zimmerschied
Satiriker und Schauspieler

Er zählt schon lange zur ersten Garnitur der an Künstlern nicht gerade armen bayerischen Kabarett-Landschaft.

mal bis nach Ungarn gereicht. Es hatte seine Wurzeln zum Teil in der Wachau. Der Wiener Stephansdom ist auf den Passauer ausgerichtet. Das sage ich den Wienern immer wieder. Und dass hier Wurzeln sind, die weit in andere Epochen reichen, diese Einflüsse spürt man ja immer im Kleinformal. Wenn man das begreift und dann sieht, was dieses Niederbayern auch sonst noch hat, diese unglaublich blumige und wortreiche Dialektsprache, die von vielen belächelt wird, die aber, wenn man sie ernst nimmt, ebenfalls ein großer Schatz ist. Man kann hier in einigen Teilen Niederbayerns immer noch wunderbare Sprachbilder finden, die einmalig – nicht übersetzbar – und eigentlich nur emotional erfassbar sind. Wenn man sich dieser Wurzeln bewusst wird und damit umgeht, dass dieses Wurzeln sind und keine Anker oder Fußfesseln, dann kann daraus etwas Großes entstehen – das haben durch alle Gattungen und Genres hindurch immer wieder Menschen bewiesen.

Wenn man in solchen Milieus groß wird, bekommt man – wenn man will – zwangsläufig diesen genauen Blick. Es ist die Blaupause fürs „große“ Leben. Das stimmt! Man bekommt die Gelegenheit, diese Rituale und Spielregeln ganz früh und in einem überschaubaren, persönlichen Rahmen wahrzunehmen. Man wird schon mal auf alle möglichen Fallen vorbereitet. Aber dieses Angebot erreicht nicht jeden: Viele kennen es nicht und viele wollen es auch nicht.

Trotz allem hat sich auch in Niederbayern in den letzten Jahrzehnten ein Wandel vollzogen. Inwieweit prägen die Industrieansiedlungen die Region? Was sie für das Bewusstsein bedeuten, weiß ich nicht. Es wurden zunächst einmal landschaftliche Veränderungen herbeigeführt. In dieser Dingolfinger Gegend sieht es ja schon fast so aus wie in China, da stehen nur noch Zweckbauten rum, es ist eine industrialisierte, düstere Gegend. Düsternis verbreitet auch, wie in Passau, der Klerus, nur ist diese Düsternis ein wenig opulenter, mit mehr Ornamenten versehen. ■

Kulturtipps

Die bayerische Kulturlandschaft setzt sich im Sommer besonders schön in Szene: Festivals und Konzerte, Theater und Ausstellungen zeugen vom reichen kulturellen Schatz Bayerns und vielen neuen Kunstideen und -bewegungen.



Der Holländer fliegt ins Passionstheater Oberammergau

Auf der Bühne des berühmten Passionstheaters in Oberammergau inszeniert Christian Stückl „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner. Der Holländer ist dazu verdammt, in alle Ewigkeit auf seinem Geisterschiff die Meere zu durchkreuzen. Nur die unbedingte Liebe einer Frau kann ihn von diesem Fluch erlösen. Senta, die Tochter eines Seemanns, bricht alle Brücken hinter sich ab, um den Holländer zu retten. Doch er zweifelt an ihrer Bereitschaft zur Treue bis in den Tod. „Der fliegende Holländer“: vom 30. Juni bis 23. Juli 2017 www.passionstheater.de



Herrenchiemsee Festspiele 2017

Seit 2000 ist Enoch zu Gutenberg Intendant und künstlerischer Leiter des internationalen Musikfestivals. Richtmaß der Programmgestaltung war stets die besondere Magie des Ortes mit seiner eineinhalb Jahrtausende umspannenden klösterlichen Tradition, dem weltberühmten Königsschloss und der Geburtsstätte des Grundgesetzes. 2017 stehen die Festspiele unter dem Motto „Von Gott und Göttern – Barocke Wege“. www.herrenchiemsee-festspiele.de

6. Münchner Open Air Sommer

Dieses Jahr geben sich im Rahmen des 6. Münchner Open Air Sommers vom 8. bis 20. August im Brunnenhof der Residenz internationale Gäste wie Pippo Pollina, Albert Hammond oder Blackmore's Night ein Stelldichein. Aber natürlich wird wieder für jeden Musikgeschmack etwas dabei sein: Von ausgesuchten klassischen Konzerten über Rock, Pop und Schlager sind viele Genres vertreten. Dabei sorgt schon allein die zauberhafte Kulisse im Herzen der Altstadt für ein unvergessliches Konzerterlebnis! www.kulturgipfel.de



Ausstellung „Jorinde Voigt. A New Kind of Joy“ (bis 7. Mai 2017)

In ihren Zeichnungen spürt Jorinde Voigt alltäglichen Einflüssen durch Kunst, Philosophie, Musik oder Naturwissenschaften nach. Die Kunsthalle Nürnberg zeigt ca. 70 aktuelle Werke. www.kunsthalle.nuernberg.de



Großartige Musik in schönster Landschaft

Erleben Sie die Musik von Richard Strauss dort, wo er viele seiner Meisterwerke komponiert hat, in Garmisch-Partenkirchen beim Richard-Strauss-Festival. „Von Held und Welt“ – Die Tondichtungen III, 24. bis 30. Juni 2017. Künstler. Leitung Ks. Brigitte Fassbaender www.richard-strauss-festival.de

Tanzende Nonnen und Blues-Ballett

Vom Musical-Blockbuster bis Modern Dance. Das Deutsche Theater München bietet ein vielfältiges Programm.



Das Alvin Ailey American Dance Theater kommt im August mit einem neuen Programm nach München.

Das Deutsche Theater ist die Münchner Musical-Hochburg. Und dass im Musical nicht nur gesungen, sondern auch viel getanzt wird, ist allgemein bekannt. Darüber hinaus erweitert das Gastspieltheater sein vielfältiges Programm aber immer wieder durch hochkarätige Tanzshows. Das legendäre Alvin Ailey American Dance Theater aus New York gastiert von 22. bis 27. August im Deutschen Theater. Neben dem Kultstück „Revelations“ wird es dann auch Choreografien zeigen, die bisher noch



Himmliches Musical: Darstellerinnen aus dem Blockbuster „Sister Act“.

nicht in München zu sehen waren. Wie etwa „Takademe“ von Robert Battle. Zwei seiner außergewöhnlichen Produktionen präsentiert der Ballettchef des Salzburger Landestheaters, Peter Breuer, mit „Mythos Coco“ (9./10. August) und „Ballett'n'Blues“ (11./12. August). Die Geschichte der Coco Chanel auf der einen, die des Blues als Wurzel der Musik auf der anderen verpackt er in ebenso grazile wie mitreißende Choreografien. Bereits von 11. bis 16. Juli steht mit „Tanguera“ ein getanztes Musical aus Buenos Aires auf dem Programm, das weltweit für Begeisterung sorgt. Aber natürlich gibt es auch 2017 wieder zahlreiche große Musical-Blockbuster. „Sister Act“ feiert im Mai seine München-Premiere. Die tanzenden Nonnen sind bis 9. Juli zu erleben. Im November darf man sich auf „Disneys Der Glöckner von Notre Dame“ freuen, das bis Anfang Januar 2018 in München gastiert. Danach verwandelt sich das Deutsche Theater bis zum Aschermittwoch traditionell in ein wundervolles Ballhaus. Getanzt wird dann nicht auf der Bühne, sondern auf dem Parkett.

Alle Infos zum Programm unter: www.deutsches-theater.de

Spielraum für neue Energien

Die Sonderausstellung „energie.wenden“ ist als internationale Wanderausstellung konzipiert und im Deutschen Museum bis 19. August 2018 in München zu sehen.

von Gloria Staud

Schon der Titel der neuen Sonderausstellung ist eine Aufforderung: „energie.wenden“ lässt ein hochpolitisches, kontroverses und komplexes Thema lebendig und anschaulich werden. Im Zentrum der Ausstellung steht ein multimediales

Rollenspiel, bei dem die Besucher selbst die Entscheidungen zur Energiewende treffen. Es ist eine Art Übungsraum für die Gesellschaft, eine Welt im Kleinen. Die Besucher müssen in diesem Geflecht von Forderungen und Argumenten entscheiden, was für eine Energiewende sie wollen – und übernehmen praktisch die Rolle eines Politikers. Warum gerade dieses Thema gewählt wurde,

erklärt Generaldirektor Wolfgang M. Heckl: „Die Energiewende ist eines der großen globalen Themen für das 21. Jahrhundert. Es stellt Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Technik gleichermaßen vor große Herausforderungen. Wir möchten mit der Ausstellung dazu beitragen, dieses Projekt voranzutreiben – und zeigen, dass man etwas ändern kann.“

Die Liste der beeindruckenden Exponate ist lang: ein Tesla Roadster, der es als erstes Serien-Elektroauto 2012 um die Welt geschafft hat. Eine große Blume mit Blütenblättern aus Solarzellen. Sie sammelt Sonnenenergie, dreht sich immer der Sonne zu und klappt abends ihre „Blütenblätter“ ein. Und sie ist mehr als ein Gag: Sie liefert im Jahr rund 4000 kWh Strom – in etwa der Jahresverbrauch eines europäischen Durchschnittshaushalts. Viele skurrile Dinge ergänzen die Ausstellung, z. B. ein Atomenergie-Experimentierkasten für Kinder oder eine Galerie „unsinniger Dinge“, die Menschen für die Ausstellung zur Verfügung stellen.



Das Herzstück der Ausstellung: Die Besucher bewegen sich auf einem „politischen Parkett“ und müssen in einem Rollenspiel Entscheidungen treffen.

www.deutsches-museum.de

nürnbergkultur



6. Mai 2017
DIE BLAUE NACHT

Von der Lichtkunst zur Bühne:
Kultur total u.a. mit Philipp Geist

23. Juli und 5. August 2017
KLASSIK OPEN AIR

Europas größtes Klassik Open Air
mit Nürnbergs großen Orchestern,
Khatia Buniatishvili und Daniel Hope

28. bis 30. Juli 2017
BARDENTREFFEN

Das World Music Festival zeigt auf
neun Bühnen Otros Aires, Electro
Deluxe, Fiva & Jazzrausch Bigband u.a.

6. August 2017
STARS IM LUTPOLDHAIN

Drum-Star Wolfgang Haffner lädt zum
Konzert der Sonderklasse mit Max Mutzke,
Nils Landgren, Thomas Quasthoff u.a.

22. bis 24. September 2017
STADT(VER)FÜHRUNGEN

Auf in die unbekannte Großstadt mit
800 Führungen!

31. Dezember 2017
SILVESTIVAL

Ein musikalisches Feuerwerk u.a.
mit Elektro-Tango im Museum und
Feuertheater in der Kirchenruine

www.nuernbergkultur.de

Herausgeber: Kulturredat der Stadt Nürnberg - Grafik: zurgestaltung - Bildnachweis: shutterstock, photocase

ANZEIGE

**Unterföhringer
Kulturfrühling**

Jazz und Schauspiel im Bürgerhaus

Zwei Pianisten, zwei Generationen, zwei Himmelsrichtungen – Unterföhring beginnt den Kulturfrühling mit einem Blues & Boogie Piano Battle. Am 12. Mai treffen sich der Hamburger Axel Zwingenberger und der Münchner Martin Schmitt zum Piano-Meeting im Bürgerhaus. Das Ergebnis: 176 Tasten und eine Melange von Blues, Boogie Woogie, Harlem Stride und bluesigen Titeln in bayerischer Sprache.

Die Mechanismen der Macht studiert Dieter Fortes Stück „Martin Luther & Thomas Münzer – oder – Die Einführung der Buchhaltung“ dann am 21. Mai im Bürgerhaus. Dabei stehen der Lebenssituation Martin Luther jene der Entscheidungsträger seiner Epoche, d.h. Kaiser, Papst und Kurfürsten gegenüber, wobei Jakob Fugger im Hintergrund die Fäden zieht. Die Themen Bankenkrise, Staatsbankrotte



Martin Schmitt und Axel Zwingenberger
Blues & Boogie Piano Battle – im Bürgerhaus
Unterföhring

und die jede Solidarität ausschließenden, zerstörerischen Auswirkungen des wirtschaftlichen Ungleichgewichts zwischen Arm und Reich machen das Stück hochaktuell.

„König Lear“ wird am 30. Juni ganz in William Shakespeares Spielweise vom Neuen Globe Theater in einer rein männlichen Besetzung auf die Bühne gebracht. Acht Männer werfen sich in über 20 Rollen im Drama um den müden König, der von der Bühne der Macht abtritt.

Infos und Tickets unter +49/89 950 81-506 oder
www.buergerhaus-unterfoehring.de

ANZEIGE



**Perfect World
im Kunsthaus
Kaufbeuren**

Christian Hellmich, Sven Kroner,
Pere Llobera – bis 30. April 2017

Wo ist der Zusammenhang zwischen Wahrnehmung und Geheimnis? Die zeitgenössischen Künstler Christian Hellmich, Sven Kroner und Pere Llobera schaffen mit den Mitteln der Malerei Bilder hybrider Welten, in denen eigene Gesetzmäßigkeiten zu herrschen scheinen, und konfrontieren



den Betrachter mit ihrer Auffassung von „Wirklichkeit“ und den Möglichkeiten bildnerischer Vision. Die drei Maler zeigen keine malerischen Idyllen, sondern vermitteln in ihren Werken vielmehr eine höchst ambivalente Haltung zu der sie umgebenden Umwelt, zu ihrer Geschichtsauffassung wie auch zu ihrem Selbstverständnis als Künstler.

www.kunsthhaus-kaufbeuren.de

**Geschichte
erleben auf der
Veste Oberhaus**

Ein Streifzug vom Mittelalter bis
in die jüngste Zeitgeschichte

In der nahezu 800 Jahre alten Veste Oberhaus wird Geschichte auf einzigartige Weise lebendig. Mit 65.000 Quadratmetern umbauter Fläche ist sie eine der größten erhaltenen Burganlagen Europas. Hoch über der Stadt Passau gelegen, nahm die Veste Oberhaus schon immer einen bedeutenden Stellenwert an der Grenze zwischen Bayern und Österreich ein.

In den historischen Burgmauern präsentiert das Oberhausmuseum spannende Ausstellungen vom Mittelalter bis in die jüngste Geschichte der Stadt Passau. Archäologische Funde aus der Antike, mittelalterliche Waffen und Rüstungen sowie gotische Tafelgemälde laden auf rund 3000 Quadratmetern Ausstellungsfläche zu einer Reise in die Vergangenheit ein. Die Dauerausstellungen bieten Einblicke in das mittelalterliche Leben auf der



Mit 65.000 m² umbauter Fläche ist die Veste Oberhaus eine der größten erhaltenen Burganlagen Europas.

Burg, beleuchten die Geschichte der Stadt Passau und ihre Bedeutung als Handelszentrum.

Die Aussichtsterrasse „Batterie Linde“ bietet einen einzigartigen Panoramablick auf die malerische Altstadt sowie auf das Dreiflüsseck von Donau, Inn und Ilz. Ein weiterer Höhepunkt dieses Kulturdenkmals ist die im Herzen der Burg befindliche Georgskapelle mit ihren gotischen Fresken. Neben der diesjährigen Sonderausstellung

„Das Oberhausmuseum sucht Geschichte. Passau von 1950 bis heute“ versprechen rund 40 Veranstaltungen Erlebnis und Spannung für die ganze Familie – vom Internationalen Museumstag, den Burgenfestspielen Niederbayern und Open-Air-Filmabenden bis hin zum Mittelalterfest und dem Tag des offenen Denkmals.

www.oberhausmuseum.de

ANZEIGE

Ein Reigen an bayerischen Traditionen

Mit ihren „Dulten“ beweist die DREI_FLÜSSE_STADT Passau Brauchtum und Authentizität.



Brauchtum und Historie beim Trachtenumzug

Das Leben genießen, das gelingt in der DREI_FLÜSSE_STADT Passau hervorragend. Hier werden Feste gefeiert, die authentisches Lebensgefühl vermitteln und mit viel Liebe zum Detail Brauchtum lebendig halten. Für heuer stehen besondere Höhepunkte im Terminkalender.

Geschichte und Tradition

Prächtig bestickte Trachten, edel verzierte Kopfbedeckungen, aufwendig geschmückte Pferde und Wagen: Mit Hinguckern in Hülle und Fülle wartet der große Trachtenumzug auf, der am Sonntag, 30. April, anlässlich der Maidult stattfindet. Die Route führt durch die wunderschöne historische Altstadt. Mit rund 100 verschiedenen Schützen-, Musik- und Trachtengruppen und über 3000 Teilnehmern ist es der zweitgrößte Festzug Bayerns. Die Maidult selbst bietet zehn Tage lang fröhliches Festvergnügen mit Bierzelten, Fahrgeschäften, bayerischen Schmankerln und Volksmusik. Wer lieber zum Sommerende in die DREI_FLÜSSE_STADT kommt, der

feiert einfach bei der Herbstdult (8. bis 17. September) mit.

Neben der Mai- und Herbstdult gibt es in Passau heuer ein drittes Volksfest, das daran erinnern soll, wie es früher war: Vom 21. bis 25. Juni 2017 hat die „Oide Dult“ im Klostergarten Premiere. Historische Fahrgeschäfte, Tanzboden, Musik ohne Verstärker, Ochsenbraterei und Schmankerl wie Steckerlfisch versprechen ein nostalgisches Festvergnügen. Weitere Veranstaltungen unter www.kalender.passau.de

www.tourismus.passau.de

Die Termine im Überblick

- Passauer Maidult mit Trachtenumzug: 28. April bis 7. Mai, Trachtenumzug 30. April
 - Oide Dult: 21. bis 25. Juni
 - Passauer Herbstdult: 8. bis 17. September
- mehr Info unter www.passauer-dult.de

Junge Meister in Bayreuth

Die Musica Bayreuth zeigt vom 23. April bis 4. Juni überraschende Grenzgänge im Bereich der klassischen Musik.

von Nadia Weiss



Bei den „Queenz of Piano“ wird Klassik zum Kabarett mit Klasse.

Kabarett, Show, Konzerte und Workshops, aber auch „Klassik pur“ von exzellenten Künstlern: Beim wichtigsten Musikereignis Nordbayerns – abgesehen von den Bayreuther Festspielen – wird auch heuer unter dem bewährten Motto „Klassik belebt!“ mit viel Spiellust experimentiert. Die Namen der angebotenen Veranstaltungen reichen von „Tastenspiele“ der „Queenz of Piano“ bis hin zu „Fuck You, Wagner!“. Letzteres ist eine Crossover-Show, die schwere Musik des Meisters mit der Leichtigkeit der Jugendkultur verbinden möchte. Zu den Leitmotiven aus Wagners Opern werden moderne Choreographien und „Power-Moves“ gezeigt. Beckmesser, Lohengrin, Siegfried und Isolde erstrahlen in neuem Licht: Siegfried kämpft gegen den Drachen und seine Drogensucht, der Streber Beckmesser freut sich über die bestens bestandene Prüfung, die junge Lehrerin verliebt sich unsterblich in einen Schüler wie Isolde in Tristan. Ein neuer Schüler kommt in die Klasse, besiegt die Ablehnung und geht doch am Ende wieder fort: Lohengrin. So werden Themen wie Schule und Liebe mit dem mystischen Weltentwurf Richard Wagners verbunden.

Berührungsangst vor der Hochkultur nehmen

Neue Zielgruppen für klassische Musik begeistern und die Berührungsangst vor der sogenannten Hochkultur nehmen: Diesen

Anspruch erfüllt die Musica Bayreuth seit mehr als einem halben Jahrhundert. Ge-gründet wurde sie 1961 von Victor Lucas als „Orgel- und Musikwoche Bayreuth“. Zehn Jahre später beschloss man sie unter ihrem heutigen Namen weiterzuführen und ihr ursprünglich für geistliche Konzerte ausgelegtes Programm breiter anzulegen. Das Markgräfliche Opernhaus nahm dabei damals wie heute eine zentrale Rolle ein. Im Laufe der Zeit kamen jedoch immer wieder neue Spielorte hinzu. So ist heute das Richard-Wagner-Museum genauso integriert wie die Panzerhalle Bayreuth – dort findet heuer ein spannendes Konzert des weltbekannten Terem Quartetts aus St. Petersburg statt – oder das Neue Schloss. In Letzterem gibt es am 14. Mai das traditionelle Muttertagskonzert – heuer unter musikalischer Mitwirkung von Victor Lucas. Als weiteres Highlight wird es im

Das Terem Quartett begeistert von St. Petersburg bis Bayreuth.



Lutherjahr 2017 eine Konzertreihe in den architektonisch und historisch einmaligen Markgrafenkirchen der Region geben. Diese können übrigens auch bei der beliebten „Musikalischen Spazierfahrt“ erkundet werden.

Eröffnet wird das Festival in der Bayreuther Stadtkirche mit einem Konzert der jungen deutsch-französisch-ungarischen Philharmonie, die sich unter der Leitung von Nicolaus Richter an die „Königin der Sinfonien“, Anton Bruckners 8. Sinfonie c-Moll, wagt. In der Stadtkirche findet dann auch nach Wochen voller Musik und Experimentierfreude am 4. Juni auch das Abschlusskonzert statt.

Die Sächsische Gläserphilharmonie spielt mit dem Bezirksposaunenchor Bayreuth lutherische Choralphantasien. ■

Mythos Tirol im Scheinwerferlicht

Das Riesenrundgemälde zeigt alle Facetten der Tiroler Identität – in dramatischer Lebendigkeit.



Das Riesenrundgemälde mit dem Tiroler Freiheitskampf von 1809.

Das Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum schickt seine Besucher auf eine spannende Entdeckungsreise Tirols – in all seiner Widersprüchlichkeit und Faszination. Herzstück des Museums am Bergisel ist das Innsbrucker Riesenrundgemälde. Auf 1000 Quadratmeter zeigt es in atemberaubender 360-Grad-Sicht den Tiroler Freiheits-

kampf von 1809. Das Ölgemälde dokumentiert alle Facetten, die den „Mythos Tirol“ ausmachen. Es zeigt Landschaften und Menschen, den unbändigen Drang nach Freiheit und den in dessen Folge entbrannten Kampf, die starke Verbindung zu Religion und Gott. Die plastische Wirkung des Bildes lässt den Betrachter Teil der dramatischen Ereignis-

se des Tiroler Freiheitskampfs werden. Das Kaiserjägermuseum dokumentiert die Militärgeschichte Tirols vom 18. bis ins 20. Jahrhundert. ■

www.tiroler-landesmuseen.at
Das Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum
Bergisel 1-2, A-6020 Innsbruck, Tel + 43/512/59489611

OÖ Landesgartenschau Kremsmünster



Auch Stift Kremsmünster wird blühende Station der Landesgartenschau.

Im Herzen Oberösterreichs lädt 2017 der „Dreiklang der Gärten“ ein: Vom 21. April bis 15. Oktober erblühen das Stift Kremsmünster, der Ort sowie das Schloss Kremsegg. Drei Schauplätze verwandeln sich in eine harmonische Gartenkomposition mit vielseitigen gärtnerischen und touristischen Attraktionen. An 177 Tagen

ist Gartenschau-Flair garantiert. Zu den Highlights zählen die Schwimmenden Gärten, der blühende Orchestergraben, die Musikgärten und Klangräume sowie das bunte, vielseitige Veranstaltungsprogramm mit Kunst, Kultur und Spiel. ■

www.kremsmuenster2017.at

Lesen am See



Schirmherr Bernhard Aichner liest aus seiner Blum-Trilogie den „Totenrausch“.

Die Region Achensee mit den Augen der Literaten erkunden – dazu lädt die sechste achensee.literatour vom 11. bis 14. Mai ein. Im Alten Widum, am Ausflugsschiff, auf der Alm oder im Yogaraum lesen Doris Knecht und Petra Hartlieb, Melanie Raabe und Bernhard Aichner, Polly Adler, Sabine Gruber und Walter Grond, Christoph W. Bauer und Andreas Gruber aus ihren Werken. Podiumsdiskussionen mit einigen Autoren ergänzen die Lesereihe. ■

www.achensee.com/literatour

Aktion Streuobst auch im Jahr 2017

Die Aktion Streuobst bleibt auch im Jahr 2017 ein geeignetes Instrument, die Vermarktung und die Öffentlichkeitsarbeit im Streuobstbereich sowie Bildung von Kindern in den Bereichen Biodiversität und gesunder Ernährung zu unterstützen.



Trotz erheblicher Anstrengungen von verschiedenen Seiten setzt sich der Verlust an Streuobstbäumen in Bayern bis heute fort, die verbliebenen Bestände befinden sich häufig in einem bedauernden Zustand. Dabei hat Streuobst eine große Bedeutung für unsere Kulturlandschaft: Es ist vielseitiger Lieferant für Frischobst und Rohstoff für Saft, Most und Spirituosen und ein regionaltypisches, landschaftsprägendes Element mit einem hohen ästhetischen Wert und wichtiger Erholungsfunktion.

Verbesserung der Vermarktung

Außerdem hat Streuobst eine überragende Bedeutung für die Natur. Streuobstwiesen bieten Lebensraum für Tausende Tier- und Pflanzenarten. Das Hauptanliegen der Aktion Streuobst ist deshalb die Erhaltung und Förderung der bayerischen Streuobstbestände. Dies soll vor allem durch die Unterstützung der regionalen Streuobstinitiativen und die Förderung der regionalen Streuobstprodukte erreicht werden.

Weitere Ziele sind die Verbesserung der Vermarktung und des Absatzes der Streuobstprodukte, die Steigerung der Wirtschaftlichkeit des Streuobstbaus und Förderung des Interesses der Baumbesitzer und die Information der Verbraucher über die Bedeutung und Vorzüge des heimischen Streuobstes

Organisation

Die Aktion Streuobst wurde im Jahr 2000 von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft zusammen mit der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit einem Fachzentrum Agrarökologie und Kreisfachberatern für Gartenkultur und Landschaftspflege im Rahmen einer Aktionsgruppe ins Leben gerufen.

Die Leitung der Aktion liegt bei der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz. Die Koordination in den einzelnen Regierungsbezirken haben die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit einem Fachzentrum Agrarökologie übernommen. Eine große Anzahl verschiedener Initiatoren beteiligt sich als

Das Image von Streuobst als ein regionaltypisches Element soll verbessert werden.

Veranstalter vor Ort an der Streuobstaktion. 2016 erreichte die Aktion Streuobst mit insgesamt 207 Veranstaltungen in Bayern einen Rekord. Unter dem Motto Streuobst erleben und genießen präsentierten sich die Streuobstakteure vom Frühjahr bis zum Winter bei Spaziergängen zur Obstblüte, mit Schnittkursen, Obstsortenausstellungen, regionalen Märkten, Mostfesten oder auf Weihnachtsmärkten mit den vielfältigen eigenen Streuobstprodukten. Unter anderem wurde auf der Landesgartenschau in Bayreuth vom 7. bis 9. Oktober im Pavillon des Landwirtschaftsministeriums eine Sortenausstellung des Landwirtschaftsministeriums mit typischen Apfel- und Birnensorten aus der Region gezeigt, begleitet von Fachformationen rund um den Streuobstbau in Bayern. Nach dem Motto „Erhaltung durch Nutzung“ konnten verschiedenste Streuobstprodukte probiert werden.

Und auch in der Winterhalle des Botanischen Gartens München fand vom 24. September bis zum 3. Oktober zum fünften Mal

eine von der LfL angeregte Streuobst-Sortenausstellung mit Apfelmarkt, Informationsständen der Gartenbauvereine sowie Ausstellen von regionalen Streuobstprodukten statt. Gezeigt wurden rund 180 unterschiedliche Sorten von Äpfeln, Birnen und Quitten sowie Wildfrüchte und Gemüse.

Die Aktion Streuobst ist mehr denn je eine wirksame Marketing-Maßnahme, um auf den Wert, die Bedeutung des Streuobstes und die Produktvielfalt aufmerksam zu machen. Die Nachfrage der Streuobstakteure nach Unterstützung im Bereich Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit ist weiterhin groß. Entsprechend breit gefächert ist die Herkunft der Veranstalter: von den Obstzeugetern über die Verarbeiter und Vermarkter bis hin zu Naturschutzverbänden, Behörden und Kommunen sowie Obst- und Gartenbauvereine, so dass viele der in Frage kommenden Fachrichtungen und Bereiche als Veranstalter vertreten sind.

www.alp-bayern.de

Obstbrenner fördern Artenschutz und -vielfalt



Die Bayerische Gartenakademie liefert wertvolle Informationen und Fachwissen für den Freizeitgärtner.



Im November 2016 präsentierten der Regierungspräsident von Unterfranken, Dr. Paul Beinhofer, und Dr. Hermann Kolesch, Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), eine Kollektion sortenreiner Edelbrände aus seltenen Streuobstsorten in Franken. Die Präsentation durch ein Team aus Wein- und Gartenbauexperten fand im Glashaus des Versuchsbetriebes Obstbau und Baumschule, Stutel, in Thüngerheim am Main statt. Zu Jahresbeginn 2016 hatten die Wein- und Gartenbauer der LWG zusammen mit dem fränkischen Klein- und Obstbrennerverband 13 Brenner ausgesucht, die unter fachkundiger Begleitung 16 seltene Streuobstsorten aus der Region verwertet und zu 26 qualitativ hochwertigen, sortenreinen Edelbränden destilliert haben.

Diese Obstbrände, abgefüllt in attraktiven Flaschen im einheitlichen Design, können nun bei den Brennern und der Main-Streuobst-Bienen eG erworben werden.

Unselddapfel und Hänserbirne
Mit dem Pilotprojekt werden sowohl Marktpotentiale erschlossen und Vorbilder für Brenner geschaffen, als auch Anreize zum Erhalt und zur Nachpflanzung seltener oder vom Aussterben bedrohter Obstsorten von Apfel, Birne, Zwetschge oder dem Speierling gesetzt. Denn nur eine zeitgemäße Verwertung alter Sorten wie Raafs Liebling, Unselddapfel, Hänserbirne, Trockener Martin oder Dattelzwetschge führt zu einem aktiven Interesse der Besitzer an der Pflege der Streuobstwiesen, einer besonders alten Kulturlandschaft am Main,

die über 5000 verschiedenen Tier- und Pflanzenarten Nahrung und Lebensraum bietet. Somit leisten die Obst-Brenner einen wichtigen, wertschöpfenden Beitrag zum Artenschutz und zur Artenvielfalt.

Erhaltung und Nachpflanzung
Bereits von 2007 bis 2010 hatten die Experten der LWG bei einer Sortenkartierung in einem der größten Streuobstgürtel Bayerns, im Landkreis Würzburg viele seltene, bereits verloren geglaubte Sorten wie etwa die Röhrlsbirne wiederentdeckt. Sie galt über 100 Jahre als verschollen. 2015 folgte das laufende Projekt „Sortenreine Edelbrände aus seltenen Obstsorten“, das vom Cluster Ernährung, dem Fränkischen Klein- und Obstbrennerverband und der Main-Streuobst-Bienen eG finanziert wird.

HIER HÄNGT
KAISER
Wilhelm
JEDEN SOMMER AB

STREUOBST
BLÜHT

Es könnten aber auch Prinz Albrecht oder die Graue Herbstrenette sein, denn auf unseren **Streuobstwiesen** wächst eine ungeahnte Vielfalt an seltenen und ursprünglichen Obstsorten. Damit sind Streuobstwiesen ein schützenswertes **Kulturgut**. Sie bieten Tieren und Pflanzen wichtigen **Lebensraum** und schenken uns Menschen aromatische Früchte, aus denen wir **Säfte, Edelbrände und Liköre** gewinnen.
Initiative-Streuobst.de



Entspannung mit Bergblick

Warum faszinieren die Alpen die Menschen so? Weil die einzigartigen Naturmonumente inspirieren und der Blick aus der Höhe die Perspektive erweitert.



Magische Momente: das Alpenglühen - oder „Nrosadura“, wie die Grödner sagen.

von Gloria Staud

Magisch leuchtet das Bergmassiv des Rosengartens im Abendlicht: Kurz vor Sonnenuntergang entzünden die letzten Sonnenstrahlen ein intensives Glühen der Dolomitenberge. „Nrosadura“ nennen die Grödner die einzigartige Stimmung, im Deutschen fängt das Wort „Alpenglühen“ die Magie dieser Augenblicke zu Beginn und Ende des Tages ein. So einzigartig wie diese Bezeichnungen zeigen sich die Alpen täglich aufs Neue den staunenden Bewunderern. Das höchste Gebirge im Herzen Europas lockt schon seit Beginn des Tourismus mit seiner eigenen Anziehungskraft die Menschen an: mächtige Felsriesen, sanfte Almen, karge, auch im Sommer schneebedeckte Gletschergipfel, eine einzigartige Flora und Fauna begeistern Sommer wie Winter unzählige Gäste.

Zwischen Tradition und Moderne

Nicht nur die unberührte Natur fasziniert die Menschen: Durch die geografischen Gegebenheiten entwickelten sich in den Alpenregionen und ihren Ausläufern ganz eigene Traditionen und Kulturen.

Besonders im deutschsprachigen Alpenraum pflegen die Einheimischen liebevoll alte Bräuche und alpines Wissen und verbinden sie mit modernen Ideen zu einer besonderen Mischung zum Leben und Urlauben. Schließlich leben hier in diesem uralten Siedlungsraum in dichter Besiedlung rund 14 Millionen Menschen, dennoch bleibt ein großer Anteil naturnaher Gebiete erhalten, die eng mit einer wertvollen, teils jahrtausendealten Kulturlandschaft verwoben sind. Dazu kommt die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Einheimischen.

Neue Gedanken und Kräfte

Als Erholungs- und Urlaubsraum kann der Alpenraum daher mit zahlreichen Besonderheiten auftrumpfen. Klare alpine Luft, natürliche Lebensräume, ungezählte Möglichkeiten sich zu bewegen: Wandern, Bergsteigen, Radfahren – alles macht mit Blick auf das einzigartige Alpenpanorama noch mehr Spaß und trägt dazu bei, zur Ruhe zu kommen und neue Kräfte zu schöpfen. Zusätzlicher Pluspunkt: Die mächtigen Felsriesen inspirieren viele Menschen zu neuen Ideen. Besonders am Gipfel findet man neue Perspektiven – sowohl optisch als auch im Denken. ■

ANZEIGE
Posthotel **Rössle** ★★★★★

Gemütliches Ambiente für einen perfekten Urlaub.

Das „Rössle“ in Gaschurn ist seit über 200 Jahren Treffpunkt für Menschen, die Tradition in Verbindung mit dem gemütlichen Ambiente eines modernen Hauses schätzen. Bereits in fünfter Generation bemüht sich unsere Familie um das Wohl der Gäste, die die Ruhe und die klare Luft des wunderschönen Hochtals suchen. Wer die Einzigartigkeit dieser alpinen Landschaft kennenlernen will und täglich neue Impressionen sucht, ist in unserem Haus herzlich willkommen.



Ihr Urlaubszuhause

- komfortabel eingerichtete Wohneinheiten (Einzelzimmer, Doppelzimmer oder Suiten)
- Telefon, Radio, Sat-TV, WLAN, Föhn,
- kulinarische Köstlichkeiten aus Küche und Keller
- großzügiger Relaxbereich mit Hallenbad, Freibad und Liegewiese, Sauna, Kneippbecken, Dampfbad, Ruheraum, Tepidarium, Fitnessraum

Lassen Sie sich vom Ambiente des traditionellen Gaschurner Hauses einnehmen und tanken Sie Kraft für den Alltag. ■

Wander-Pauschale

7 Nächte im Doppelzimmer, Frühstück vom Buffet, 5-Gang-Abendessen mit Menüwahl, Tanzabend mit Live-Musik und Begrüßungsapéro, Benutzung von Wellnessbereich mit Frei- und Hallenbad, 7 Tage Montafon-Card ab EUR 530,- pro Person

www.posthotel-roessle.at

Familie Gaby Kessler, Dorfstraße 4, A-6793 Gaschurn, Österreich
Tel. +43/5558/8333-0, reservierung@posthotel-roessle.at



ANZEIGE

Tiroler Gemütlichkeit im Kempinski Hotel ★★★★★

Die Symbiose eines Golf-Eldorados mit bester Kulinarik und Entspannung im Spa – so funktioniert das Kempinski Hotel Das Tirol.

Was im Winter für Kitzbühel das Skifahren, ist im Sommer das Golfen: Greens und Fairways direkt vor der Haustür, die eindrucksvolle Bergkulisse am Horizont.

Mittendrin: das Kempinski Hotel

Das Tirol mit 4 Golfplätzen direkt im Ort: Neben dem GC Eichenheim bieten die Anlagen des GC Schwarzsee, GC Kitzbühel, Rasmus-

hof und der GC Mittersill auf insgesamt 72 abwechslungsreichen Löchern ausreichend Gelegenheit zur Jagd auf Pars und Birdies. Wer nebenbei im Auto die einzigartige Tiroler Landschaft erkundet, findet im Umkreis von 100 Kilometern 30 weitere Plätze. Nirgendwo in Tirol können sich ambitionierte Golfer- und Einsteiger auf so vielen verschiedenen Löchern ausprobieren.

Im Kempinski Hotel Das Tirol selbst:

Tiroler Gemütlichkeit bis in die Spitzen. Die Region und seine Tiroler Heimat stehen im gesamten Angebot des Hotels im Fokus. Mountain Wellness vom Feinsten: 3600 Quadratmeter „Kempinski The Spa“ mit dem Natürlichen aus der Region. Und Anwendungen, die jeden Golfer innerhalb kürzester Zeit für den nächsten Abschlag fit machen. Auch kulinarisch bleiben keine Wünsche offen: Küchenchef Caspar Bork überzeugt mit Tiroler Heimatküche. ■

www.kempinski.com



FOTOS: KEMPINSKI HOTEL

ANZEIGE

Auszeit ... Bergzeit ... Familienzeit ...

Im Hotel Oberstdorf ★★★★★SUPERIOR – dem ersten Feelgood-Hotel im Allgäu



FOTOS: PROVISION MEDIA



Mit stilsicherer Kombination aus traditionellen Allgäuer Komponenten und modernen Design-Elementen präsentiert sich das 4-Sterne-Superior-Hotel Oberstdorf oberhalb des malerischen Ferienortes in den Allgäuer Alpen. Das eigens für das Hotel kreierte Design mit geheimnisvollen Details nimmt die Gäste mit auf eine Reise durch das Allgäu.

Mutig, ein bisschen frech und einfach etwas anders ist nicht nur die Einrichtung des Hauses. Auch das Team hat einen ganz besonderen Charme. Das offene und lebendige Miteinander vermittelt eine ungezwun-

gene Atmosphäre. Ob gemeinsame Touren in die Natur, Abenteuer beim kostenlosen Familien-Ferienprogramm oder Kochevents im neuen Hotel Oberstdorf TV-Kochstudio – Leichtigkeit und Lebensfreude sorgen für unvergessliche Urlaubsmomente. Abgerundet wird das Angebot durch die einzigartige 1500 Quadratmeter Alpen-Wellnesswelt mit acht besonderen Saunen und Bädern, dem beheizten Außen-Sole-Pool und dem 360 Quadratmeter Naturbadesee. Während Mama und Papa Massagen und Anwendungen genießen, erleben die Kids Abenteuer beim Familien-Ferienprogramm in der Natur. ■



Familien-Bergsommer

- 7 Nächte inklusive Verwöhnspension
- täglich gratis Bergbahnkarten
- Alpen-Wellness auf 1500 Quadratmeter
- Alp-Abend mit Live-Musik, Kochschule, Feuerabend uvm.
- täglich gratis Familien-Ferienprogramm von Juni bis Anfang November mit Flussabenteuer, Buttern, Bouldern, Abenteuerstag auf der Berghütte uvm.

ab EUR 818,- p. P., Kinder gratis
www.hotel-oberstdorf.de/familienurlaub

www.hotel-oberstdorf.de
Reute 20, D-87561 Oberstdorf, Tel. +49/8322/940770
info@hotel-oberstdorf.de
Oberstdorfer Hotel Besitz und Betriebs GmbH & Co. KG,
Geschäftsführer: Sebastian Reislgl

Kempinski Hotel Berchtesgaden

Pure alpine lifestyle auf 1000 Metern Höhe



FOTOS: KEMPINSKI HOTEL BERCHTESGADEN



Das Berchtesgadener Land zählt zu den beeindruckendsten Regionen der Bayerischen Alpen. Mit einer schier endlosen Vielfalt an Erlebnisangeboten präsentiert sich die Region im Sommer wie im Winter als spannendes Reiseziel und vereint Naturerlebnisse, Aktiv-Urlaub, Kunst, Kultur und Geschichte.

An einem der spektakulärsten Plätze der Bayerischen Alpen liegt auf 1000 Metern Höhe das Kempinski Hotel Berchtesgaden.

Das Innendesign des Fünf-Sterne-Superior-Hotels ist geprägt von puren, edlen und alpinen Materialien. 1800 Meter ragt der Kehlstein direkt hinter dem Hotel in die Höhe. Am nahe gelegenen Hintereck beginnt Deutschlands schönste Alpenstraße, die Roßfeldstraße.

Eine Welt voller kulinarischer Kreativität und regional inspirierter Genüsse erwartet Gäste in den zwei hoteleigenen Restaurants LE CIEL (1* MICHELIN) und Restaurant Johann Grill. So finden sich auf der Karte des LE CIEL die Menüs Welt, Bayerische Alpen und das rein vegetarische Menü Kraut

& Rüben. Eine gehobene regionale Küche zeichnet das Restaurant Johann Grill unter der Leitung von Thomas Walter aus. Beim Abendessen steht ein schmackhaftes Angebot vom regionalen Weideochsen-Carpaccio bis hin zu Rehfilet, geschmorter Kalbshaxe sowie Saiblingsfilet und Hirschrücken zur Wahl. Zudem bietet das Restaurant eine spezielle Steak- und Grill-Karte mit bestem Fleisch aus der Umgebung, zum Beispiel vom Pinzgauer aus der Metzgerei Heilmeyer aus Waging am See.

Bäderkultur und Bergwissen

Im Zentrum der Philosophie des Kempinski The Spa steht die europäische Bäderkultur im Einklang mit den Jahreszeiten und regional gewonnenen Inhaltsstoffen. Wertvolle natürliche Öle, organisch gewachsene Alpenkräuter, Salz aus der Umgebung und frisches Bergwasser kommen daher in den Behandlungen zum Einsatz.

Mit großer Expertise, Wissen über die Region und selbst ein begeisterter Bergliebhaber steht der hoteleigene Activity Concierge für die individuelle Planung sämtlicher Aktivität-

ten zur Verfügung. Von Kletterkursen, Tandem-Gleitschirmflügen, Canyoning, Rafting, Segway-Touren im Gelände bis hin zu Ausflügen zum Hochseilgarten ist alles möglich. Ein großes Radwegenetz mit unterschiedlichsten Touren wartet auf Mountainbiker sowie Renn- oder Genussradler. Rund 240 Kilometer Wanderwege ermöglichen Bergtouren in verschiedenen Schwierigkeitsstufen. Besonders beliebt sind die Touren am Untersberg, die Blaueis-Bergwanderung zum nördlichsten Gletscher der Alpen, Klammwanderungen wie die durch die Almbach- und Wimbachklamm, eine Tour zum Watzmannhaus oder eine Wanderung zu Deutschlands kältestem Ort, dem Funtensee. In dem seit mehr als 25 Jahren bestehenden Nationalpark Berchtesgaden, dem größten und ältesten Naturschutzgebiet der deutschen Alpen, begeistern eindrucksvolle Bergkulissen, enge Täler und Schluchten, saftige Almen und eine unvergleichliche Tier- und Pflanzenwelt. ■

Kulinarik-Arrangement

Zwei Übernachtungen inklusive Halbpension, Zutritt zu Kempinski The Spa
ab EUR 390,- pro Person

www.kempinski.com/berchtesgaden
Kempinski Hotel Berchtesgaden, Hintereck 1
D-83471 Berchtesgaden, Tel. +49/8652/97551000
reservation.berchtesgaden@kempinski.com



Val Gardena

Dolomites



info@valgardena.it
www.valgardena.it
Tel +39 04 71 77 77 77



Gröden – Dolomiten pur

Atemberaubende Panoramen inmitten der beeindruckenden Dolomiten. Abwechslungsreiches Programm von aktiver Erholung bis Entspannung pur, immer mit garantiertem Genuss auf höchstem Niveau. Willkommen in Gröden!